



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

403 (31.8.1936) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276367)

Hakenkreuzkampf

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAT



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzkampf“-Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: drei Monate monatl. 2,30 RM, u. 50 Pf. Trägersatz; durch die Post 2,50 RM. (einschl. 67,4 Pf. Postgebühren) zuzügl. 72 Pf. Schreibgeb. Ausgabe B erscheint 7mal. Bezugspreis: drei Monate monatl. 1,70 RM, u. 39 Pf. Trägersatz; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50,12 Pf. Postgebühren) zuzügl. 42 Pf. Schreibgeb. Ist die Zeitung am Arbeitsplatz (auch d. ddb. Gewalt) verbindl. bestellt, besorgt kein Ansp. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12erpart. Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 354 21. Die 4erpart. Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 354 21. Die 4erpart. Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 354 21. Die 4erpart. Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 354 21.

Montag-Ausgabe 6. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 403 B/Nr. 241 Mannheim, 31. August 1936

Der erste Luftangriff auf das rote Jern

Lange Kampfdauer zwingt die Nationalisten zu schärferen Maßnahmen



Disziplinlose Horden Weibild (M)

So sehen die Mitglieder der Roten Miliz aus, die im Dienste Moskaus den spanischen Bürgerkrieg schüren.



Die Kämpfe um San Sebastian Weibild (M)

Regierungstruppen in einem Fort bei San Sebastian in der Nähe der französischen Grenze.

Großer Sachschaden angerichtet

Front vor Irun, 30. August.
In der Nacht zum Sonntag und am Sonntagvormittag herrschte auf beiden Seiten der Front verhältnismäßig Ruhe. Leichtes Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zeigte jedoch die Aufmerksamkeit der Kämpfenden an. Die schweren Geschütze der Roten bei Buntarrabia schweigen seit Samstagmittag. Hingegen war die Fliegeraktivität der Nationalisten am Sonntagvormittag sehr lebhaft. Um 8 Uhr belegte ein nationalistsches Flugzeug die Stadt Irun mit sieben Bomben. 1 1/2 Stunden später erschien ein zweites Flugzeug und warf weitere fünf Bomben ab. Sie sind sämtlich explodiert und haben erheblichen Sachschaden angerichtet.

Samstagnachmittag in der Nähe von Lenuel (zwischen Valencia und Saragossa) die nationalen Truppen angegriffen haben. Nach hartem Kampf sei es gelungen, die Marzisten zurückzuschlagen. Wie von Gibraltar verlautet, sollen ein Flugzeug und ein Unterseeboot der Nationalisten den Regierungskreuzer „Miguel de Cervantes“ schwer beschädigt haben. Die nationalen Truppen hätten ferner am Samstag die Stadt Pofadas an der Eisenbahnlinie Se-

villa-Gordoba fast ohne einen Schuß einnehmen können. Mehrere hundert Mann der Zivilgarde seien mit ihren Waffen zu den Nationalisten übergegangen. Vor dem Abzug aus der Stadt hätten die Marzisten noch eine Anzahl von Gefangenen erschossen.

Wie der Sender La Coruna mitteilt, sollen in Cuenca zahlreiche Priester und Seminaristen von den Marzisten erschossen worden sein. Ferner sei eine Anzahl Angehöriger der republikanischen Linken ein Opfer des roten Terrors geworden.

verhindern. Die Roten haben außerdem hinter Behobia zwei Geschütze in Stellung gebracht, die die Straße von Enderlaga ständig unter Feuer halten und sie hinter der Linie der Weißen unbefahrbar zu machen versuchen. Die Weißen konnten in der vergangenen Woche unmittelbar am Grenzfluß ihre Stellungen etwa 500 Meter verschieben. Die wichtigsten Geländegewinne, die in den letzten Tagen gemeldet wurden, liegen in den Bergen hinter San Marcial, etwa 1,5 Kilometer von Irun entfernt. Die Höhe von San Marcial befand sich am Samstagnachmittag noch in den Händen der Roten. Bei Einbruch der Dämmerung wurde das Infanteriefeuer wieder lebhafter.

Fanatisierte Bergarbeiter in der Schlacht

Die Kampflage an der Irun-Front noch unverändert

Front vor Irun, 30. Aug.
Bei einem Rückblick auf die letzte Woche muß festgestellt werden, daß das zu Beginn der Kämpfe an der Linie Irun-San Sebastian von den nationalistschen Truppen gesteckte Angriffsziel nicht erreicht wurde. Man hat ohne Zweifel den Widerstandswillen und die Widerstandsmittel der Marzisten bedeutend unterschätzt. Während diese vor vier Wochen nur über verhältnismäßig primitives Material verfügten, sind sie heute mit modernsten Waffen ausgerüstet. Der späte Entschluß der Militärgruppe, hier anzugreifen, war den Marzisten von großem Nutzen. Sie benutzten die verhältnismäßig ruhigen Wochen dazu, ihre Feldbefestigungen auszubauen. Fanatisierte Bergarbeiter von Biscaña und Asturien wurden in der Stärke von 3000 bis 4000 Mann an die hiesige Front verschoben und bilden das Rückgrat des Widerstandes.

ihren Widerstandswillen bis zum äußersten gestärkt. Von freiwilliger Uebergabe ist bei ihnen keine Rede mehr. Die nationalistsche Führung wird sich nun entschließen müssen, unter Einsatz bedeutender Verstärkungen an Menschen und Material die Einnahme Iruns ohne jede Rücksicht auf die Stadt und ihre Zivilbevölkerung durchzuführen, falls der Kampf hier nicht in einen Stellungskrieg ausarten und die Kampfmoral der Marzisten, damit erneut befestigt werden soll. Die nächste Woche wird also einen Höhepunkt des Kampfes an der Irun-Front bilden.

Der Sonderberichterstatter des Anb ist am Samstagnachmittag entlang der für den allgemeinen Verkehr gesperrten Grenzstraße am Ufer des Bidassoa nach Viriatou gefahren, um einen Einblick von dem Stand der Fronten zu bekommen. Während am Nachmittag auf der Höhe von San Marcial Feuerüberherrschte, wurde zwischen Behobia und dem französischen Ort Viriatou gegenüberliegenden spanischen Häusergruppe auf beiden Seiten heftig mit Gewehren und Maschinengewehren geschossen.

Kurz hinter Behobia steht auf den Bahngleisen neben dem Fluß ein Panzerzug der Roten unter Dampf, der vor allem die Aufgabe hat, ein überraschendes Vorgehen der Nationalisten auf der Straße im Flußtal zu

Auch Polen bleibt neutral

Warschau, 30. August (SB-Funk)
Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die polnische Regierung eine zustimmende Antwort auf den französischen Vorschlag über die Nichtermischung in Spanien erteilt, und der Regierung Frankreichs übermitteln. In der Antwort stellt die polnische Regierung fest, daß die Maßnahmen, die sie von vornherein getroffen habe, im völligen Einklang mit den einzelnen Punkten des französischen Nichtermischungsvorschlages stehen, der das Verbot der Belieferung Spaniens mit Waffen, Kriegsgerät, Flugzeugen aller Art und Kriegsschiffen vorleht. Weiter stellt die polnische Regierung fest, daß sie sich durch die Nichtermischungsbestimmungen in demselben Umfange als gebunden betrachten werde, wie die Bestimmungen auch die anderen Staaten verpflichten.

Moskau verbietet Waffeneinfuhr

Das läbliche rote Manöver Moskau, 30. Aug.
Im Zusammenhang mit dem Infrastrukturretzen der Roten, die zwischen der Sowjetunion und Frankreich über die Nichtermischung in spanische Angelegenheiten gewechselt worden sind, hat das Volkskommissariat für Außenhandel, der „Loh“ zufolge, den Befehl erlassen, daß ab 23. August 1936 die Ausfuhr, die Wiederausfuhr und die Durchfuhr von Waffen aller Art, Munition, Kriegsmaterial, Luftfahr-

neue Erfolge der Nationalisten
Wie aus Burgos gemeldet wird, soll das Offiziersschiff der spanischen Kriegsmarine „Alata“ mit allen Kadetten und der ganzen Mannschaft zu den Nationalisten übergegangen sein. Das Schiff sei in den Hafen von Ferrol eingelaufen.
Wie von der Guadarrama-Front verlautet, sollen die Marzisten sieben junge Nationalisten gefangen genommen haben und sie vor den Augen ihrer Kameraden bei lebendigem Leibe verbrannt haben.
Eine starke Regierungsbefehlung soll am

zeugen in montierter und zerlegter Form, so wie Kriegsschiffe nach Spanien, den spanischen Besitzungen und Spanisch-Marokko verholet sind.

(Inwiefern sich diese Anordnung praktisch auswirken wird, bleibt abzuwarten. — Die Schriftleitung.)

franco erkennt die Juden

Konzentrationslager in Spanisch-Marokko

Lissabon, 30. Aug. (Fig. Meld.)

Aus Sevilla wird berichtet, daß die nationale Regierung eine scharfe Erklärung gegen das Treiben der Juden in Spanien verbreitet habe. Ein von jüdischen Emigranten gegründetes Warenhaus in Saragossa wurde geschlossen und das gesamte Vermögen der Firma beschlagnahmt. Drei jüdische Angestellte dieses Warenhauses wurden verhaftet und ausgewiesen. Radio Sevilla fügte hinzu, die nationale Regierung sei gezwungen, scharf gegen die Juden, darunter deutsche Emigranten, vorzugehen, weil sie die Kommunisten unterstützen. Sämtliche jüdischen Emigranten wurden aufgefordert, Spanien zu verlassen, da man auf ihre Anwesenheit keinen Wert legt.

Die Juden von Tetuan — etwa 7000 Personen, wurden wegen Unterstützung der Kommunisten mit 500 000 Peseten Geldstrafe belegt, die rund 3000 Juden von Ceuta sollen 450 000 Peseten Buße zahlen. Ein Teil der Juden von Ceuta und Tetuan sticht, um sich dieser Zahlungspflicht zu entziehen. In der Nähe von Tetuan hat die nationale Regierung ein großes Konzentrationslager eingerichtet, in dem bereits zahlreiche jüdische Emigranten und spanische Juden, die auf Seiten der Kommunisten standen, untergebracht wurden.

Moskaus gigantische Rüstung

5000 Flugzeuge werden jährlich gebaut

Paris, 30. Aug.

Der bekannte französische Flugzeugkonstrukteur Louis Breguet, der von einer Studienreise durch die Sowjetrussischen Flugzeug- und Flugzeugmotorenwerke nach Paris zurückgekehrt ist, äußerte sich gegenüber einem Vertreter des „Miransigant“ über seine dort gewonnenen Eindrücke.

Sowjetrussland, so führte er aus, könne mit seinen 200 000 in der Flugzeugindustrie beschäftigten Arbeitern etwa 20mal soviel Flugzeuge, Motoren und Flugzeugteile herstellen wie Frankreich. Er habe sich selbst überzeugen können, und es sei ihm von der Direktion der Werke versichert worden, daß die fünf größten Motorenwerke und die vier hauptsächlichsten Flugzeugwerke in der Lage seien, 5000 Flugzeuge jährlich herzustellen. Rußland besitze in seiner Flugzeugindustrie neben motor- und flugtechnischen Laboratorien zahlreiche große Werke. In den Werken würde im Laufe von 24 Stunden in drei Schichten gearbeitet.

Lloyd George will nach Deutschland

Wie „Evening News“ meldet, beabsichtigt Lloyd George, demnächst in Begleitung seiner Tochter Megan eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Er werde u. a. die deutschen Landfliegungen und mehrere FD-Lager besuchen.

Trotzki soll ausgeliefert werden

Ein Appell Moskaus an die Sowjetfreundschaft Norwegens

Moskau, 30. Aug.

Wie die „Tsch“ mitteilt, hat der sowjetrussische Gesandte in Norwegen, Jakubowitsch, den norwegischen Außenminister aufgesucht und ihm erklärt, daß die Sowjetregierung auf Grund der Ergebnisse des Prozesses gegen Sinowjew und seine Mitangeklagten damit rechne, daß die norwegische Regierung Trotzki das weitere Asylrecht auf norwegischem Gebiet entziehe.

Der Gesandte wies dabei im einzelnen darauf hin, daß Trotzki der Organisator und Leiter der terroristischen Handlungen sei, die die Ermordung der Mitglieder der Sowjetregierung und der Führer des sowjetrussischen Volkes zum Ziele hätten. Die Sowjetregierung nehme an, daß eine weitere Aufenthaltserlaubnis für Trotzki in Norwegen den bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Norwegen Schaden bringen könnte. Die Sowjetregierung stellt sich auch auf den Standpunkt, daß eine weitere Aufenthaltserlaubnis für Trotzki der zeitgemäßen Auffassung über die Normen internationaler Beziehungen widersprechen würde. Man könne sich anlässlich des Falles Trotzki erinnern, daß in Verbindung mit der Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou der Völkerrundrat im Dezember 1934 als Pflicht der

Völkerrundratsmitglieder festgestellt habe, sich gegenseitig im Kampf gegen den Terrorismus zu helfen. Der Abschluß einer diesbezüglichen internationalen Konvention sei vom Völkerrundrat als wünschenswert anerkannt worden.

Nach einer Meldung des „Norsk Telegrambyraa“ zu dem sowjetrussischen Schritt hat der norwegische Außenminister den sowjetrussischen Gesandten darauf aufmerksam gemacht, daß Norwegen kein einschlägiges internationales Abkommen unterzeichnet habe. Der einzige Gesichtspunkt, der also nach internationalem Recht in Betracht gezogen werden könne, der aber auch in Betracht gezogen werden sollte, sei das Weiterbestehen der freundschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland.

Man scheint es in Moskau doch zu bebauern, daß die Hilfe Trotzki bei der Wählarbeit der Roten in aller Welt nun ausfällt, da man ihn in Norwegen sein säuberlich internierte. Wenn man ihn nämlich nun austreibt, dann kann er seine kommunistische Propaganda in einem anderen Land forsieren. Und darauf scheint man es doch abgesehen zu haben.

Wenn Moskau seine Arbeit gegen Stalin fürchtet, so müßte es doch eigentlich froh sein, daß er durch seine Internierung sicher aufgehoben ist. Da man aber seine Ausweisung verlangt, scheint man es doch darauf abgesehen zu haben, seine Hege weiter in den Dienst des Bolschewismus zu stellen.

Ueberraschender Sturz Titulescus

Neubildung des rumänischen Kabinetts Tatarescu

Bukarest, 30. August.

Ministerpräsident Tatarescu teilte dem am Samstagmittag zusammengetretenen Ministerrat mit, daß er dem König die Demission des Kabinetts überreicht habe und vom König mit der Neubildung der Regierung betraut worden sei. Der Ministerrat wurde sodann geschlossen. Ministerpräsident Tatarescu gab nach der Sitzung des Ministerrates den Pressevertretern eine Erklärung ab, in der er ausführte, daß er eine umfassende Reorganisation des Kabinetts für nötig erachte. Der König habe ihm neuerlich sein Vertrauen bestätigt und ihn mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Es steht fest, daß Titulescu dem neuen Kabinetts Tatarescu nicht mehr angehören wird. Ueber die Gründe dafür wird offiziell nichts mitgeteilt. Dennoch scheint es sich zu bestätigen, daß zwischen Titulescu und Tatarescu Meinungsverschiedenheiten über die neuen Rüstungsverträge Rumäniens entstanden sind. Titulescu soll sich geweigert haben, sich in Paris für die Beilegung des Abchlusses der neuen Verträge einzusetzen.

Nach offiziellen Mitteilungen wird die neue Regierung wahrscheinlich folgende Zusammensetzung haben:

Der bisherige Innenminister Juculev bleibt Staatsminister ohne Vorposten, bekleidet aber gleichzeitig die neue Würde eines Vize-

präsidenten der Regierung. Zum Innenminister wird der bisherige Unterstaatssekretär im Innenministerium Juculev ernannt. Professor Dinuvara, bisheriger Vizepräsident der Kammer, wird Justizminister, das Vorposten des Außenministeriums übernimmt Victor Antonescu, bisheriger Finanzminister. Der frühere Unterstaatssekretär im Außenministerium Cancicov wird Finanzminister, Valar Pop, bisheriger Justizminister, wird zum Minister für Handel und Industrie ernannt. Der frühere Handelsminister Dr. Colineanu wird Gesundheitsminister, Professor Al. Ardeleanu, bisheriger Unterrichtsminister. Dem bisherigen Unterrichtsminister Dr. Anghelescu wurde sein Vorposten wieder angetragen, er soll aber abgelehnt haben; Dr. Anghelescu begab sich zu einer Sonderausreise zum König nach Sinaia.

Auch eine Reihe von neuen Unterstaatssekretären ist ernannt worden. Die Mitglieder der neuen Regierung begaben sich nach Samstagabend nach Sinaia, um dort den Eid abzulegen.

Frankreich ist unzufrieden

Titulescu wußte von nichts

Paris, 30. Aug.

Die Kabinettsumbildung in Rumänien ist am Samstagabend in Paris zu spät bekannt geworden, als daß die Blätter eine eigene Stellungnahme bringen. Trotzdem tritt bereits in den Ueberschriften eine gewisse Unzufriedenheit

darüber zutage, daß Titulescu, der die Außenpolitik Rumäniens seit über einem Jahrzehnt leitet, nicht mehr in seinem Amte bleibt.

Der frühere rumänische Außenminister Titulescu, der sich auf einer Kraftwagenfahrt durch Südfrankreich befindet, hat Pressevertretern in Nizza gegenüber erklärt, daß er von der Umbildung des rumänischen Kabinetts, das alle Minister außer ihm selbst zu einer neuen Regierung vereinigt habe, erst nach vollendeter Tatsache erfahren habe. Die neue Regierung brauche seine Dienste nicht mehr. Das sei ihr Recht, so meinte Titulescu weiter, trotzdem hätte er es aber vorgezogen, vorher über die Absicht unterrichtet zu werden, daß man sich seiner Person zu entledigen wünsche, sein Urteil und seine politischen Maßnahmen behalte er sich vor.

Schwere Explosion in China

178 Todesopfer verzeichnet

London, 30. August.

In einem mit Petroleum, Schießpulver und Straßengeräten gefüllten Warenhaus in Lunshan in der Nähe des Jangtse-Hoens Tschungking ereignete sich nach einer Meldung aus Schanghai eine furchtbare Explosion, durch die 178 Personen, hauptsächlich Arbeiter, getötet wurden.

Kommunistische Bluttat in Wien

Wien, 30. Aug.

Ein Wachbeamter überraschte in der Nacht zum Sonntag im 16. Gemeindebezirk eines Kommunisten, der ein Spruchband mit der Aufschrift: „Es lebe die kommunistische Partei Österreichs“ an einer Fernsprecheinrichtung befestigen wollte. Der Wachmann versuchte den Kommunisten festzunehmen, wobei ihn dieser mit einem Messer niederstach. Herbeigeholte Hilfsmannschaften konnten den roten Messerstecher festnehmen. Der Wachbeamte ist lebensgefährlich verletzt.

In Kürze

Die französischen Zeitungen veröffentlichen weitere Enthüllungen über Waffenlieferungen aus Frankreich nach Spanien.

Dänemark, Belgien und die Türkei sollen jetzt ebenfalls das Waffenausfuerverbot gegen Spanien in Kraft gesetzt haben.

Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Dr. Sternwisch warnt in einem Leitartikel der „Reichspost“ die Öffentlichkeit Europas vor der kommunistischen Weltgefahr.

Das bevorstehende Eintreffen des polnischen Generals Rody-Smigly in Paris wird in den Pariser Zeitungen als eine Tatsache von besonderer Bedeutung gewertet, die Mißverständnisse in den Beziehungen zu Polen beseitigen soll.

Der französische Minister für Volksgesundheit Sellier traf am Samstag in Kiew ein und wird in diesen Tagen zum Besuch in Moskau erwartet.

Wie

Jedes S

Bisher war bergfahrrer mit aus der Dürre Jahr aber glim Wege. Aus Partei-u ihre fruchtig den ermöglichte den, und so e aller Wunsch

Kunstwerk sp

Das Geheimnis was anderem das Tragen d an diesem Höc befunden, ober tion. Und was Er liegt in de Ein deutscher Rlein, Münc des Führers d und Meister i Tausende von hand sinnfällig bosit — drei borne und zur — ist in ihrer daß die Plakett

Im Saarlan Ruffau, Hann Schwaben und Rünftlern, Han um den gevor zu erfüllen. Su



Jeder I

ten indirekt dur Arbeitsplatz. Der Zufall k eingetragenen l ernten wir de lernen, dort, in eine so hochentz auf vermutet h Arbeit und Bro

Erst ein Plaste

Künstlerhand in Plastein, v fertigte, der w lung eines eblic Modells dient. System arbeiteten von geschulter Model auf Ge man hiernach d demum zur A dienen — alles der nirgends d manns entbehre zum Stanze

Borher hat a material ei gemacht. Für d man Feinzint, das beim Farb rungen eintrt, werden von der geschmitten. Die Schrötlinge — Schreiben — au Schrötlinge we geprägt, im Glit gebeit und get Nachdem die Form vor und l wo die Anstehn Zinn aufgelötet Plakette gebeit, der Patina ein Sandstrahlungsf Erdringung erlöß baile eine Beha während dagege Re in abgetriebe

Jedes Stück m

Kun — und lches — wird Frauen mit I

Vom Rittmeister und Syner Feu / Erzählung von Heinz Stegweil

Es soll ein Vorrecht tapferer Menschen bleiben, Pest und Teufel nicht zu fürchten, dafür allem Gerechten zu dienen, doch niemand untertan zu sein. Also stand es auch um den jungen Rittmeister Arnold Deike, im Reiterregiment die Hiebe aller Schmeldigen, niemand könne ihm aufs Dach steigen, meinte er, es sei denn der Schornsteinfeger.

Jedoch — daß solch ein Jedoch allerweil zum Widersacher schöner Illusionen werden muß — jedoch die Entschlossenheit unseres Soldaten ersehnt die Probe aufs sogenannte Exempel. Nicht in der Kaserne, auch nicht in der Weite des Mandberglandes, nein, dem jungen Rittmeister Deike erschien der Geist der Versuchung in Gestalt seiner Ehefrau, — aber der Leser fürchte nichts, es wird sich kein Aufricht peinlichen Raubers ereignen. Vielmehr geschah es, daß im dritten Monat der frisch gegelagten Ehe Frau Hulda die Generalsstabskarte Deutschlands auf den Kaffeetisch breitete und die Wünsche ihrer Sommerreise zum Gegenstand strategischer Ueberlegungen machte.

Wir wissen es vom Heroismus der Siegfriedsage, daß der stämmigste Riese in Rot ist, wenn weibliche Launen seine Gutmütigkeit beschwören. Denn es ist mit den Frauen wie mit dem vielen Geld: Wer nicht damit umgehen kann, verliert bald sein Vermögen. Noch war unser Rittmeister Arnold Deike zu retten, noch kreisten — wach düsterer Vergleiche — nur die schwarzen Dohlen der Gefahr deutegierig über der Kaffeetisch mit dem Atlas.

Denn: Während Frau Hulda mit dem Finger über die Ostseeküste fuhr, weil hier die Bäder mit ihren Kadelwäldungen das lockende Ziel ihrer Ferienjagd schienen, attackierte der ihr anvermählte Reiteroffizier mit dem Bleistift das alpine Hochgebirge Oberbayerns, weil er diese Gipfel, sei es am Tegernsee, sei es am Garmisch oder Berchtesgaden, noch nie genossen habe.

„Ach möchte aber zur See, lieber Arnold —!“

„Mir scheint das Gebirge bedämmlicher, liebe Hulda —!“

„Rein Körper braucht salzige Bäder, lieber Arnold —!“

„Reine Lunge verlangt nach Höhenluft, liebe Hulda —!“

Es tut nicht not, den Beginn der Auseinandersetzungen zwischen Gatte und Gattin, gar zwischen Offsee und Oberbayern wörtlich fortzuspinnen. Aus dem Gespräch wurde ein Gespräch, aus dem Gespräch ein Bewegungskrieg mit schwerem Geschütz, denn Hulda jügte das Taschentuch, und wo dieses Instrument in Stellung gebracht wird, dort droht dem Gegner ein Hagel der Vernichtung. Also weinte Hulda, sie trieb ihre Nücheln mit Tränen, und diese Sturzschüsse des Kammers schienen salziger als alle Wellenbäder der Offsee miteinander.

Dem Rittmeister Arnold Deike kam eine Gänsehaut. Drei Monate erst währte die Ehe, und schon klappte ein Riß im Band. Aber sollte man nachgeben? Im Prinzip — denn wer war Herr im Hause? — wohl nicht, doch vielleicht aus Liebe? Eigentlich wäre auch für Huldas Ragerkeit das Hochgebirge nahrhafter gewesen als die See, aber...

Wo solches Hader zum Gegenstand eines Groschenromans wird, pflegt man zu sagen, der Held der Handlung schwankt zwischen Liebe und Pflicht. Arnold dachte daran und spürte die zweite Gänsehaut über der ersten: Er schwankte also! Zum erstenmal unentschlossen, zum erstenmal ohne Haltung, er, die Hiebe aller Schmeldigen.

Eben wollte er alle Beschwörungsformeln der Reifeburger Zauberprüche aus dem Gedächtnis graben, die Hände ringen, als ein mannbarees Pochen dem Aufritt, wenn auch keine Wendung, doch immerhin eine Unterbrechung gab: Schorsch, der Burche, stand in der Tür, Finger an den Wiesen und das Gesicht die

voll Spah: „Herr, dat neue Pferd is da!“

Arnold Deike — er spielte den Beglückten — dankte für die Meldung: „Famos, Famos, famos. Aber sag mal: Hengst, Wallach oder Stute —?“

„Hab das Genaueste noch nicht gesehen, Herr Rittmeister. Scheint aber ne Stute zu sein, der Gaul hat so ne Rücken —!“

Während der Rittmeister einen Seufzer bis zur völligen Lautlosigkeit verdrückte, führte seine Frau das köstliche Wasser an die Rasenspitze. Und da es nicht anging, daß Schorsch, der pfiffige Sohn vom Lande, von der Schwüle des Augenblicks nur einen Hauch bemerkte, griff der Offizier nach Müte, Handschuh und Peitsche, rührte gemessen an Huldas Arm: „Auf Wiedersehen, Lieblich; ich werde den Fall überlegen, in einer Stunde bin ich zurück!“

Wer dem Verlauf der Geschichte bis hierher folgte, wird zugeben, daß ihm die Gefühle des Unbedagens tunlichst erspart bleiben, obzwar ein Gewißt zum Gegenstand des Historischen gewählt wurde. Und man wird, sofern man mit Andacht horchte, zu wissen neugierig sein, wie der Hader sich löste, wie ferner die Frage, ob Offsee oder Oberbayern, unter den Gatten zur Entscheidung kam.

Darum: Schorsch, der Prachtkerl von Gottes Gnaden, galoppierte tren hinter dem Rittmeister, der, im Sattel seiner frisch erworbenen Stute thronend, der Reitbahn zustrebte. Und hier auf der Heide, wo es Hüben und Wassergräben in besternder Fülle gab, sollte das Tier seine Eignungen beweisen, zuerst im Schritt, dann trabend wie auf der Promenade, endlich aber über Hindernisse galoppierend, rasch wie der Wind und geschmeidig wie eine Haselgerste.

Alle Bonnen eines Reiterherzens feierten in Arnold Deike; denn der Gaul slog wie eine Schwadse, die Wappensteinen würden Pfahen und Sechsig bekäme den Ausschluß.

„Herrlich, Schorsch, jetzt gehts an die Hürde!“ Der Rittmeister zog die Mäße fest, der Gaul

parierte auf Schmalzen, hundert Meter, dann kam die Hürde, jetzt noch fünfzig...

Halt. Langsam. Schorsch erlaubte, der Rittmeister wurde rot: Die Stute wollte die Hürde nicht nehmen, dafür bockte sie tanzend und brach aus der Bahn. — Noch einmal drum, die Bügel gelockert, nur Mut, nur Werben, — und auch beim zweiten Anlauf verlagte das sonst so behende Wundertier. — Zurück zum drittenmal, mochten die Küstern keuchen. Und vorwärts wiederum, eine Hürde war doch kein Ochsenfall...

Auch der dritte Versuch blieb ohne Sieg, der Gaul kugte behert, er wieherte, schnaubte, würgerte sich: Da half kein Schmalzen, da dient kein gutes Wort.

„Also lassen wirs bleiben“, murkte der Rittmeister und meinte überdies: „Morgen wird es geben, wie denkst du, Schorsch?“

Da wiegte sich das Haupt des Bauernsohnes in allen Augellagern reitersicher Bedenklichkeit. „Ne, Herr Rittmeister, wenn Sie nachgeben gleich beim ersten Mal —? Morgen wirft er der Gaul aus dem Sattel. Wissen muß er, was los is, sonst wird ne miserable Mähre draus!“

Dem Offizier blieb die Neugierigkeit wach. Der Burche vom Dorf war geschickter als ein Battalion akademischer Philosophen, zumal er ein Stück Zucker aus der Tasche zog, die Stute mahnend zu füttern: „Los, nu rran und rrrüber —!“

Es hatte einigen Druck mit den Sporen gestiftet, dazu ein Aufschlehen, spürbarer Entschlossenheit, aber Pferd und Reiter nahmen beim vierten Lauf die Hürde, schnittig und klar. „Au werden Sie froh mit dem Gaul, Herr Rittmeister!“

„Danke, Schorsch. Riecht acht Tage Urlaub. Hau ab!“

Der Rittmeister Arnold Deike und seine junge Frau Hulda zeigten eilige Zeit später in die so überaus nahrhafte Höhenluft Oberbayerns, sei es zum Tegernsee, nach Garmisch oder Berchtesgaden. Der Gaul dürfte brauchbar und die Ehe glücklich werden.

Wie die Reichsparteitag-Plakette entsteht

Jedes Stück ist ein kleines Kunstwerk / Ueber 1 1/2 Millionen hergestellt / Auch die Daheimgebliebenen tragen sie



Weitbild (M)

Sonderpostwertzeichen für den Reichsparteitag 1936 Am 3. September beginnt bei allen Postanstalten der Verkauf von zwei Sondermarken zu 6 und 12 Kpl., die die Deutsche Reichspost in beschränkter Auflage zum Reichsparteitag herausgibt. Beide Wertzeichen tragen das gleiche Markenbild.

Querschnitt durch die deutsche Geschichte von acht Jahrhunderten. Es folgt dann die Schau „Der werdende Staat“, der durch zahlreiche Dokumente und Schriften die Leistungen des Deutschen Ritterordens und der Hanse gezeichnet wird. Der Schau „Der werdende Staat“ folgt „Der Staat“: Höhepunkt ist hier die Gestalt des großen Preußenkönigs Friedrich der Große. Ueber Bismarck und die Reichsgründung leitet die Abteilung dann über zum Geleit über die Einheit des Reiches, das Adolf Hitler im Jahre 1934, im zweiten Jahre des Dritten Reiches, erlassen hat. Dann schließt sich als Schau der Gegenwart an: „Zum Weltkrieg bis zum Nationalsozialismus“. Das Zentralarchiv der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, als der Trägerin des Reiches, hat hier die ersten Flugblätter, die ersten Dokumente und das erste gedruckte Programm der Partei ausgestellt. „Ewiges Volk“ ist das Leitwort, das über einer Ehrenhalle als Abschluss der großen Ausstellung steht: Als Zeichen des Stammes und des Volkes grüßt hier das Hakenkreuz — als Zeichen des Reiches ist es das schwarze Kreuz des Deutschen Ritterordens — als Zeichen des Staates aber steht dort das Eiserne Kreuz.

35 Hilfsarbeiter waren seit Mitte Juli von der Organisationsleitung des Reichsparteitages hier beschäftigt, nochmals jede einzelne Plakette auf Güte, Prägung, schönen Glanz, Patinierung, saubere Schattenlegel und guten Sitz der Sicherheitsnadel zu prüfen

Denke daran!

Wenn dann die Septembertage dieses Jahres vorüber sind, und die Parteitagmeiballe vom Braundomb und vom Rodauschlag befreit, lege sie nicht achtlos beiseite. Hebe dieses mattgelbe Abzeichen mit den drei Schildträgern auf als ein Kunstwerk und zur Erinnerung an die Tage nationalsozialistischer Kameradschaft. Denke auch daran, welch gediegenes handwerkliches Können, welch eine Arbeit deutscher Künstler und Handwerker in diesem kleinen Ding verkörpert ist, das sich schlicht und einfach nennt: Plakette des Reichsparteitages 1936.

Keine Plakette mit Mängeln

Der letzte Naam der hellen und schönen Fabrik zeigt uns die Packerinnen beim Sortieren. Besondere Kontrolleure der Firma hatten schon vorher die Fehlerstücke ausgeschaltet. In Reihen zu 10, Kästchen zu 100 und Paketen zu 1000 Stück, so rollen sie in großen Mengen schließlich am Gewerbemuseumsplatz in Nürnberg ein, von wo sie dann ihren Weg in die ganze Welt antraten.

„Das Politische Deutschland“

Die Schau für das Volk wird am 9. September vom Stellvertreter des Führers eröffnet

(Von unserem ständigen Nürnberger Mitarbeiter.)

W. E. H. Nürnberg, 30. Aug.

Am 9. September, dem ersten Tage des diesjährigen Reichsparteitages wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, in der Kapelle des Germanischen National-Museums in Nürnberg eine Ausstellung eröffnen und damit der Öffentlichkeit übergeben, die ihres Inhaltes wegen von ganz besonderem Wert ist. Eine Ausstellung, die in Form von Büchern und Dokumenten den Schicksalsweg des deutschen Volkes durch Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch bis in unsere Tage hinein aufzeigt.

In mehreren Räumen des Germanischen Museums steht diese Ausstellung, die den Namen „Das Politische Deutschland“ führt. Erstellt und ausgestattet wird sie von einer Reihe von staatlichen Dienststellen: Der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, der Preussischen Staatsbibliothek, der bayerischen Staatsbibliothek und schließlich dem Germanischen Nationalmuseum selbst. „Das Politische Deutschland“ schließt die Trilogie der großen volksbildnerischen Ausstellungen, die von der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums gemeinsam mit den Preussischen Staatsbibliotheken als „Das ewige Deutschland“ und „Das wehrhafte Deutschland“ seit einigen Jahren veranstaltet wird.

Zum Reichsparteitag 1936 erscheint nun „Das Politische Deutschland“. Nicht als Ausstellung in einer einzigen Stadt — sondern als Schau für unser ganzes Volk, das sich gerade hier in Nürnberg zum Reichsparteitag ein großes Stelldichein gibt. An dem inneren Ausbau dieser Ausstellung sind fast sämtliche deutschen Museen, Bibliotheken und großen Archive beteiligt.

In Gestalt von ungezählten Urkunden, Dokumenten, Bildern und anderen Schriftstücken gibt die Ausstellung einen ungemein interessanten Querschnitt durch die ganze Geschichte unseres Volkes. Sie zerfällt lückenlos fast die einzelnen Zeitaltern und schildert lebendig und echt die Männer, die die Geschichte ihres Volkes gestalteten. Die Ausstellung selbst zerteilt die deutsche Geschichte, und zwar gezeitigt durch die Gliederung der Schau, in drei große Zeitalter: in drei Stufen der deutschen politischen Ordnung — den Stamm, das Reich und den Staat, zu dem eine Zwischenabteilung „Der werdende Staat“ die Synthese schafft.

Mittelpunkt der ersten Abteilung „Der Stamm“, in der es in hervorragender Weise gelungen ist, durch wertvolle Dokumente, Papiere und Bücher in die früheste Zeit der deutschen Politik einzubringen und sie in eine greifbare Form zu bringen, ist Hermann der Cherusker. In vielerlei Gestalt konnten ungemein wertvolle und seltene Handschriften als Ori-

ginalstücke beschafft und zur Schau gestellt werden.

Dem Stamm folgt nach einer Ueberleitung über lateinische und griechische Schriftsteller als Verkünder jener frühesten deutschen Politgestaltung „Das Reich“. Gestalter dieses Reiches und Mittelpunkt der zweiten Abteilung ist Friedrich Barbarossa. Um ihn kreisen die ausgefallenen Zeitdokumente: die einzigartige Gelnhausener Urkunde aus dem Jahre 1180, die Achtung Heinrichs des Löwen, die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. und schließlich als interessante Sonderheit die Festslegung des Wahlrechtes der deutschen Kurfürsten. Bis in das Jahr 1806 führt diese Abteilung in einem äußerst interessanten und durchaus lehrreichen

Die verkehrstechnische Seite des Parteitages

24 600 SS-Männer leisten Absperrdienst / Der Einsatz der Polizei

(Von unserem ständigen Nürnberger Mitarbeiter.)

WEH. Nürnberg, 30. Aug.

Eines der schwierigsten, aber auch eines der wesentlichsten Aufgabengebiete im Zuge der organisatorischen Maßnahmen zur Durchführung des Reichsparteitages ist die Bewältigung der verkehrstechnischen Belange, die gerade für Nürnberg in Anbetracht des besonderen städtebaulichen Charakters dieser Stadt höchste Anforderungen an das für diese Seite zuständige Referat in der Organisationsleitung stellen.

Die Konzentrierung solch gewaltiger Menschenmassen und eines erheblichen, wenn auch noch fast eingebämmten Kraftwagenverkehrs, wie beides der Reichsparteitag nun einmal rein zwangsläufig mit sich bringt, verlangt naturgemäß einen weit über den Durchschnitt gehenden verhärteten Einsatz von Mannschaften zur Erzielung eines Verkehrslebens, aus dem Behinderungen und Störungen vom ersten Tage an auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden müssen.

Der Abteilung „Sicherungs- und Absperrdienst“ innerhalb der Organisationsleitung, die auch in diesem Jahre wieder Gruppenführer Schmauser unter sich hat, obliegt die Bewältigung dieses Aufgabengebieten. Diese Abteilung gliedert sich wiederum in einzelne Fachabteilungen, denen eine Reihe von SS-Führern und höhere Beamten der Polizeidirektion Nürnberg-Kürth vorstehen.

Die in den Vorjahren gemachten Erfahrungen haben nun zu einer wesentlichen Verstärkung der Absperrkräfte für die Dauer des Reichsparteitages Veranlassung

gegeben, um allen Anforderungen weitestgehend gerecht zu werden, die die verkehrstechnische Seite an den Absperrdienst stellt.

Diesen Absperrdienst versteht auch in diesem Jahre wieder die SS. Waren es 1933 noch rund 12 000 Mann, die für diesen Zweck eingesetzt wurden, so mußte die Zahl auf insgesamt 24 600 für den diesjährigen Reichsparteitag festgelegt werden. Jeder der zwölf SS-Oberabschnitte stellt insgesamt 2000 Mann hierfür. 17 Nürnberger Schulhäuser dienen als Quartiere, die Verpflegung wird wiederum der Hilfszug Bayern übernommen. Den Absperrdienst am Hotel „Deutscher Hof“ versteht in diesem Jahre das 2. Bataillon der SS-Standarte Deutschland.

Besentlich verstärkt ist in diesem Jahre auch der Einsatz der Polizeikräfte, die



Prospekte durch die Mineralbrunnen AG. Bad Ueberkirenen.

vor allem den für die innere Stadt anfallenden Kraftwagenverkehr zu leiten haben, dann aber eben auch überall als Exekutivgewalt eingesetzt werden.

Auch in diesem Jahre muß wiederum mit einer reinen Verkehrsbelastung der Stadt Nürnberg für die gesamte Dauer des Reichsparteitages von rund einer Million Menschen gerechnet werden. Diese Zahl, verteilt auf die einzelnen sechs Tage, bedeutet eine vollständige Füllung der Straßen mit Fußgängern. Stärkster Absperrdienst aber ist erforderlich an den vier Haupttagen: dem Tag des Arbeitsdienstes, der Politischen Leiter, dem Tag der SA, das ist der Sonntag des Vorbeimarsches, und schließlich dem Tag der Wehrmacht.

Der große Fernverkehr erfährt auch in diesem Jahre wieder eine entsprechende Umleitung, um die Stadt der Reichsparteitage möglichst vom Verkehr frei zu halten. Die Verkehrsperre selbst dauert in der Stadt in diesem Jahre vom 9. 9. 4 Uhr bis Dienstag, 15. 9. 2 Uhr. Das Sperrgebiet umfaßt den größten Teil der Stadtgrenzen. Die Verkehrsbeschränkungen sollen von Jahr zu Jahr erleichtert werden — dies steht jedoch voraus, daß der Vollzug entsprechend strenger wird. Während der Privatverkehr mit Kraftwagen an den bisherigen Parteitagtagen völlig unterbunden war, ist er in diesem Jahre und ohne Ausweis täglich zwischen 24 und 8 Uhr gestattet. Die Einfahrt auswärtiger Kraftfahrzeuge ohne Ausweis nach Nürnberg bleibt jedoch auch in diesem Jahre gesperrt.



Weitbild (M)

Jeder Deutsche soll sie tragen!

ten indirekt durch diesen Auftrag einen neuen Arbeitsplatz.

Der Zufall führte uns zu einem solchen alt-eingefahrenen Münz- und Prägewerk. Dort lernten wir den Weggang des Abzeichens kennen, dort, in der kleinen Stadt, wo niemand eine so hochentwickelte Fachindustrie von Belustigung vermutet hätte, die 400 fleißigen Händen Arbeit und Brot gibt.

Erst ein Plastelinmodell

Künstlerhand formte ein vergrößertes Modell in Plastelin, von dem man einen Gipsabguss fertigte, der wiederum schließlich zur Herstellung eines ebenso großen Eisengußstückes des Modells dient. Eine nach dem Storchschnabelform arbeitende Reduktionsmaschine, bedient von geschulter Meisterhand, verfeinert das Modell auf Gebrauchsgroße. Maschinell stellt man hiernach die Positivstempel her, die wiederum zur Anfertigung der Negativstempel dienen — alles in allem ein langwieriger Gang, der nirgends der Aufmerksamkeit des Fachmanns entbehren kann. Endlich ist alles bereit zum Stanzen.

Vorher hat aber das Abzeichen-Rohmaterial einen eigenen Prozeß durchgemacht. Für die Parteitagplakette verwendete man Feinzinn, ein sehr schwieriges Material, das beim Härten leicht unerwünschte Erdbestandteile einzieht. Streifen in Abzeichengröße werden von der Kreislöhre aus dem Material geschmitten. Die Ergosterpresse flacht jetzt die Schrötlinge — das sind die einfachen, runden Scheiben — aus den Zinkblechstreifen. Die Schrötlinge werden geheizt, getrocknet, vorgeprägt, im Glühofen geätzt, werden nochmals geheizt und getrocknet und dann ausgeprägt. Nachdem die Plakette in ihrer endgültigen Form vor uns liegt, geht sie zur Gürtlerei, wo die Anheftnadeln von geschickter Hand mit Zinn ausgelötet werden. Nochmals wird die Plakette geheizt, entfettet, getrocknet und, um der Patina eine Angriffsfläche zu geben, in Sandstrahlgebälge getan. Nach zweimaliger Erödrung erfährt die Vorderseite der Medaille eine Behandlung mit der Krabürste, während dagegen die Rückseite mit Bismut fein abgerieben wird.

Jedes Stück mit der Hand bearbeitet

Nun — und das ist etwas kaum Glaubliches — wird die Vorderseite schließlich von Frauen mit Daumen und Handballen be-



Ein großzügiges Projekt der Deutschen Reichspost

Grimm (M)

Das Modell für den neuen Postladebahnhof in Nürnberg, dessen Notwendigkeit sich durch den gesteigerten Paketverkehr ergeben hat. Die Bauanlage besteht aus einer 44 Meter langen Abfertigungshalle und einer 135 Meter langen Verladehalle.

Armee

Hande (23-Junf) Kroatien haben (250 Kilo- Schornstein ver- schieden unter- in der Mel- der Ukraine hätten. Die rechte zur Un- ten.

ruhig

30. August. Hochsommeres dauern an. gesamten Oef- ung entgegen gefallen. Die nicht ohne

en im ganzen Labor kam zwischen dri- Kuffständchen. getötet, drei auf arabischer g wurden in die Explosion fiel ein ara- zum Opfer.

berg

30. August. Samstag von tag ein. Nach parteitagfeldes g mit führen- sation und g 1936.

tagen

30. August. großen deut- tete wie all- unktgroßhandel. Festfallen eine bluntparabhan- Reiches gut Samovskij gab men Ueberblick der deutschen mit der Nach- zialismus ge-

gnadigt

hat hier Re- dem großen brigen Zucht- ren, begnadigt, ferenten beim zu 6 Jahren, und die drei erhard Lieh, mann Peter- urteilen blieb

den Mund ge- an Sprechtren- ellen. Cibedel Bemerkenswert en des großen als die beiden batra, während weit fogar nar die der Bestim- vom Dichter

für die gewal- s heran, denn erhältnismäßig en Charakter n Sprache, mal Ma Turt brache eröffnet, a. auch auf aparten teilneh- auf Grammatik, d wird Remal, Nach der An- und Oriens- Abwehr vom die Ueberber- das türkische Reformen, die at.

on „Mazurka“, dritten Film elnschaft, dem Foreinoff „Die liegt. Gerard vom Zandifat- et. Die ersten n Rahmen die- Reichen vom isinstitui. Ina n den nächsten Leichen vom ut Richter zum alle verfürperr- lter.

Kleine Wochenend-Ereignisse

Im Laufe des Samstags ereigneten sich im Mannheimer Stadtgebiet fünf Verkehrsunfälle, bei denen leichter Sachschaden verursacht und einige Personen leicht verletzt wurden. Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich in der Morchelsfeldstraße, wo ein Kraftstofffahrer mit einem Radfahrer so heftig zusammenstieß, daß der Kraftstofffahrer verletzt und das Kraftstoffrad beschädigt wurde. Die Schuld an diesem Zusammenstoß trifft beide Fahrer, da beide die Verkehrsvorschriften nicht beachteten.

Nach Ruhefrühstück. Wegen Ruhefrühstück und großem Unflug gelangten in der Nacht zum Sonntag acht Personen zur Anzeige. Die Mannheimer waren also wirklich brav!

Das Strandbad lockte

Das war am Sonntag das richtige Wetter für einen Strandbadesuch, nachdem Tausende von Mannheimer schon in den Vortagen festgelegt hatten, welche ein Genieß gegenwärtig ein Bad im 18 Grad waren Rheinwasser bietet. Ist doch zur Zeit die Lufttemperatur um die Mittagsstunden herum so schön zur Wasser- temperatur ausgeglichen, wie man es sich nicht besser wünschen konnte. Nachdem am Sonntag die Morgenfrühe etwas gewichen war, setzte ein lebhafter Aufstrom zum Strand ein, der sich zur Mittagsstunde immer mehr steigerte. Die weit mehr als 20000 Badesüher — am Samstag waren es 18000 — hatten im Strand- badgelände genügend Platz, da ja der Wasser- stand so zurückgegangen ist, daß große Flächen des eigentlichen Strandes zum Lagern benützt werden konnten. Man empfand es als sehr angenehm, daß es nicht so gedrängt zuging, wie an den sonstigen Sonntagen, als der hohe Wasserstand nur einen Teil der Liegeflächen zur Benützung freigab.

Starkes Fallen der Flüsse

Die anhaltende Trockenheit und das warme Wetter brachten in den letzten Tagen einen starken Rückgang unserer Flüsse, die sich allenthalben schon längst wieder in ihren Ufern befinden, auch dort, wo sie Ueberschwemmungen hervorgerufen hatten. Der Rhein, der in den letzten Tagen durchschnittlich 15 bis 20 Zentimeter gesunken war, hatte am Sonntagvormittag noch einen Pegelstand von 4,01 und unterschritt im Laufe des Vormittags noch die 4-Metergrenze. Ähnlich ist es beim Neckar, der am Samstag schon auf einen Pegelstand von 4 Meter gekommen war und der am Sonntag noch eine Höhe von 3,92 Meter hatte. Diese niedrigsten Wasserstände des Monats August liegen aber immer noch höher als die Höchstwasserstände des gleichen Monats im Vorjahre, wo der Höchststand des Rheins 3,53 Meter und der Höchststand des Neckars 3,40 Meter betragen hatte.

Eine Bergwerkspelle spielt

Am Dienstag Konzert im Ballhaus

Am Dienstag, 1. September, 20 Uhr, gibt im Ballhaus die Bergwerkspelle Frankenhof-Ver- bach unter Leitung von Dr. Boenen ein Kon- zert mit anschließendem Tanz. Diese Kapelle weilt als preisgekürnte Saar-Bergwerkspelle zur Zeit in Berlin.

Berkehrsunfälle gezählt und fortiiert

Was die englische Statistik zu sagen hat / Wichtige Angaben für Unfallbekämpfung

Seit dem 8. Juli veröffentlicht das Reichsverkehrsministerium Woche für Woche seine Zahlen über die stattgefundenen Unfälle. Die erste Meldung nannte 88 tödlich verlaufene Unfälle, während die bisher letzte Meldung 143 Tote und 4318 Verletzte des Straßenverkehrs aufzählte. Im Durchschnitt der bisherigen Meldungen stellt sich die Zahl der tödlichen Unfälle in der Woche auf 140 und die Zahl der Ver- letzten auf 4123.

Dies sind fürwahr ernste, mahnende Ziffern, und sie zwingen zur Einsetzung aller Maßnahmen, die geeignet sind, die Unfallziffern am Steigen zu verhindern und für die Zukunft weiter herunterzudrücken. Die An- sätze für diesen Einsatz sind aus den Sta- tistiken des Reichsamts über die Straßenverkehrsunfälle und ihre Ursachen zu entnehmen. In ihrer Gesamtheit lehren diese Statistiken, daß sich im zweiten Vierteljahr die Zahl der Unfälle um 44,4 v. H. und die Zahl der getöteten und verletzten Personen gar um 73,2 v. H. gegenüber dem ersten Vierteljahr 1936 erhöht haben. So sind allein im zweiten Vierteljahr Tag für Tag in Deutschland nahe- zu 600 Unfälle durch Kraftfahrzeuge ge- schiehen. Die deutsche Statistik ist in ihren Grundzügen schon vor einigen Jahren aufgestellt worden. Es fehlt ihr darum eine genauere Auf- gliederung wie sie z. B. die englische Verkehrs- statistik kennt.

Bei schlechtem Wetter weniger Unfälle

Das englische Transportministerium, welches dem deutschen Verkehrsministerium vergleich- bar ist, hat jetzt eine ausführliche Aufgäbe- berung der tödlich verlaufenen Verkehrsunfälle aus dem Jahre 1935 veröffentlicht. Dieser Ar- beit lagen eingehende Unterlagen über die Ur- sachen und den Verlauf der Unfälle zu Grunde, bei denen 6477 Personen den Tod fan- den. Die allgemeine Aufgliederung nach Ort und Art, beteiligten Verkehrsteilnehmern und vorläufig festgestellten Ursachen ähneln der deut- schen Statistik.

Bummel durch einen fröhlichen Sonntag

Chronik eines abwechslungsreichen Wochenendes / Sport- und Festbetrieb nah und fern

Zu der Begegnung mit dem letzten August- Sonntag konnten wir uns beglückwünschen. Es war nicht nötig, umständlich Umschau zu hal- ten, wo sich eine unterhaltame und genussreiche Stunde verbringen ließe. Ein aufmerksamer Blick in das „Falkenkreuzbanner“ informierte leicht über die abwechslungsreichen Stationen, die ohne allzu große Kosten zu erreichen und im Hinblick auf den Monatsbersten auch verbäl- niszmäßig gut zu überstehen waren.

Wohl ein volles Dutzend vielversprechender Parolen waren von feierfreudigen Nachbarn ausgegeben worden. Bei ihrer Auszählung wird sich nachträglich der Mannheimer, der zu bequem dazu war, an diesem herrlichen Spät- sommertag einen ein- oder mehrstündigen Marsch auf sich zu nehmen, zwar reichlich ärgern. Aber er wird — daran ist kein Zweifel — sich nach Kräften bemühen, nachträglich noch in das bunte Festkarussell einzusteigen. Die Nachspiele sollen gewöhnlich nicht weniger aufmunternd sein.

Guckkasten

Beginnen wir mit unseren Nachbarn im schö- nen Bonnegau. Sie hatten zu ihrem traditio- nellen Badfischfest aufgerufen. Es hätte nicht des bekannten Mottos bedurft: „Was duht mer nit all for die Badfisch“,

um alt und jung mobil zu machen. Wir wissen aus besser Erfahrungsquelle, was in Worms diese Tage über gedauert ist. Aus dem Tum- melplatz gaben sich die Volksgenossen der Pfalz, aus dem Ried, aus der lebendigen Quadrat- stadt und von der Bergstraße ein Riesensch- dchein. Ganz so, wie es Wagner in seinem Poem zum Ausdruck bringt:

„Ob Pfalz, ob Saar, ob Bonnegau, Alles tummt, bun blond bis grau; Ja, unser Fest is was enorms, Drum die Parole: „Auf nach Worms!“

Eröffnungabend und erster Haupttag bewie- sen wieder klar und eindeutig, wie stark der „Zug nach Norden“ an Badfischtagen in. Bahn, Rheintal und Omnibusse hatten sich ordentlich ins Zeug zu legen, um die Mann- chein nach der Albelungenstadt zu drängen. Der Strom der Besucher ebte nicht ab. Niemand war glücklicher darüber als die Wormler, die sich auf die Invasion der Mannheimer gründlich vorbereitet hatten.

Das Wetter war den Badfischen zu Wasser und zu Lande hold gesinnt und trug einen Teil zum Gelingen des großartig angelegten Festes bei.

An Frohsinn und Stimmung jedies es auch in der Pfalz nicht. Im schmucken Leisbad lodten „Kerwefreunden“, ebenso im Edelwein-

Quetschbuche gibts wie groß. Schäbel, Schäbel, der ich sei, Schäbel, Schäbel, do beih nei. Ut dem Ruche ich was druf. Schäbel, sperr' bei Weische uf.“

Zwischenrunden

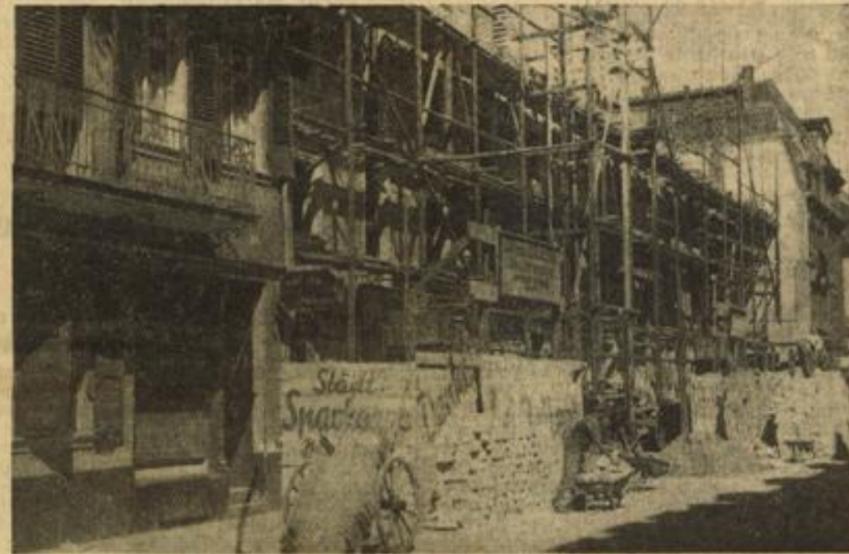
Am bereits Erwähnten gemessen, erhebt ohne weiteres, daß es sich um ein Wochenende von besonderer Bedeutung handelte. Wir haben nicht die Absicht, einen neuen Vers darauf zu machen, aber wir wollen als wahr- heitsgetreue Chronisten doch kein Blatt des Stundenbuchs überschlagen, dessen Lektüre die Mär von saurer Gurkenzeit gründ- lich ausrötet.

In Mannheim konnte auch diesmal nicht von Ferienruhe die Rede sein. Käferal hatte sein Volksfest der Kinderreichen, die Schwarhöfer und Blumenauer Sied- ler ihr Erntefest mit zünftigen „Kerwefreu- den“. In Ludwigshafen war großer Unterhaltungsbetrieb im „Gindenburgpark“, während das benachbarte Oggersheim zur gleichen Stunde sein Erntefest feierte. Die Neckarstädter erfreuten sich an den Dar- bietungen des Zirkus Adolfo, der vom Lind- enhof in die Neckarstadt hinübergewechselt hatte. Sportler hatten ihre Fußballsen- sation, Schwimmer blieb die Wahl zwi- schen Mannheim, wo im schönen Schwimmbad an der Dissensbrücke ein Schwimmfest flieg, und Schriesheim, wo der Gaumeis- ter im Wasserballspiel festgesetzt wurde.

Einen großen Tag hatten die Fotoport- ler. Sie benützten fleißig die Gelegenheit, auf die Jagd nach Motiven zu gehen, um sich in der Reihe der Preisträger des „W- Foto-Preiswettbewerb“ einen vor- deren Platz zu sichern. Sie haben ja nur noch zwölf Tage Zeit, um eine Auswahl unter den während der Sommermonate angefallenen Bilderschnitten zu treffen. Wir wünschen ihnen jedenfalls eine glückliche Hand bei der Aus- wahl und einen Preis, der ihre Mühe lohnt.

Die Schulkinder, die sich jetzt allmählich wieder vollständig in unserem schönen Mann- heim eingefunden hat, konnte am Lido drau- ßen in Ruhe nachdenken, wie sie die restlichen Ferientage nach ihrem Geschmack verbringen möchte, vergnügte sich mit Bau und Start von Drachen aus Buntpapier, und dachte vielleicht auch daran, daß die Durchsicht der ver- staubten Schulbücher in Anbetracht nahenden Unterrichtsbeginns nicht Schaden könne. Sie genoh noch einmal in vollen Zügen den Reiz eines Wochenendes, das noch nicht durch die Aussicht auf fällige Schularbeiten am Montag getrübt ist.

Eine ganz große Freude dürfte die Veröf- fentlichung der Sieger des Preiswettbewerbens „Großfahrfläglich handelt, wer keine Zeitung liest“ den Beteiligten be-



Wiederaufbau im Apollo-Quadrat. Wo einst das Apollo-Theater stand, wachsen neuzeitliche Wohnhäuser empor.

bauort Ruppertsberg, wo man mit den weltberühmten Spitzenmarken die Bekanntheit erneuern konnte. Eine ganz große Sache! Der Spruch läßt nicht, der da heißt „Wenn ihr trinkt den Ruppertsberger, vergeht ihr Sorgen, Müß' und Kummer“. Hunderte werden die Probe auf Fremdel gemacht haben. Unerwähnt ist im Kranze der Wochenendfreuden die „Saardter Quetschbucheferwe“ geblieben. Eine willkommene Angelegenheit für erfahrene „Schmedelecker“, wie die lustigen Drei aus Adin sagen würden. Koch werden vielen die Klänge des „Quetschbucheferwe“ im Ohr kacken. Bekemer Weiner verdrach den Tez dazu. Wir freichen eine angenehme Erinnerung auf, wenn wir an dieser Stelle den Restrain wiedergeben:

„Kumm uf d' Haardt, mei lieber Schab, Uf de Haardt, doch ich de Blas, Uf de Haardt, ich ebdes los,

Tolle Fahrt einer betrunkenen Frau

Ein nicht alltägliches Ereignis in der Oststadt / Ueberraschendes Ende

Eine wirklich tolle Geschichte passierte am Samstag in der Oststadt. Wir müssen schon sagen, daß dieser Vorfall auf dem Gebiete der Verkehrsunfälle wohl das Tollste darstellt, was wir im Laufe der letzten Jahre erfuhren.

Saß da am Steuer eines Personenkraft- wagens eine Frau und fuhr mit erheb- licher Geschwindigkeit durch die Stra- ßen der Oststadt. An sich wäre so etwas kein Grund zur Aufregung, denn es gibt genug Frauen, die sehr gut einen Kraftwagen zu len- ken wissen und die auch die Verkehrsvorschriften kennen. Jene Frau, von der hier die Rede ist, war aber nicht im Besitze eines Fä- hrrerscheins und hatte vor Antritt ihrer Fahrt so stark dem Alkohol zuge- sprochen, daß man sie ohne weiteres als betrunken bezeichnen konnte. Daß eine unter solchen Voraussetzungen ausgeführte Fahrt nicht gut enden konnte, war vorauszu- sehen. An der Ecke Augusta-Anlage—Otto-

Bed-straße erreichte die Fahrerin ihr Schick- sal, denn sie fuhr auf den Gehweg bis zu einem Baum, der den Wagen zum Halten brachte und zugleich der Fahrt ein Ende bereitete, so daß weiteres Unheil ver- mieden wurde.

Die unverzüglich und ruckartig wirkende „Baumbremse“ hatte zur Folge, daß die Lenkerin des Kraftwagens leichtere Verletzun- gen erlitt und im Krankenhaus verbunden werden mußte. Neben ihr im Wagen saß noch ein Herr, der ebenfalls angetrunken war. Auch dieser Herr, der sich das Ende der Spazier- fahrt sicherlich anders vorgestellt hatte, erlitt leichtere Verletzungen. Nach der Anrempelung des Baumes war der Wagen natürlich nicht mehr in Ordnung, denn die Beschädigungen waren derart, daß er abgeschleppt werden mußte. Daß dieser Vorfall ein Nachspiel haben dürfte, steht außer jedem Zweifel, wobei hinzukommt, daß die Frau auch noch unberech- tigt den Wagen benützt hatte.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Dralle Zahncreme 40 Pfg.

Gr. Tobel

reitet haben. Gibt es eine gefälliger Sache, als zu wissen, daß man durch die Einsetzung einiger Zeilen an das „Falkenkreuzban- ner“ um zwanzig oder mehr Reichsmark rei- cher wurde? Die glücklichen Preisträger seien nochmals daran erinnert, daß sie sich am Mon- tagnachmittag ab 14 Uhr im Sekretariat melden und ihre verdienten Preise entgegennehmen können. Sie haben das Vergnügen, die kom- mende Woche gleich mit einer gewinnbrin- genden Station beginnen zu können. Unseren Glückwunsch! hk.

Kartenhandel verboten

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages 1936 gibt bekannt, daß das Handeln und der Handel mit Karten für sämtliche Veranstaltungen des Reichsparteitages untersagt ist und unter Strafe genommen wird.

Starker Andrang zu den Rheinfahrten

Bei dem herrlichen Sommerwetter des Sonntags war das Interesse für eine Rheinfahrt ganz außerordentlich groß. Schon der in der Frühe nach dem Mittelrhein verkehrende Dampfer, der von Mannheim-Ebighausen aus so gar bis Koblenz eine Tagesfahrt ermöglicht, war außerordentlich stark besetzt. Noch größer war der Andrang zu der Nachmittagsfahrt nach Stromau und auch die von anderen Unternehmern nach Worms gefahrenen Dampfer zum „Bachschiff“ waren vollbesetzt. Die Mannheimer wissen eben die Schönheiten ihrer engen Heimat zu schätzen.

Vom 9. Badischen Kreisfeuerwehrverband

Bei der in Obhofen abgehaltenen Sitzung des Kreisverbandes des 9. Badischen Kreisfeuerwehrverbandes Mannheim, der der stellvertretende Kreisfeuerwehrführer, Branddirektor August Knäbel (Kreisfeuerwehrführer des Obhofens), sein Amt mit Rücksicht auf sein Alter niedergelegt. Kreisfeuerwehrführer Agricola nahm die Gelegenheit wahr, um dem scheidenden Kameraden den herzlichsten Dank für die der Feuerwehrbrüder und dem Kreisverband, dessen stellvertretender Führer er seit 1922 war, geleisteten Dienste zum Ausdruck zu bringen. Bewegten Herzens verabschiedete sich Kamerad Knäbel von den Mitgliedern des Kreisverbandes.

Brandmeister Hans Salzer von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim, der im Späthjahr 1935 die Feuerwehrerschule in Schwetzingen mit Erfolg besucht hat, wurde vom Kreisfeuerwehrführer zum Bezirksbrandmeister für den Amtsbezirk Mannheim ernannt. Ihm obliegt die Beachsichtigung der Wehren des Bezirks Mannheim, ausgenommen des früheren Bezirks Schwetzingen und des Bezirks Weinheim.

Das Nationaltheater wirbt

„Jetzt ist es Zeit“ — so lautet die Schlagzeile, die an jeder Plakatsäule deutlich von einem weißen Plakat mit blauem Druck hervorsticht. Natürlich interessiert man sich für was es jetzt ist und man stellt fest, daß das Nationaltheater daran erinnert, die Plakate zu bekleben, sofern das noch nicht geschehen sein sollte. Aus dem Plakat ist weiter zu entnehmen, daß die Proben für die neue Spielzeit begonnen haben und daß der Spielplan vorliegt. Sichern Sie sich noch heute einen Mietplatz für die Wohnung, die am Schluß dieser aufmerksamen Aufforderung zu lesen ist. Also: Jetzt ist es Zeit!

Mannheimer Artilleristen fahren nach Köln. Am Samstagmorgen um 7.19 Uhr fuhr eine Abordnung der Mannheimer Kameradschaft der Artillerie mit ihrer Fahne, sowie Vertreter der übrigen Mannheimer Vereinigungen ebemaliger Feldartilleristen aus Mannheim und Umgebung nach Köln, wo am Sonntag die Einweihung des Reichsheldenmuseums der deutschen Feldartillerie und die Wiedersehensfeier der alten deutschen Feldartilleristen stattfindet. Das von Professor Danneberg in Berlin entworfene Ehrenmal erhebt sich in der Nähe des Holländer Ufer und stellt einen verwundeten, bis zum letzten Augenblick kämpfenden Artilleristen an seinem Geschütz dar. Es ist am Ufer des Rheins eine eindrucksvolle Mahnung an den Heldentod der 150.000 im Weltkrieg gefallenen deutschen Feldartilleristen, unter denen sich auch eine große Anzahl Angehöriger der badischen Regimenter befindet.

70. Geburtstag. Am Sonntag konnte der Rentner Heinrich Höbel, Frölichstraße 14, bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Goldene Hochzeit. Der frühere Güterbesitzer, Landwirt Andreas Höhle, und seine Ehefrau Eva geb. Wül, Diakonissenstraße 5, konnten am Samstag das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren!

Der Ehestand verlängert das Leben

Ausschlußreiche Feststellungen der amerikanischen Versicherungsgesellschaften

Nachdem schon verschiedentlich beobachtet wurde, daß Junggeheime durchschnittlich zahlreicheren gesundheitlichen Beeinträchtigungen ausgesetzt sind, als Eheleute, haben die amerikanischen Versicherungsgesellschaften seit drei Jahren statistische Untersuchungen durchgeführt, die nunmehr in ihrem Ergebnis diese Beobachtung bestätigen. Danach ist der Anteil der Todesfälle bei Verheirateten um 20 v. G. geringer als bei Ledigen. Es heißt dann in dem vorliegenden Bericht:

Wenn man verschiedene Alters- und Krankheitsgruppen nader untersucht, so findet man ganze Heide von gefährlichen Krankheiten in weit höherem Maße Junggeheime und Junggeheimes heimlich, als Eheleute. Dazu gehören in erster Linie Infarkts, Lungenerkrankungen, Tuberkulose, Blutarum, Schlaganfälle, Herzschwächen, Magenkrankheiten, Atherosklerose, Blinddarmentzündung und Diabetes. Die Zahl der Ledigen, die an den Folgen des Alfo-

Abschiedsabend für unsere alten Kämpfer

Erlebnisreiche Stunden im Gemeindehaus Neckarau / Jeder Urlauber erhielt ein Bild unseres Waffenturms

Ehe die Abschiedsstunde für die dreißig alten Kämpfer schlug, die in der Hitler-Urlauber-Kameradschaft drei Wochen lang in Mannheim weilen durften, traf man sich zu einem Abschiedsabend im evangelischen Gemeindehaus in Neckarau. Noch einmal tauschten die Gäste mit ihren Gastgeber liebe Erinnerungen und vertieften den Gemeinschaftsgedanken, der die Grundlage für die Urlaubstage der alten Kämpfer bildete.

Mit kurzen Begrüßungsworten leitete Ortsgruppenleiter Pg. Sawran den Abschiedsabend ein, der von der Ortsgruppe Neckarau der NSDAP gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet wurde. Kreisamtsleiter Pg. Werdes von der NS-Volkswohlfahrt betonte im Anschluß an die Begrüßungsworte, daß nun nach den Urlaubstagen der Schlusstein gesetzt werde. In dieser Scheidestunde müsse man auch dem Verkehrsverein danken, der viel dazu beigetragen habe, diese drei Wochen recht abwechslungsreich gestalten zu können. Unsere scheidenden alten Kämpfer dürften das Bewußtsein mit in die Heimat nehmen, nicht nur Gäste der NSDAP, sondern Gäste der ganzen Mannheimer Bevölkerung gewesen zu sein.

Der Dank der Urlauber

Im Namen der Urlauber-Kameradschaft sprach Pg. Jensen, der herzlichsten Dank für all das sagte, was die Urlauber-Kameradschaft im badischen Land erleben durfte. Mit Worten konnte man unmöglich das ausdrücken, was man zu sagen habe. Man dürfe es glauben, daß jeder einzelne mit reichem Herzen wieder in die Heimat zurückkehrt. Vom ersten Augenblick habe man sich in Mannheim wohlgefühlt, und selbst, wenn man vom Norden des Reiches war, sei man mit den Volksgenossen im Süden sofort befreundet gewesen. In der sehr gewissenhaft geführten Chronik

über das Erlebnis der Urlaubstage hat Pg. Jensen einleitende Worte geschrieben, die er an das Ende seine Rede stellte, und die all das zum Ausdruck bringen, was die Kameraden bewege, die drei Wochen lang unsere Gäste sein durften. Pg. Alfred Jensen schrieb:

„Aus allen deutschen Bauen — jeder in seiner Sprache — von allen Formationen der Partei des dritten Reiches — so trafen wir uns in Mannheim, um einander kennenzulernen und neue Kraft zu sammeln für kommende größere Arbeit.“

Man sage unserem Führer, daß wir nicht nur dankbar sind, sondern daß unsere Herzen sich fanden in engster Kameradschaft.

„Kraft durch Freude“ gestaltet den Feierabend

Für die Zusammenstellung einer ausgezeichneten Unterhaltungsfolge hatte das Amt für Feierabendgestaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Sorge getragen. Den musikalischen Rahmen besorgte der Kreisamtsleiter der Politischen Leiter. Das Quartett der Mandolinisten zeigte unter Leitung des Dirigenten Herrmann ein beachtenswertes Können. Klemmle Stille herrschte im Saale, als die Violinpädagogin Käthe Bach, von Pg. Lind begleitet, zwei Violinlücken spielte, die eine unübertreffliche künstlerische Auslegung erlaubten.

Herr Deutschmann, der sich als Bandonneon-Solist vorstellte, hatte für den Abend einen eigenen Marsch komponiert. Den Reigen der heiteren Darbietungen eröffnete die bekannte Lautenführerin Else Wagner, die wieder ausgezeichnet gefiel und die sich die Herzen der Anwesenden im Sturm eroberte. Daß die Künstlerin erst nach Entwählung einiger Zugaben von der Bühne entlassen wurde, war weiter nicht verwunderlich. Die Tanzkunst

Es ist unser Wunsch, ganz Deutschland in dieser Hinsicht zu wissen und wir wollen noch tatkräftiger mithelfen, dieses Ziel zu erreichen: Für Deutschlands Kraft und Schönheit und zum Segen der Welt.“

Mit größtem Beifall wurde dieses Bekenntnis der Urlauber-Kameradschaft von den Gastgebern und von den in großer Zahl erschienenen Freunden entgegengenommen. Schließlich ergriff noch Betriebsdirektor Pg. Böttcher das Wort, um als Erinnerung an den Aufenthalt in Mannheim jedem der Urlauber ein anerkanntes Bild vom Mannheimer Waffenturm mit dem Friedrichsplatz zu überreichen und daran zu erinnern, daß das schöne Mannheim zwischen Neckar und Rhein die größte Industriestadt Süddeutschlands ist.

war durch die Geschwister Ernst und Grit Sündbeck vertreten, die mit ihrem Trio „Päppler Mädel“ und einer Bauerngroeske sehr gefielen. Für die ansprechende Begleitung sorgte Herr Wader am Flügel. Erwähnt werden müssen noch die ausgezeichneten Dialektvorträge von Herrn Wangold.

Kameradschaftlicher Ausklang

Zum Schluß der offiziellen Vortragsfolge sprach nochmals Ortsgruppenleiter Pg. Sawran, der dem Pg. Lind vom Amt für Feierabendgestaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für die Zusammenstellung des ausgezeichneten Programms danke und der vor allem den Mitwirkenden Dank sagte, die sich ehrenamtlich für diesen Abschiedsabend zur Verfügung gestellt hatten. Nach einigen Abschiedsworten an die Urlauber klang dieser Teil des Abends mit einem Treuegloßnis zum Führer aus, das mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied bekräftigt wurde.

Der Kameradschaftsabend war damit noch nicht zu Ende, denn noch lange blieb man in kameradschaftlichem Geiste beisammen und schmerzlich das Auseinandergehen, als die Scheidestunde vor der Türe stand.

Was ist los?

Montag, 31. August:
Rhein-Deutscher Rheinfahrten: 8.00 Uhr Worms-Gernsheim-Cppendern-Rierstein-Mainz und zurück.
Flugplan: 9-20 Uhr Rundflüge über Mannheim. Gelsenruhrfahrten: 7-20 Uhr flüchtig am Rhein und Neckar.
Carnivalfahrten ab Werderplatz: 14.00 Uhr Peterskopf (Platz).
Kreiselbahn: 20.15 Uhr Kabarett-Programm.
Tanz: Libelle.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schauspielhaus: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderauff.: „Som Gels zum Edelstein“ „Columbus“.
Theatermuseum, E 7, 20: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.

Lebhafter Bahnverkehr am Wochenende

Im Zeichen der in die Heimat zurückkehrenden Urlauber / Regler Fernverkehr

Der Bahnverkehr nahm über das Wochenende nicht nur durch das schöne Wetter begünstigt einen starken Aufschwung an, sondern stand auch im Zeichen der in die Heimat zurückkehrenden Urlauber.

Am Samstag wie auch am Sonntag wurde ein sehr reger Fernverkehr verzeichnet, vor allem in der Süd-Nordrichtung. Der Schnellzug D 163 mußte am Samstag von Karlsruhe bis Köln doppelt gefahren werden, während sich am Sonntag eine Doppelfahrt des Schnellzuges D 192 von Heidelberg bis Basel als notwendig erwies. Am Sonntag hatte der Ausflugsverkehr größte Ausmaße angenommen. Wieder waren es die billigen Sportsonderzüge ins Rietartal, die am meisten gefürmt wurden und von denen der Nachmittagszug sogar doppelt gefahren werden mußte.

Die Sonderzüge der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fehlten im Bahnbetrieb natürlich nicht. So verkehrten die Mannheimer Hauptbahnhofs im Durchlauf die „RbN“-Züge von Düsseldorf nach Fronten-Steinach mit 1000 Personen, von Düsseldorf nach Schwetzingen mit 1200 Personen, von Köln nach Bullay mit 750 Personen, von Schwetzingen nach Gernsbach mit 500 Personen von Fronten-Steinach nach Köln mit 1000 Personen, von Stuttgart nach Ridesheim mit 1000 Personen. Zwei Eisenbahnsonderzüge brachten je 1100 Personen von Dellbronn nach Worms. Ein Messezug verkehrte von Karlsruhe nach Leipzig.

Die 1800 Mannheimer „Kraft durch Freude“-Schwarzwalddwanderer wurden mit zwei Sonderzügen nach Odenhöfen befördert, während 300 „RbN“-Schwarzwalddwanderer mit sechs Sonderzügen zurückkehrten, die am Samstag dem beschleunigten Fernverkehr 999 angehängt waren. 500 Gesellschaftsmitglieder des Kohlenförers fuhren mit einem Sonderzug nach Rierstein, um diesen Zug von Bingen aus zur Rückfahrt zu benutzen und schließlich brachte noch ein Sonderzug 700 Mitglieder der Verbrauchergemeinschaft Freudenstadt zu einem Besuch nach Mannheim. Zum Besuch des Schaulandrennens benutzten 100 Mannheimer die billigen Verwaltungssonderzüge nach Freiburg. Der Stadtbefuchsexperte dr durfte am Sonntag als auf bezeichnet werden.

Vorsicht bei Geschäftsübernahmen

Ohne Erlaubnis kein Geschäftsbeginn / Vorläufige Genehmigung erforderlich

Es ist in letzter Zeit öfter vorgekommen, daß jemand ein Einzelhandelsgeschäft errichtet oder übernommen hat, ohne die hierzu erforderliche behördliche Genehmigung zu besitzen. Ein solches Verfahren ist mit den Bestimmungen des Einzelhandelschutzgesetzes nicht vereinbar. Denn dieses sieht vor, daß die Erlaubnis erteilt sein muß, bevor der Geschäftsbetrieb beginnt. Die Folge der Gesetzesübertretung ist die, daß der unerlaubt eröffnete Betrieb unverzüglich von der Polizeiverwaltung wieder geschlossen werden muß. Außerdem wird ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet. Unter diesen Umständen kann nur dringend davor gewarnt werden, unter Missachtung der Vorschriften des Einzelhandelschutzgesetzes ein Geschäft zu errichten oder zu übernehmen.

Die Ansicht, daß es möglich sei, bis zur endgültigen Entscheidung eine vorläufige Genehmigung zu bekommen, ist nur in sehr beschränktem Umfang zurecht. Eine einseitige Erlaubnis kommt in keinem Falle dann in Frage, wenn das Geschäft begonnen hat, bevor der Antrag auf Zulassung zum Einzelhandel eingereicht ist und die Behörde sich ausdrücklich schriftlich mit der vorläufigen Führung des Geschäftes einverstanden erklärt hat. Die vorläufige Erlaubnis kann in dringenden Fällen der Geschäftsübernahme — jedoch niemals bei einer Neueröffnung — erteilt werden, aber auch nur dann, wenn dies zur Vermeidung größerer Vermögensverluste unerlässlich notwendig ist und wenn der ordnungsmäßige Antrag auf Zulassung gestellt ist und es sich um ein ausschließliches Verfahren handelt.

Einige Zulassungsbehörden hatten zum Teil vorläufige Genehmigungen erteilt, nur um dem Antragsteller eine Frist für die Ablegung der Fachkundeprüfung zu geben. Demgegenüber hat der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister darauf hingewiesen, daß vorläufige Genehmigungen nur dann erteilt werden können, wenn im Falle der Übernahme (nie aber im Falle der Errichtung eines Einzelhandels) durch die Verdrängerung, die auch mit einem an-

sich ausschließlichen Zulassungsverfahren notwendigerweise verbunden ist, wirtschaftlicher Schaden entstehen würde.

Wenn durch diesen Erlaß auch die Erteilung vorläufiger Genehmigungen bereits weitgehend beschränkt wird, so fragt es sich doch, ob nicht von vorläufigen Genehmigungen nach Möglichkeit überhaupt abgesehen werden sollte. Das Einzelhandelschutzgesetz will die Zulassung zum Einzelhandel vom Nachweis der Sachkunde und persönlichen Zuverlässigkeit abhängig machen. Dieser Zielsetzung würde es aber widersprechen, wenn Personen, die ihre Sachkunde nicht auf Grund einer kaufmännischen Ausbildung nachweisen können, eine auch nur vorläufige Genehmigung erlangen. Man hat daher die Aufstellung vertreten, daß die Erteilung vorläufiger Genehmigungen möglich ist, wenn der Fall des Erdganges beschränkt bleiben sollte. Grund dieser Zielsetzung des Einzelhandelschutzgesetzes werden auch Einwände gegen mehrfache Wiederholungen der Sachkundeprüfungen erhoben. Es ist schon vorgekommen, daß Antragsteller, die den Anforderungen der Sachkundeprüfung nicht gewachsen waren, die Prüfung viermal oder mehr wiederholt hatten.

Häufig ist zu beobachten, daß Volksgenossen, die ein Geschäft übernehmen wollen, bereits den Kaufvertrag abschließen und sogar eine Anzahlung leisten, bevor sie die Genehmigung besitzen. Stellt sich dann bei der Prüfung des Antrags heraus, daß die Voraussetzungen des Gesetzes nicht erfüllt sind und die Erlaubnis nicht erteilt werden kann, so entstehen jedesmal erhebliche Schwierigkeiten, die aber, weil selbst verschuldet, nicht behoben werden können. Jedenfalls ist hierin kein ausreichender Grund für die Erteilung einer vorläufigen Genehmigung zu erblicken. Auch insoweit muß dringend vor übereilten Entschlüssen gewarnt werden.

Der Verkauf eines Einzelhandelsgeschäftes darf an sich keinen Einfluß auf einen laufenden Mietvertrag. Auch durch den Wechsel des Inhabers tritt keine vorzeitige Beendigung des Mietvertrages über den Laden ein. Erforderlich ist aber, daß der Hauseigentümer zuvor dazu gehört wird, ob er mit dem Eintritt eines neuen Vertragspartners in den laufenden Mietvertrag einverstanden ist. W. H. D.

Die Spie

in Braunschweig
Niederachsen
in Hamburg:
Nordmark —

NSDAP Front
Bönitz Ludwig
Ul. Lampert
NSDAP Neckarau
Karlsruher NSDAP
NSDAP Würzburg
NSDAP Stuttgart
Eintracht Frankfurt
1. NSDAP Kaiserslautern
NSDAP Waldhof —
NSDAP Rühlberg
NSDAP Stuttgart
NSDAP Dellbronn 96 —
NSDAP Juffenhausen
Union Riederbach
NSDAP Würzburg
1. NSDAP Forstheim
NSDAP Augsburg —
Schwaben Union
NSDAP Mainz 09
NSDAP Kaiserslautern

NSDAP Ruffen
NSDAP Hanau 93 —
Hessen Hersfeld

Sau Schwabe
NSDAP Darmstadt

NSDAP Altenstadt

NSDAP 46 Mannheim

Der D

Diesmal kam
Mannheimer St
Spiel des Deut
schen ist den
nicht nur „Spie
Einmal kämpfte
daß Waldhof ei
konnte, wenngle
verständlich als
Schachtreffen an
dieses Resultat
denn auch die
unter Flackfemb
heiten heraussp
kommen müssen,
Fech verfolgt g
geht aber der
kommen in Ord
weitaus die bes
eine Schwäche
die Rürberger
garter Wbfuhr.

Die Mannschaf
NSDAP Waldhof
Tollenda, Herrn
Bismarck, Neube
1. NSDAP Rür
Münster — Webe
ner, Eiberger, H

Der Spielverla

Mit etwas ver
Spiel. Aufschin
ihren Gegner er
und verlegten
Die hohe Nieder
Stuttgart hinet
vorsichtig gemac
nicht gewillt, sic
schlagen zu lass
hohen Sieg her
Stuttgart wieder
unbedingte Sieg
ließ tat sich bald
eine gute Chan
schaffe durch un
zogen die Rürbe
ten dann einbet
sie ihre körperlic
ten mit guten V
Bewegung. Aber
Vorfällen wurde
erforderlich war.
Ich die Rürberg
wie auch als her
sonders gefährlic
der Wolenda nich
da war sehr sch
Kaler da sein
ber erreicht. Leb
stete Bahn. Sein
ten dem vorzügl
reichliche Arbeit.
nach einer Drang
Eine Flanke von
schlecht, der Ball
einem besseren Ko
Schon fünf Minu
lein II war durc
mitgezogenen
der mühelos den
gebens waren d
höher, zu einem
denn schöne Ang

Der Deutsche Meister in seiner Form

Die Spiele des Sonntags

Fußball
Auswahlspiele
In Braunschweig:
Niederrhein - Südwest (Sa) 7:2
In Hamburg:
Nordmark - Südwest 3:4

Süddeutschland
Freundschaftsspiele
FSV Frankfurt - Post/Merkur Frankfurt (Sa) 4:3
Völsing Ludwigsh. - Worm. Worms (Sa) 3:2
Ol. Lampertheim - SpVg. Sandhofen (Sa) 0:0
RSV Reckau - Arminia Bielefeld (Sa) 5:1
Karlsruher FV - TuRU Düsseldorf (Sa) 1:2
FSV Offenbach - Freiburger FC (Sa) 2:2
BSV Stuttgart - 1. FC Nürnberg (Sa) 5:1
Eintracht Frankfurt - Dresdner SC 0:1
1. FC Kaiserslautern - Borussia Worms 1:4
SV Waldhof - 1. FC Nürnberg 0:5
FSV Waldhof - Völsing Karlsruhe 3:2
SpVt. Stuttgart - Stuttgarter Kickers 0:3
Heldtronn 96 - FSV Frankfurt 1:4
FC Jüssenhausen - Stadions Dortmund 5:4
Union Niederrad - Wehlar 2:2
Kickers Würzburg - SpVg. Fürth 3:4
1. FC Pforzheim - Lausanne Sports 6:3
FC Augsburg - Sportfreunde Ehlingen 3:1
Schwaben Augsburg - Bayern München 2:4
FSV Mainz 05 - VfR Friedberg 5:4
VfR Kaiserslautern - FC Saarbrücken 1:4
Auf Reisen...
VfB Aurbessen Marburg - VfR Birmasens 3:5
FC Hanau 93 - VfR Mannheim 1:0
Hessen Hersfeld - Kickers Offenbach 3:3

Handball
Süddeutschland
Meisterschaftsspiel
Gau Südwest:
SV 98 Darmstadt - Germania Pfungstadt 8:7
Freundschaftsspiele
TV Altenstadt - SV Waldhof 10:10
TV 46 Mannheim - VfR Mannheim 5:6

Der Deutsche Meister in seiner Form

SV Mannheim-Waldhof - 1. FC Nürnberg 0:5 (0:3)

Diesmal kamen nur knapp Zehntausend ins Mannheimer Stadion zu dem neuerlichen Gastspiel des Deutschen Meisters. Aber diesmal haben sie den rühmlichen Nürnberger Club nicht nur „spielen“, sondern auch mit ganzem Einsatz kämpfen. Kein Mensch hätte gedacht, daß Waldhof eine so hohe Niederlage erleiden könnte, wenngleich man die Nürnberger selbstverständlich als Favoriten für dieses Freundschaftstreffen ansehen mußte. In der Tat ist dieses Resultat auch etwas zu hoch ausgefallen, denn auch die Waldhöfer, die mitunter mit guter Nachkombination sich gute Torerfolge herauszuspielen, hätten zu Torerfolgen kommen müssen, wenn sie nicht wirklich so vom Pech verfolgt gewesen wären. Im übrigen geht aber der Sieg des Deutschen Meisters vollkommen in Ordnung. Die Nürnberger waren weitaus die bessere Mannschaft, in der kaum eine Schwäche war. An Waldhof nahmen nun die Nürnberger ihre Rebanche für die Stuttgarter Abfuhr.

Die Mannschaften fanden:
SV Waldhof: Drayh - Kaiser, Model - Wolenda, Herrmann, Vennig - Schneider, Wilmmaier, Leopold, Siffing, Gündert.
1. FC Nürnberg: Köhl - Wilmann, Munfert - Uebelein 1, Carolin, Oehm - Guxner, Eiberger, Friedel, Schmitt, Uebelein 2.

Der Spielverlauf
Mit etwas verhaltenem Gangart begann das Spiel. Aufsehend wollten die Nürnberger ihren Gegner erst einmal gründlich studieren und verlegten sich zunächst auf die Defensiv. Die hohe Niederlage, die sie am Vortage in Stuttgart hinnehmen mußten, hatte sie etwas vorsichtig gemacht. Der Deutsche Meister war nicht gewillt, sich auch im Mannheimer Stadion schlagen zu lassen, sondern selbst einen möglichst hohen Sieg herauszuholen, um das 1:5 von Stuttgart wieder etwas zu verwischen. Der unbedingte Siegeswille des Deutschen Meisters tat sich bald kund. Nachdem Siffing eine gute Chance, die ihm Leopold verhaspelt durch unglücklichen Schuß vergeben hatte, jagten die Nürnberger plötzlich an und bedrückten dann eindeutig das Feld. Geschickt näherten sie ihre körperliche Ueberlegenheit aus und legten mit guten Vorlagen ihre Stürmerreihe in Bewegung. Aber auch mit abgezirkelten flachen Vorwürfen wurde gearbeitet - wie es gerade erforderlich war. Wieder einmal mehr zeigten sich die Nürnberger als hervorragende Taktiker wie auch als hervorragende Ballkünstler. Besonders gefährlich war der linke Flügel, gegen den Wolenda nichts zu beschießen hatte. Modela war sehr schwach in der Deckung und Kaiser hat seine alte Form noch nicht wieder erreicht. Uebelein II hatte immer wieder freie Bahn. Seine Schüsse und Flanken brachten dem vorzüglichen Drayh im Waldhoffer reichliche Arbeit. In der 42. Minute mußte er nach einer Drangperiode des Club kapitulieren. Eine Flanke von Guxner köpfte Modela schlecht, der Ball kam zu Uebelein II, der mit einem besseren Kopfstoß den Ball ins Tor lenkte. Schon fünf Minuten später hieß es 0:2. Uebelein II war durchgebrochen, gab an dem ihm entgegenstehenden Drayh vorbei zu Guxner, der mühelos den Ball ins leere Tor lenkte. Vergewaltigt waren die Anstrengungen der Waldhöfer, zu einem Gegentor zu kommen. Verschiedene schöne Angriffe, die hauptsächlich vom

Rosemeyer gewinnt den Großen Bergpreis

18 Rekorde fielen am Berg / Zwei schwere Unglücksfälle / Don Delius auf dem zweiten Platz

Stolz darf der deutsche Motorsport und mit ihm die ganze deutsche Industrie auf den Tag des Großen Bergpreises von Deutschland sein. Auf Europas schwerster Bergstraße, die bei einer Länge von 12 Kilometern von Freiburg bis zur Paghöhe Schauinsland 800 Meter Höhenunterschied aufweist und eine wahre Musterkarte von Kurven darstellt, wurden die Streckenrekorde achtzehnmal unterboten und neun neue Klassenrekorde aufgestellt, allein acht davon von deutschen Fahrern auf deutschen Erzeugnissen. Dreimal wurde der bisher von Hans Stud gehaltene absolute Streckenrekord von 88,7 Kilometer-Stunden unterboten. Rosemeyer zeigte sich als durchaus vollwertigen Ersatz für seinen am Start verhinderten Stallgefährten und fuhr auf dieser Bergstraße ein Stundenmittel von über 90 Kilometer heraus. Mit 90,1 Kilometer wurde er Sieger der unbeschränkten Rennwagenklasse und Gewinner des Großen Bergpreises von Deutschland. Mit 89,8 km-Std. blieb auch von Delius als Zweiter dieser Klasse sowie G. P. Müller auf 1/2 Lit. DRW als Schnellster der Motorräder mit 88,9 km-Std. über dem Rekord von Stud.

In der Seitenwagen-Klasse
stellte der Schweizer Stärkle auf MZL in der großen Klasse mit 77,5 km-Std. einen neuen Kategorie-Rekord auf. Der Hannoveraner Pehold fuhr auf Ford im Rennen zum erstenmal auf dem Schauinsland diesen Sportwagen ohne Kompressor die beste Zeit, während in der Gruppe der Kompressorwagen der Italiener Farina auf dem als Sportwagen getarnten Alfa-Romeo-Monoposto den seit 1931 bestehen-

den und damit ältesten Freiburger Rekord von 81,29 auf 86 km schraubte
Zwei schwere Stürze
warfen leider Schatten über diesen festlichen Tag. Der Düsseldorfser MZL-Seitenwagen-Fahrer Alb. Schneider verunfallte in der Gieshübelkurve tödlich. In voller Fahrt sprang hier zwei Kilometer vor dem Ziel der Vorderradreifen ab, die Maschine wurde aus der Bahn getragen und prallte gegen die Felsen. Schneider selbst erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er auf der Stelle getötet wurde, während sein Beifahrer Kolke einen Unterschenkelbruch davontrug. Der erste Todesfall in den seit zwölf Jahren stattfindenden Rennen Ebenfalls mit einer MZL-Maschine führte der Nürnberger G. Zimmermann in der Brünnele-Kurve und zog sich eine gefährliche Verletzung der Wirbelsäule zu.

Ergebnisse:
Kudweisefahrer (Krasträder): Nicht über 250 c.c.m.: 1. Schwab (Frankfurt) DRW 10:09,9 = 70,8 km-Std.; 2. Kirner (Freiburg) DRW 11:04,1; 3. Daiter (Stuttgart) Judae 11:21,1. - Nicht über 350 c.c.m.: 1. Lehmann (Freiburg) Judae 10:04,2 = 71,4; 2. Nitschky (Karlsruhe) Vöhr. Zap 10:16,3; 3. Zucher (Karlsruhe) Norton 10:55,3. - Nicht über 500 c.c.m.: 1. Kuffler (Nürnberg) Triumph-Zap 9:10,4 = 78,4 km-Std.; 2. Nitschky (Karlsruhe) Judae 9:30,3; 3. Bipler (Freiburg) 9:42,1. -

Motofahrer (Krasträder): Nicht über 250 c.c.m.: 1. Geß (Zschopau) DRW 8:18,8 = 87,9 Kilometer-Std. (neuer Klassenrekord); 2. Kluge (Zschopau) DRW 9:02,3; 3. Klager (Freiburg) Ardie-Zap 9:02,4; 4. In der Eist (M. Gladbach) Judae 9:28,1; 5. Kofint (Bietigheim) Imperia-Judae 9:30,3. - Nicht über 350 c.c.m.: 1. Fleischmann (Nürnberg) MZL 8:21,1 = 86,9 km-Std. (neuer Klassenrekord); 2. Anderson (England) Belocette 8:45,4; 3. Hamelhele (Zindelshagen) Norton 8:51,9; 4. Petrusche (Berlin) MZL 8:54,0; 5. Mizzogero (Schweiz) Motofacode 9:00. - Nicht über 500 c.c.m.: 1. Müller (Bielefeld) DRW 8:05,8 = 88,9 km-Std. (neuer Klassenrekord); 2. Schindel (Belgischdort) MZL 8:47,8; 3. Schneeweis (Cesterreich) Kufro-Omega 8:49,7; 4. Henke (Neuenkirchen) MZL 8:59,9; 5. Hammer (München) 9:04,4. -

Seitenwagen. Nicht über 600 c.c.m.: 1. Braun (Karlsruhe) DRW 9:28,7 = 75,9 km-Std.; 2. Bod (Mannheim) Norton 9:29,2; 3. Stärkle (Schweiz) MZL 9:33,5; 4. Schumann (Nürnberg) MZL 9:43; 5. Seppenhauer (München) Norton 10:18,6. - Nicht über 1000 c.c.m.: 1. Stärkle (Schweiz) MZL 9:16,9 = 77,5 km-Std.; 2. Rohmann (Hulda) DRW 9:41,6; 3. Schumann (Nürnberg) MZL 9:54,7; 4. Webers (Maden) Harley-Davidson 10:09,0; 5. Häußler (Stotthaus) Triumph-Zap 10:41,1. -
Sportwagen, ohne Kompressor. Bis 1100 c.c.m.: 1. Reumeter (Wienbach) WRW 10:34,3 68,0; 2. Vorler (Aldersb.) MG 10:36,5; 3. Rinn (Meiningen) Fiat 10:52,3; 4. Udenbald (Höln) MG 11:35,6; 5. Brendel (Frankf.) Fiat 11:43,8. - Bis 1500 c.c.m.: 1. Heintz (Paffau) WRW

10:09,2 = 70,9 km-Std.; 2. Schweder (München) Adler 10:46,6; 3. Pfeiffer (Düsseldorf) WRW 10:47,8. - Bis 2000 c.c.m.: 1. Schweder (München) Adler 9:49,1 = 73,3 km-Std.; 2. Johann (Birmasens) Bugatti 9:55,8; 3. von Walter u. Broned (Kapatscheg) WRW 10:30,2; 4. Brodmann (Freiburg) WRW 10:40,5. - Ueber 2000 c.c.m.: 1. Pehold (Hannover) Ford 9:45,7 = 73,7 km-Std.; 2. von Heiborf (Berlin) Ford 10:45; 3. Dornborf (England) Salomon 10:50,2. -

Sportwagen, mit Kompressor. Bis 1100 c.c.m.: 1. Brien (Ludwigshurg) Amilcar 9:07,4 = 78,9 km-Std. (neuer Rekord); 2. Koblrausch (München) MG 9:08,8; 3. Stöcher (München) MG 9:48,6. - Bis 2000 c.c.m.: 1. Berg (München) Alfa Romeo 9:35,3 = 76,38 km-Std.; 2. Boggi (Italien) Alfa Romeo 11:03,1. - Ueber 2000 c.c.m.: 1. Farina (Italien) Alfa Romeo 8:21,9 = 86,0 km-Std. (neuer Rekord); 2. Vohl (Tschchoslowak.) Bugatti 8:45,5; 3. Stuber (Schweiz) Alfa Romeo 8:56,5; 4. Kamptnekt (Schweiz) Alfa Romeo 9:01,1; 5. Brudes (Breslau) Bugatti 9:13,1. -

Rennwagen bis 1100 c.c.m.: 1. Häumer (Wünde) Austin 8:34,2 = 84,0 (neuer Rekord); 2. Häumer (Wünde) Austin 8:53,9; 3. Koblrausch (München) WRW 9:02,7; 4. Cunniger (Stuttgart) Salomon 9:48,6; 5. Fleischhanderl (Cesterreich) Amilcar 10:17,1. - 1100 bis 1500 c.c.m.: 1. Tongue (England) GWA = 81,6; 2. Trösch (München) Bugatti 9:23; Uebold (Italien) Maserati 10:24,0. - Ueber 3000 c.c.m.: 1. Rosemeyer Auto-Union 7:50,3 = 90,1 km-Std. (beste Zeit des Tages); 2. v. Delius Auto-Union 8:01,9 = 89,8 km-Std.; 3. Brioio (Italien) Alfa Romeo 8:27,6 = 85,1 km-Std.

Stand der Motorradmeisterschaft

Beim Schauinsland-Bergrennen trugen die Krasträder beider Kategorien das erste der beiden Bergrennen, die für die Meisterschaft gewertet werden, aus. Das Feld der für die Titel in Frage kommenden Fahrer hat sich stark gelichtet, da verschiedene zum Großen Bergpreis nicht gemeldet hatten. In der Klasse nicht über 250 ccm liegen die beiden DRW-Fahrer Ewald Kluge und Arthur Geiß mit 18 und 15 Punkten weit in Front. Feiner Fleischmann ist der einzige noch ernsthaftige Bewerber in der 350-ccm-Klasse, da er bereits 18 Punkte aufzuweisen hat. Ähnlich ist die Lage in der Halbliterklasse, die Spitze hält hier G. P. Müller auf DRW. DRW beherrscht auch das Feld bei den Seitenwagen. In der kleinen Klasse hat der Karlsruher Braun nur noch den überraschend schnell nach vorn gekommenen Mannheimer Privatfahrer Bock (Norton) zu fürchten. Braun hat 10 Punkte und Bock 8 Punkte. Rahmann (DRW) führt in der großen Klasse mit 13 Punkten. Mit nur 3 Punkten folgt hier Webers (Norden) auf Harley Davidson. Für die Wagenfahrer wird die Titelfrage bei den beiden Bergrennen auf dem Schauinsland und dem Feldbergrennen entschieden. Beim Großen Bergpreis erhielt Bernd Rosemeyer als Sieger 5 Punkte und Ernst von Delius als Zweiter 3 Punkte.

Erste Punktekämpfe in der Bezirksklasse

Fortuna Ebingen - VfTuR Feudenheim 1:4

Sehr flott beginnt das Spiel. Ebingen ist durch großen Eifer leicht im Vorteil, kann aber außer einigen Schüssen nichts erreichen. Ein weiter Torstoß von Müller geht in die gegnerische Hälfte. Bad nimmt gut auf und erzielt mit herrlichem Weitschuh die Führung für die Gäste. Kurze Zeit später hat Fuchs eine gute Torchance, doch geht der Ball an den Pfosten. Ein harmlos aussehender Strafstoß bringt den Ausgleich durch Hepp nach gelungener Täuschung von Müller 1. Fuch hebt einen Ball aus unglückiger Stellung darüber. Eine gelungene Dreieinmankombination knallt Bad wiederum an die Latte. Bei Ebingen ist es der linke Flügel, der die meisten Angriffe vorträgt. Ein Gedränge vor dem Tor der Einheimischen schießt Ueberreine 3. mit gutem Schuß aus dem Hinterhalt ab. Gleich darauf heißt es 3:1 für den Gast. Bad nimmt eine Stellvorlage von Fuchs auf und schießt ein.

Die zweite Hälfte brachte nicht mehr den guten Sport der ersten. Feudenheim ist durchweg leicht überlegen. Bad spielt sich schon durch, doch geht sein harter Schuß dem Tormann in die Hände. Ebingens Angriffe bleiben meistens schon an der Feudenheimer Läuferreihe hängen. Ein schöner Durchbruch von Bauer mit abschließendem Schuß kann ein Verteidiger gerade noch auf der Torlinie bannen. Kurz vor Schluß erzielt Fuchs das vierte Tor. Einige Gewaltanstrengungen des Gastgebers verlaufen resultatlos. Der neue Bezirksligist muß noch viel lernen, wenn er sich in der Klasse halten will. Lobenswert der Eifer und das faire Spiel der Vf. Lediglich der linke Flügel fiach in der ersten Hlfte hervor. Die Hintermannschaft geht noch an, während die Läuferreihe nur im Fernhören an ist. Der Sturm mußte etwas stiller spielen. Bei den Feudenheimern überragte die gute Läuferreihe, Ripp, Ueberreine 3., und Ueberreine 2. In der Verteidigung trug Ueberreine 1. die Hauptlast; Müller im Tor aufmerksam und sicher. Im Angriff gestiel das verständnisvolle Zusammenspiel zwischen Fuchs

und Bad, wie überhaupt lehterer der produktivste Stürmer war. Ebenfalls dürfte das heutige Spiel beweisen haben, daß in der Mannschaft ein noch immerhin beträchtliches Können ist, um auch den weiteren Kämpfen getroßt entgegenzutreten zu können. Schiedsrichter Lauer (Planfshad) leitete gut. P. L.

Fortuna Heddesheim - Olympia Neulohheim 2:2 (1:1)

Mannschaftsaufstellung: Heddesheim: Galley; A. Kettner, Joff; Helrich, Reinhard, Röber; Schmidt, Bierling, Bierling.

Leistungssteigerungen

im Betrieb durch KSM STAHL

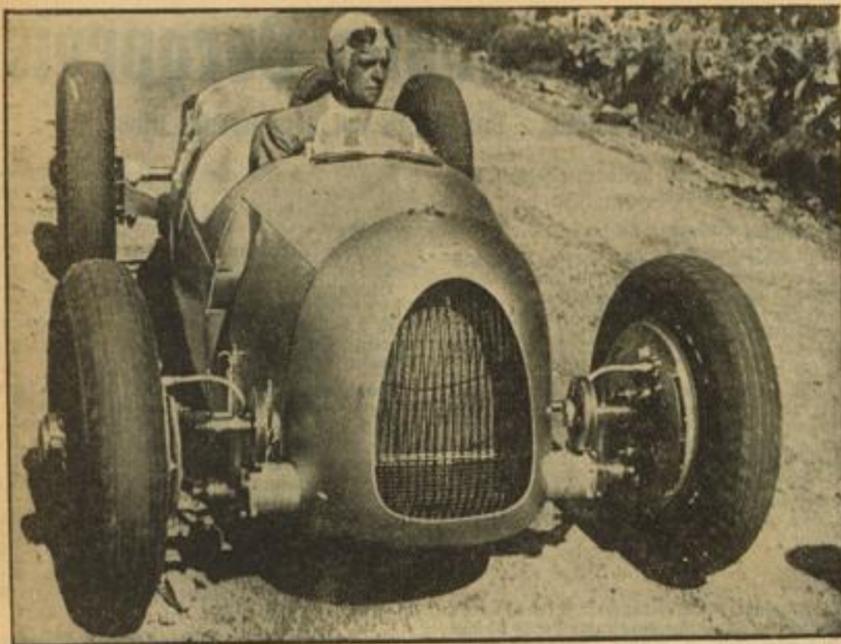
KARL SCHLOSSER, MANNHEIM Fernruf 27724 T.-A.: Blankstahl

Joff, Kettner.

Neulohheim: Stabler; Gentner, Hagmann; Sam, Sched, Kettnering; Wein, Langloß, Jahn, Balkreich, Kern.

Heddesheim war mit ziemlich kompletter Mannschaft angetreten, während Neulohheim nur über neun Mann verfügte und deshalb gezwungen war, zwei Reservepieler nochmals einzusetzen. Die sommerliche Hitze wirkte sich natürlich sehr stark auf das Spieltempo selbst aus, weshalb man auch fast durchweg ein langsames, an kämpferischen Momenten armes Spiel sah.

In der 15. Minute gelang es den Pfadberren durch eine feine Kopfballverlängerung von Bierling die Führung an sich zu reißen. Indessen währte die Freude im einheimischen Lager nicht lange, denn wenige Minuten später lenkte der völlig ungedeckte Jahn auf Vorlage von links unhaltbar zum Ausgleich ein. Bei weiterem verteiltem Feldspiel änderte sich



Bernd Rosemeyer auf Auto-Union

Weißbild (M)

bis zur Pause an diesem Ergebnis nicht mehr.

Nach dem Seitenwechsel eröffneten zunächst die Gäste mit einigen netten Angriffen den Kampf, die aber alle an der gegnerischen Abwehr scheiterten. Allmählich fanden sich auch die Heddesheimer wieder besser, konnten jedoch mangels Schußvermögens ihrer Stürmer zu keinem Erfolg kommen. Endlich gelang es den Blagherren doch noch, durch einen Kopfball von Bierling in Führung zu gehen, die aber im Gegenzug durch Ballreich, der einen Verteidigungsfehler geschickt ausnutzte, ausgeglichen wurde.

Die Gäste hatten in Mittelläufer Scheff den besten Mann auf dem Feld, der zusammen mit der wichtigen Verteidigung ein fast unüberwindliches Bollwerk bildete. Im Sturm waren Zahs, Ballreich und Wein die treibenden Kräfte. Auch der zweimal spielende Sam gab sein Bestes.

Gallen im Heddesheimer Tor tat sein Möglichstes, wurde aber nicht immer genügend von seinen Vorderleuten unterstützt. Die Läuferreihe leistete Durchschnittsarbeit. Die Läuferreihe leistete Durchschnittsarbeit. Die Läuferreihe leistete Durchschnittsarbeit.

08 Hohenheim — Kurpfalz Neckarau 5:1 (4:1)

Schon die ersten Minuten zeigten, daß Hohenheims Spiel weit über dem des Gegners stand. Das Ballspiel war viel genauer und Verteidigung sowie Läuferreihe sicherer. Bei den Gästen machte sich eine leichte Nervosität bemerkbar. Bereits in der ersten Minute ging Hohenheim in Führung. Eine Ecke wurde sehr scharf und flach hereingegesen, der Ball sprang vom Torwart ab ins Netz. Hohenheim arbeitete weiter, präzise und genau und ließ vorerst dem Gegner keine Chancen. Wenig später ging auf der Gegenseite ein Strafstoß knapp über die Querlatte. Hohenheim behielt weiter das Spiel in der Hand und wiederum mußte der Neckarauer Torwart einen Bombenschuß des Hohenheimer Rechtsaußen ungeschädlich machen.

Die Gästeangriffe, die nur vereinzelt kamen, wurden von Hohenheims Schlußtrio ohne große Mühe unterbunden. In der neunten Minute machte bei einem Gedränge vor dem Tor ein Neckarauer Spieler Hand und der zudiszierte Elfmeter wurde von Birkenmeier sicher verwandelt. Eine drückende Überlegenheit der Blagmannschaft machte sich bemerkbar und im Feldspiel beherrschten sie jede Situation. In der 30. Minute erhöhte schließlich Hohenheims Mittelläufer Bechtel auf 3:0.

Bei einem der wenigen Angriffe der Gäste wurde der Rechtsaußen derselben an der 16-Meter-Grenze unfair gelegt. Der Strafstoß kam schön vor das Tor und ehe Hohenheims Hüter eingreifen konnte, war der Ball bereits über die Torlinie hinweg. Neckarau hatte mit viel Glück ein Tor ausgeholt und bei einem Zusammenstoß fiel Hohenheims linker Verteidiger Hoffmann ungeschickt und mußte verletzt das Spielfeld verlassen. Dadurch kamen die Gäste etwas mehr auf. Aber vor dem Tor fehlte ihnen der nötige Schuß. Hohenheim war dagegen erfolgreicher, denn kurz vor Schluß der ersten Hälfte konnte der Linksaußen eine Flanke zum dritten Treffer verwandeln.

Schon in der ersten Minute der zweiten Hälfte hatte Neckarau eine große Torchance, jedoch jagte der Rechtsaußen der Gäste den Ball gegen das Außenetz. Die Gäste kamen aus ihrer Hälfte nicht mehr heraus. Schließlich gelang es Bachtel eine Flanke von rechts, zum 5. Tor zu verwerten. Das Spiel nahm nun an Schärfe zu und Schiedsrichter Kupfernagel mußte mehrmals energisch einschreiten. Etwa 15 Minuten vor Schluß ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Birkenmeier, der sonst äußerst faire Spieler von Hohenheim, erlaubte sich an einem Neckarauer Spieler ein großes Fouls, wodurch letzterer schwer verletzt vom Platz getragen werden mußte. Nun war es mit dem Fußballspiel vorbei und auf beiden Seiten kämpfte man mit allen Mitteln. Schiedsrichter Kupfernagel aus Wiesloch leitete im großen und ganzen einwandfrei, war jedoch zeitweise etwas zu nachsichtig. Kl.

Beginn der Radweltmeisterschaften

Der Bochumer Hasselberg durch unkluge Fahrweise ausgeschieden

Auf der von rund 4000 Zuschauern besuchten Radrennbahn in Zürich-Derlison begannen am Samstagvormittag die Radweltmeisterschaften 1936 mit den Vorkämpfen der Amateur- und Berufsfahrer. Die deutschen Vertreter setzten sich mit Ausnahme des Bochumer Hasselbergs sämtlich erfolgreich durch und qualifizierten sich damit für die am Sonntag zum Austrag kommenden Rennen des Achtstages. Bei den Berufsfahrern schlug Meister Albert Richter-Köln den Dänen Meyer-Andersen, während Matthias Enge 1 über den Schweizer Dinkelkamp triumphierte. Auch Toni Merkens erster Start als Berufsfahrer war von Erfolg begleitet. Der Olympiasieger schaltete den Holländer van der Linden aus. Bei den Amateuren gewann sowohl Meister Lorenz als auch Thibe seinen Vorlauf. Lediglich der Bochumer Hasselberg landete durch unkluge Fahrweise in seinem Vorlauf hinter dem Dänen Raagussen und Sellinger (USA) auf dem letzten Platz. Auch im Hoffnungslauf verlor sich Hasselberg nicht durchzusetzen. Hier reichte es ebenfalls nur zu einem dritten Platz hinter dem Italiener Rigoni und dem Belgier Hendrick.

Ergebnisse:

- Amateure: 1. Vorlauf: 1. Chailot (Frankreich); 2. Kunim (Japan). — 2. Vorlauf: 1. van Vliet (Holland); 2. Orcjan (Ungarn). — 3. Vorlauf: 1. Pola (Italien); 2. v. d. Boort (Holland); 3. Ibizuka (Japan). — 4. Vorlauf: 1. Collard (Belgien); 2. Rigoni (Italien); 3. Konarek (Tschchoslowakei). — 5. Vorlauf: 1. Lorenz (Deutschland); 2. Ganz (Schweiz). — 6. Vorlauf: 1. Thibe (Deutschland); 2. Mohr (Österreich); 3. Hells (England). — 7. Vorlauf: 1. Raagussen (Dänemark); 2. Sellinger (USA); 3. Hasselberg (Deutschland). — 8. Vorlauf: 1. Renaudin (Frankreich); 2. Hendrick (Belgien); 3. Dusica (Österreich). — 9. Vorlauf: 1. Bagelein (Schweiz); 2. Dissing (Dänemark); 3. Murakami (Japan). — 10. Vorlauf: 1. Georget (Frankreich); 2. Burtart (Schweiz); 3. Santorp (Norwegen). — Hoffnungsläufe: 1. Lauf: 1. Rigoni; 2. Hendrick; 3. Hasselberg. — 2. Lauf: 1. v. d. Boort; 2. Burtart; 3. Kunim. — 3. Lauf: 1. Dissing; 2. Mohr. — 4. Lauf: 1. Sellinger; 2. Ibizuka; 3. Orcjan. — 5. Lauf: 1. Ganz; 2. Dusica; 3. Murakami. — 6. Lauf: 1. Hells; 2. Santorp; 3. Konarek.

Ein gutes Probespiel des VfL Neckarau

VfL Neckarau — Arminia Bielefeld 5:1 (1:0)

Mit Arminia Bielefeld hatte sich VfL Neckarau fürwahr keinen schlechten Trainingspartner für dieses Wochenendspiel an der Altriper Fähr verpfichtet. Die sehr stabile und sehr schnelle weisfalsche Kampfmannschaft, die aber auch in balltechnischer Hinsicht, wie in der Mannschaftsarbeit recht Gutes zeigte, forderte den Neckarauern ihr ganzes Können ab und lieferte ihnen einen rasigen Kampf. Die Gäste gingen gleich von Anfang an los, als wäre man schon mitten in den Punktspielen. Mit den weiten, hohen Vorlagen, die von der Bielefelder Hintermannschaft an den Sprintersturm der Weißfalten kamen, konnten sich die Neckarauer Deckungsleute anfänglich gar nicht zurechtfinden und Gaska, der für Dieringer im Tor der Mannheimer Vorstädter stand, hatte alle Mühe, Erfolge der Gäste zu verhindern. Aber die Weißfalten erwiesen sich auch als recht schlechte Torhüter. Zwei gute Chancen hatten sie sich bald herausgeholt, die jedoch reißlos durch unplatziertes Schießen vergeben wurden. Immerhin bekam Gaska aber doch noch einige scharfe Schüsse zu halten und er zeigte dabei, daß er kein schlechter Ersatz für Dieringer ist und seine Arbeit wohl versteht. Auch seine beiden Vorderleute, Grimm und Klamm schlugen sich sehr gut und schafften mit ihren wichtigen Abschlägen immer wieder Luft.

Die Neckarauer Angriffstreife konnte sich aber auch nicht genügend durchsetzen. Die ganz auf Zerstörung eingestellte Läuferreihe der Gäste brachte die gut eingeleiteten Kombinationszüge der Blagherren immer wieder zum Stocken und die vorzügliche Verteidigung der Bielefelder gab keinem der Neckarauer Stürmer eine Chance für einen guten Schuß. Etwas zu langsam im Handeln war der Neckarauer Sturm gegenüber den ungemein schnellen Gästen. In der 32. Minute konnte aber Neckarau doch das Führungstor erzielen. Ein fein getretener Eckball von Gröfhe schoß Roth aus dem Gehäuf vor dem Tor unhaltbar ein. Damit ging man in die Pause, nachdem derselbe Spieler kurz zuvor eine schuhferechte Flanke von Hennesauer flüchtig ausließ.

Zosort nach Wiederbeginn winkte den Gästen der Ausgleich, als der Linksaußen in rasantem Durchbruch aufs Neckarauer Tor losstürzte. Benzelsburger hielt sich indes in den Händen an der Strafraumlinie fest und der scharfe Schuß, den der Linksaußen der Gäste auf den zugespielten Strafstoß abfeuerte, wurde von Gaska in glänzender Weise gehalten. Aus klarer Abseitsstellung erzielte aber wenige Minuten später der Linksaußen, der beste Mann der Gäste, dann doch den Ausgleich. Nach einem Lattenschuß des Gästelinksaußen riß Neckarau aber die Führung wieder an sich. Mit einer schönen Stellvorlage von Lauer, zwischen den Verteidigern der Gäste hindurch, ging Roth ab und markierte sicher den zweiten Treffer. Den möglichen Wiederausgleich der Gäste verhinderte Gaska zweimal hintereinander in tadelloser Manier. Dann aber brechen die Neckarauer mächtig auf. Die Kombination wurde genauer und flüssiger und während die Gäste mehr und mehr nachließen und nur selten wirklich gefährlich wurden, schossen Roth, Penner und wieder Roth die restlichen drei Tore. Mit 5:1 fiel der Sieg der Neckarauer allerdings etwas zu hoch aus.

Neckarau bot alles in allem eine gute Gesamtleistung. Am Anfang klappte es zwar nicht ganz, aber nachdem sich die Läuferreihe einmal an die ungewohnte Taktik der Gäste gewöhnt hatte, wurde die Mannschaftsarbeit doch zufriedenstellend. In Deckungs- und Aufbaupiel ließ die Läuferreihe kaum Wünsche offen und auch das Schlußtrio lieferte eine überzeugende Arbeit. Dagegen haperte es im Sturm, trotz der fünf Tore. Der junge Hennesauer hat doch noch nicht die nötige Spielerfahrung und zudem fehlt der gesamten Angriffstreife noch etwas Schußgeschlossenseit. Immerhin war die Gesamtleistung der Elf so gut, daß Neckarau mit Vertrauen den kommenden Verbandsspielen entgegenzusehen kann.

Die Bielefelder Arminen hatten ebenfalls ihre Hauptkräfte in dem sehr guten Schlußtrio, das den Neckarauern lange Zeit mit Erfolgen standhielt. Erst als die Läuferreihe, die sehr schwach im Decken war, sich ermüdet zeigte, mußte es kapitulieren und den kleinen Torfeen über sich ergehen lassen. Der Angriffstreife mangelte es lediglich an der Placierungstunf, sonst hätte bei den vielen gefährlichen Angriffen der Gäste die Tor Differenz nur ganz knapp werden können.

Die Mannschaften standen: VfL Neckarau: Gaska — Grimm, Klamm — Lauer, Benzelsburger, Schmidt — Hennesauer, Hennesberger, Roth, Penner, Gröfhe. Arminia Bielefeld: Sander — Uppmann, Franke — Breuer, Kolobzia, Hoffmann — Raasmann, Schwarz, Hogenkamp, Schlipf, Raifer.

Schiedsrichter war Pennig (Waldbach), der mit gewohnter Umsicht und Energie das Spiel leitete. Eck.

Weinheim 09 schlägt Mannheim 08

Fußball-Verein 09 Weinheim — 08 Mannheim 3:0 (2:0)

Der Fußballverein 09 Weinheim hat sich für die bevorstehende Verbandsrunde nach bester Möglichkeit gerüstet. Nach einem schön durchgeführten Eröffnungsspiel gegen den rühmreichen VfB folgte diesen Sonntag als Generalprobe ein Spiel gegen den alten spielstarken Verein 08 Mannheim. Die Weinheimer erschienen in der Aufstellung: Schneider; Sutter, Martini; Jösi, Gumb, Wieland; Bollmer II., Götz, Pfennig, Reß, Bollmer I.

Als erste lagen die Weinheimer im Angriff, sie kamen aber nicht weiter zum Zug, da der Sturm zu zerfahren spielte. Auch die Mannheim-er kamen, trotz einiger guldurchdrachter Angriffe, nicht zum Erfolg. Weinheim ist im Feldspiel überlegen, vor dem Tor dagegen sind die Gäste gefährlicher. So kann Sutter einmal in höchster Not nur noch zur Ecke wehren, die zwar einige Verwirrung vor dem Weinheimer Tor schafft, aber von Schneider gewehrt wird. Jetzt wird auch Weinheim vor dem Tor gefährlicher, allein das Schlußtrio der Lindenhöfer versteht es gut, sein Tor rein zu halten. Ein Weisfuß des Mannheim-er Mittelfürmers hätte ums Haar die Führung gebracht, allein der scharfe Schuß traf nur die Querlatte des von Schneider verteidigten Tores.

Vornehmlich ist es der Mannheim-er Halbrichte, der Weinheims Hintermannschaft schwer zu schaffen macht. In der 20. Minute kommen die Weinheimer durch einen Handelfmeter in Führung. Pfennig verwandelt plaziert. Eine Minute später heißt es schon 2:0 für Weinheim. Wieder war es Pfennig, der

den Verteidiger umspielte und entschlossen in die Ecke schoß. Einen Gegenbesuch der Mannheim-er unterbindet Schneider im Tor gerade noch und gleich darauf wehrt er zwei Ecken hintereinander. 0:0 bleibt weiter im Angriff, bleibt aber erfolglos. Mannheim ist im allgemeinen schneller, dafür aber spielen die Weinheimer überlegter. Pfennig wird verlegt und muß ausscheiden. Der Weinheimer Sturm ist dadurch stark geschwächt, so daß die Mannheim-er Abwehr leichte Arbeit hat. Die Weinheimer Hintermannschaft bekommt jetzt viel Arbeit, erzieht sie aber durchaus sicher. Gegen Schluß der ersten Hälfte drängt 08 Mannheim mächtig, allein es bleibt bei dem 2:0 für Weinheim.

Nach der Pause ist Pfennig wieder dabei. Das Spiel wird jetzt auf beiden Seiten etwas aufgeregter durchgeführt, so daß vorerst nichts Erprobliches herausspringt. Weinheim bleibt nach wie vor leicht im Vorteil, allein die häufig eingesehten rechte Sturmseite, vornehmlich Götz, zeigt einige bedenkliche Schwächen und läßt gute Möglichkeiten aus. Allmählich machen sich auf beiden Seiten Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Vorübergehend kommt 08 zum Zug, um aber gar bald wieder das Kommando an Weinheim abzugeben. Ein Foulelfmeter hätte den Weinheimern das 3:0 bringen können. Pfennig schießt zwar plaziert, aber zu schwach, so daß der Torhüter gerade noch wehren konnte. Gegen Schluß läßt das Spiel mehr und mehr nach. Da rafft sich nochmals kurz vor Schluß Bollmer I. zusammen und schießt im Alleingang das letzte und schönste Tor des Tages.

Schiedsrichter Sommer (Weinheim) leitete gut. S.S.

Schwere Südwest-Niederlage

Niederrachsen — Südwest 7:2

Die Südwest-Fußballer hatte die Norddeutschlandreise in der Hoffnung angetreten, durch gute Leistungen gegen die Mannschaften der Gau Niederrachsen und Nordmark jene blamable 0:2-Niederlage im Pöfaldenspiel gegen Sachsen etwas zu verwischen. Es blieb aber leider nur beim Vorhaben, denn die starke Vertretung Niederrachsens brachte im Braunschweiger Eintracht-Stadion den süddeutschen Gästen mit 7:2 (3:0) eine neue Schlappe bei, die rein zahlenmäßig gar keine Ähnlichkeit mit jener Leipziger Niederlage hat. Bereits bis zur Pause hatte der überaus schußfreudige Niederrachsensturm durch Tore von Waier (früher Mannheim), Heidemann (früher Bonn) und Billen (früher Hamborn) eine 5:0-Führung erzielt, wobei sich der ehemalige Hamborner mit drei Torerfolgen besonders auszeichnen konnte.

Die Südwest-Mannschaft, die schon in den ersten Minuten den Ludwigsbafener Riech an Stelle von Höll (Frankfurt) einsetzen mußte, bekam in dieser Zeit sozusagen kein Bein auf die Erde und spielte eine völlig untergeordnete Rolle. Nach der Pause ging es mit veränderter Aufstellung (Gold an Stelle von Kühn, Rieker Mittelläufer und Ales rechter Läufer) wesentlich besser und Südwest wurde, zumal sich die Niederrachsen in Anbetracht ihres sonntägigen Kampfes gegen den Gau Mitte etwas zurückhielten, ein gleichwertiger Gegner, aber eine wesentliche Verbesserung des Ergebnisses konnte nicht erzielt werden.

„Augsburg“ startet doch

Der deutsche Freiballon „Augsburg“ wird nun doch noch am Gordon-Bennett-Flug, der am Sonntag auf dem Barflohener Flugplatz Pöfald gelandet wurde, teilnehmen. Nach einer Prüfung hat der Leiter der deutschen Ballonmannschaft bestimmt, daß der Ballon doch an den Start gebracht wird.

Don C...

Mit Begleit... neres legt... Zwar sind die... weg noch red... Neran aber... nicht mehr a... Eido-Turnier... Im Mittelbu... Männer-Dopp... die einzelnen... schaften meh... mal durch... von Gramm... durch Hand... treten. Doffe... der vollkomm...

Deuf...

Nach mehrj... erstmalig... reich an den... Staatsmeiste... deutschen Zei... Kurztreden-V... kommen. Im... 600 Meter bi... Pavollis erne... Hilde Erwein... zweifacher O... im Einer-Raj... men auch im... Der Führer... Dr. Ceter, g... gegenüber über... ler in Ceiter... darauf, daß n... mit den Jern... verbindet, als... knäpfen konnte... den, zu Propa... August nächste... Riblungen-Jah... von Paddlern...

Jubilä...

1. FC Pforsbe... Der 1. FC... auf ein 40jäh... sich als Jubil... Fußballmeister... Das Spiel nah... Zuschauern ein... betete mit einem... besser durchsch... scheidenden T... El schlugen h... allem Ball e... die stabile Di... machte der S... einen etwas... ferte der Ex... ferreide eine g... beiden Hängel... die besten, au... gefaßen, dage... nicht so zur S...

Schön im...

Für das S... rennen, das i... tober über die... Paris „läuft“... fanntesten Sed... ziger Deutsche... Adolf Schö... Partner ist n... sind Pjennbu... lier/Deneef, J... Lacquedab (J... hier, Grillo/W... die bisher obn... Antonin Mag...

Blick

Immer noch!... „Man ha... den des Olym... wir in der M... zese im Pöf... dies Worte ge... gen, wollte m... den Ausführu... sen. Die Oly... ja schon seit e... drit an, aber... lich in der Au... den Federn be... fassen wir im... als dem Galt... gezoßt wird... „Niesmacher“... konnte man die... laufend Schö... äußere Farbe... Die Hülle d... von den große... schen Spiele i... in der Tat un... zu veröffentl... eine Stimme... Sportplänen i... war das Kl... Sportler aus... während den... ihr Urteil zu... den sie noch b... hatten kaum B... zum Ausdruc... Trozdem aber... pischen Dorf... Stoff zu be... Träben bei de... sagt, der Läu...

Donau

Don Cramm spielt wieder

Mit Hentel, Lund und Denker in Benedig Mit Beginn des internationalen Lido-Turniers...

Deutsche Sportler in Wien

Nach mehrjähriger Unterbrechung gingen zum erstenmal wieder deutsche Sportler in Oesterreich an den Start...

Jubiläum in Pforzheim

1. FC Pforzheim - Lausanne Sports 6:3 (1:1) Der 1. FC Pforzheim, der in diesen Tagen auf ein 40jähriges Bestehen zurückblickt...

Schön im Pariser Sechstagerrennen

Für das erste biwintertliche Sechstagerrennen, das in den Tagen vom 6. bis 12. Oktober über die Dreier der Sportpalast-Bahn in Paris „läuft“...

Blick über die Grenze / Der Sport in der Auslandspresse

Immer noch! „Man hat die Einformigkeit der Einrichtungen des Olympischen Dorfes gerügt“...

K. Schmidt Sieger der „17. Röhn“

Landesgruppe München vor Stuttgart und Lufthansa

30000 Zuschauer hatten sich am Sonntag zum Schlußtag der „17. Röhn“ auf der Wassertrappe eingefunden...

Kurt Schmidt Einzelsieger Der Inhaber des Segel-Dauersflugweltrekordes, Kurt Schmidt (München), wurde mit erheblichem Punktvorsprung...

Nach Schottland und Island

Mit der deutschen Fußballmannschaft Das Fachamt Fußball im DNL führt auch in diesem Jahre eine Anzahl von Länderkämpfen durch...

Nur ein Unentschieden

Olympia Lampertheim - SpVg. Sandhofen 0:0 Es war aber nicht mit der Revanche, die die Sandhofener vorzählten...

(Lufthansa) 1132 P.; 4. Kraft (Stuttgart) 1085 P.; 5. Hanna Melich (Darmstadt) 1068 P.;

München Landesgruppenflieger

In der Landesgruppenwertung kam die Landesgruppe München mit 1150 Punkten zum Sieg und errang damit den Preis des Reichsluftfahrtministers...

- 1. Landesgruppe München 1150 Punkte, 2. Landesgruppe Stuttgart 911 Punkte, 3. Reichsgruppe Lufthansa 738 Punkte...

Rad-Gaufest in Karlsruhe

Der Gau 27 (Baden) des Reichsarbeitsdiensts führt in den Tagen vom 4. bis 6. September in Karlsruhe ein Gaufest durch...

Danktelegramm an die Stadt Frankfurt

Der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei hat an den Frankfurter Bürgermeister Dr. Lindner folgendes Telegramm gerichtet:

Schroeder warf 55,880 Meter

Eine ganz hervorragende Leistung erzielte der Deutsche Meister im Diskuswerfen, W. Schroeder, beim Training in Niendorf bei Debitfeld...

Hühlein an die Auto-Industrie

Nach dem für Deutschland so erfolgreichen Abschluß der achten Internationalen Alpenfahrt hat der Führer des deutschen Kraftfahrersport...

„Bei der 8. Internationalen Alpenfahrt, die sechs Tage lang bei Hitze und harter Staubentwicklung über 33 Hochalpenpässe, 2400 Kilometer frey und quer durch die Schweiz führte...

Chilone siegt im Preis der Stadt Baden

Vom besten Wetter begünstigt, nahm auch der Schlußtag der großen Rennwoche in Baden-Baden einen großartigen Verlauf...

Ergebnisse der einzelnen Rennen:

- Preis von Schönenberg (3000 RM, 2400 Meter): 1. Reubenthal (W. Schmidt); 2. Walthari; 3. Graf (Schleiden)...

OPHELIA Vor dem Autokauf ERSTE Probefahrt IM OPEL Fritz Harlmann

Derlage

Best 7:2 ... die Nordung angetrieben, die Mannschaften Nordmark jene Nordspiel gegen...

doch

„Ludwig“ wird unnett-Flug, der neuer Flugplatz...

nahmen, anders gina es ja nicht wie einheitlich, doch so locker waren, daß jeder zufrieden sein konnte...

Das ist die ehrliche und unverblühte Meinung des Herrn Denis, zu dem L'Auto noch hinzusetzt, daß die Unterbringung im Olympischen Dorf in allen Punkten besser war...

Das Geld flieht schon

Wie erst jetzt - bezeichnend, daß es wieder über das Ausland ist - bekannt wird, hat Owens von einem Unbekannten ein Geschenk erhalten...

„Eines Tages überreichte ihm der Briefträger des Olympischen Dorfes einen Preisumschlag, in dem 100 Dollar waren. Er war natürlich sehr überrascht, wie man sich denken kann...

Gelächter um ein schwarzes Wunder

Jesse Owens, Amerikas schwarzer Champion, Träger von drei Goldmedaillen, ist ungewiss, ob er der bei den XI Olympischen Spielen den größten Ruhm ernten konnte...

sonnte, kein Wunder, wenn heute die ganze Welt von diesem Wanne spricht, von dem „fliegenden Studenten“ oder dem „schnellsten Mann der Welt“...

Selbst heute, die sich sonst kaum um die Leichtathletik kümmern, deren Aufgabe vielmehr im Mannagen von großen Vortern liegt, schreiben nun förmlich nach Jesse Owens...



Zum ersten Male als Berufsfahrer... Olympiateiler Toni Merkens-Deutschland startet bei den Radweltmeisterschaften in Zürich zum ersten Male als Berufsfahrer.

Englischer Fußball

Meister Sunderland geschlagen

Während im schottischen Fußball die Meisterschaftskämpfe schon seit einigen Wochen im Gange sind, setzte der Spielbetrieb in den drei englischen Berufsspieler-Ligen am letzten Augustsamstag ein. Der erste Spieltag brachte schon eine ganze Reihe von interessanten Kämpfen, so die Begegnung zwischen Pokalmeister Arsenal London und FC Everton Liverpool, die von den Londonern nur knapp 3:2 gewonnen wurde.

In Schottland gibt es nach vier bzw. fünf Spieltagen nur noch drei Mannschaften ohne Niederlage, nämlich die Glasgow Rangers, Aberdeen und Motherwell, die auch diesmal wieder glatte Siege zu verzeichnen hatten.

Deutschland - Holland

Das Programm der deutschen Fußball-Länderspiele, das beinahe sieben Treffen vorsieht, wird am 6. Dezember mit der Begegnung gegen Holland abgeschlossen. Der Austragungsort für dieses Spiel liegt zwar noch nicht endgültig fest, aber Düsseldorf, das genau vor vier Jahren - am 4. Dezember 1932 - das von Deutschland mit 0:2 verlorene Spiel gegen Holland veranstaltete, hat diesmal wieder die besten Aussichten.

„Blick über die Grenze“ (Fortsetzung)

eine beträchtliche Summe für den Uebertritt ins Berufsleben zu bieten. Wörtlich lesen wir in einer französischen Zeitung: „Der Vertreter von Mlle Jacobs suchte Owens auf, um ihm zu raten, das Angebot von Mlle... abzulehnen.“

Sie sind noch zu jung, sagte Mac Kamara, folgen Sie meinem väterlichen Rat: bleiben Sie Amateur. Beendigen Sie zuerst Ihr Studium; dann haben Sie immer noch Zeit, um dem Amateurlismus den Rücken zu kehren.“

Und drüben in Amerika denkt Mlle Jacobs an alles andre, als daß ausgerechnet sein Vertreter Owens den Rat erteilt, seinen Vorschlag nicht anzunehmen. Aber, wird Owens auf seinen alten Ratgeber hören?

Heberamateurismus?

Man könnte tatsächlich von Heberamateurismus sprechen, wenn wir uns folgenden Fall einmal überlegen: Kurz vor den Spielen erhielt Benzke, der amerikanische Spezialist über 1500 Meter und eine Meile, einen Scheck über 400 Dollar für einen Artikel, den er für eine Sportwochenzeitung geschrieben hatte. Benzke aber verweigerte die Annahme des Schecks und bestimmte, daß der Betrag für wohltätige Zwecke Verwendung finden sollte. Dann kam die Sammlung für den Olympiasfonds und Benzke schickte den Scheck sofort dem amerikanischen Olympiakomitee.

Wahrscheinlich hatte sich der allzu vorsichtige Benzke Gedanken darüber gemacht, ob er als Amateur das Honorar für sein geistiges Eigentum auch einstecken dürfte. Wie dem auch sei: dieser Amateurismus dürfte wahrhaftig außerordentlich selten sein.

Dom „Internationalen“ in Kehl

Gelungenes Leichtathletikfest mit Olympiakämpfern

Auf dem Wege nach Straßburg, wo am Sonntag ein „Internationales“ durchgeführt wurde, machten einige der deutschen Teilnehmer am Samstagabend in Kehl Station, um sich hier an einem Abendsportfest zu beteiligen, das durch die Teilnahme einiger Athleten aus Straßburg internationalen Charakter trug. Trotz schlechter Bahnverhältnisse gab es einige recht ansprechende Leistungen, bei denen sich vor allem die Olympiateiler und -teilnehmer hervortaten.

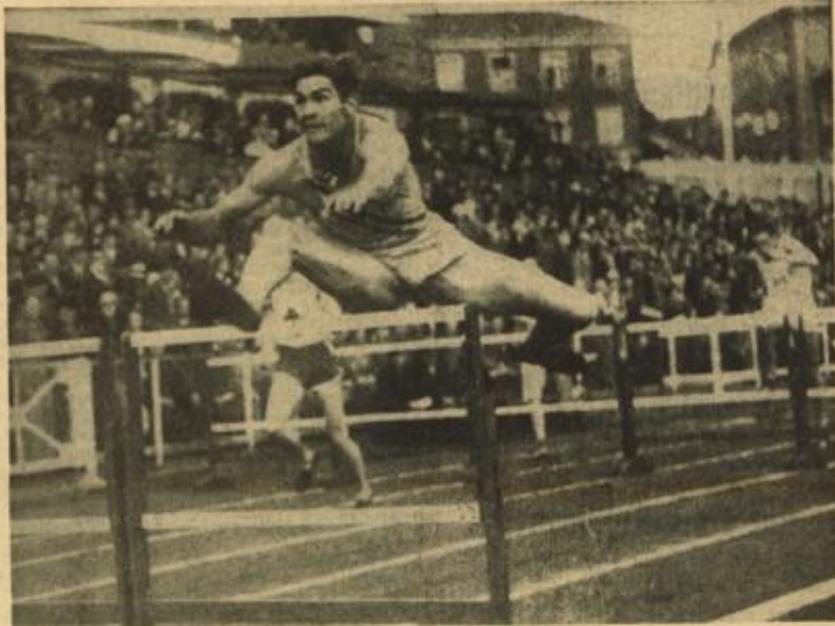
Unter den rund 1000 Zuschauern bemerkte man auch den Führer des Gauess Baden, Ministerialrat Kraft. Die relativ beste Leistung vollbrachte der Olympia-Zweite im Weitsprung, Lutz Long (Leipzig), der trotz weicher Anlaufbahn 7,32 Meter sprang. Im Kugelstoßen wurde Olympiasieger Böhlke durch seinen engeren Landsmann Gerhard Stöck scharf bedrängt. Mit 15,42 Meter reichte es für unseren Europarekordmann schließlich doch zum Sieg, während Stöck, dessen bester Wurf wegen Uebertretens für ungültig erklärt, mit 14,93 Meter Zweiter wurde.

Im Hammerwerfen hatte der Mannheimer Bernhard Grelitz keinen Gegner. Er siegte mit der ausgezeichneten Weite von 51,09 Meter. Redermann (Mannheim), Scheuring (Ottenu), Belscher (Frankfurt) und Humann (Straßburg) bestritten einen Sprinter-Zweikampf über jeweils 100 Meter. Die beiden Läufe

gewann Redermann - im zweiten Lauf benötigte er in Anbetracht der schlechten Bahnverhältnisse die ausgezeichnete Zeit von 10,9 Sekunden - und siegte damit in der Gesamtwertung mit 6 Punkten vor Belscher und Scheuring, die mit jeweils 3 Punkten sich in den zweiten Platz teilten. Die 1500 Meter waren Meister Schaumburg (Oberhausen) nicht zu nehmen. Im Speerwerfen kam Gerhard Stöck, durch eine Armverletzung behindert, nur auf 57,97 Meter. Diese Weite genügte für ihn aber, um Sieger zu werden.

Die Ergebnisse:

Hochsprung: 1. Marquet (Mannheim) 1,70 Meter; 2. Bohn (Offenburg) 1,65. - Weitsprung: 1. Long (Leipzig) 7,32; 2. Blum (Offenburg) 6,48. - 1500 Meter: 1. Schaumburg (Oberhausen) 4:18,8; 2. Höll (Baden-Baden) 4:30. - 800 Meter: 1. Schmidt (Durlach) 2:16; 2. Krummholtz (Freiburg) 2:16,7. - Kugelstoßen: 1. Böhlke (Berlin) 15,42; 2. Stöck (Charlottenburg) 14,93. - Speerwerfen: 1. Stöck (Charlottenburg) 57,97; 2. Eisenmann (Stuttgart) 56,95. - Sprinter-Zweikampf: 1. Redermann (Mannheim) 6 P.; 2. Belscher (Frankfurt) und Scheuring (Ottenu) je 3 P. - Hammerwerfen: 1. Grelitz (Mannheim) 51,09; 2. Lampert (Saarbrücken) 39,39. - Gemischte Staffel (800, 400, 200, 100 Meter): 1. Freiburger FC 3:37; 2. Stadtstaffel Offenburg 3:50.



So lief Forest Towns seinen Weltrekord... Bei dem großen Sportfest in Oslo vollbrachte der amerikanische Olympiasieger im Hürdenlaufen, Forrest Towns, eine Leistung, die beinahe ungläubwürdig erscheint. Er lief die 110-Meter-Hürden in 13,7 Sekunden.

Klubdreikampf der Frauen in Karlsruhe

Karlsruhe siegte mit 77 Punkten vor Mannheim (69,5) und Pforzheim (50,5)

Die Hochschulkampfbahn zu Karlsruhe, zweifelsobne eine der besten Anlagen Deutschlands, erlebte am Samstagabend einen Städtekampf für Frauen, an dem die Mannschaften von Mannheim, Pforzheim und Karlsruhe teilnahmen. Ungefähr 400 Zuschauer wohnten den spannenden Kämpfen bei, die der Residenz einen verdienten, in gewisser Hinsicht aber auch glücklichen Sieg brachten. Glücklich insofern, als die Mannheimer Vertretung nicht in bester Besetzung antreten konnte - es fehlten B. Bäuerle und Brecher - , auf der anderen Seite Karlsruhe jedoch alles zur Stelle hatte und außerdem noch Verstärkung aus dem nahen Ettlingen holte: Frä. Eberhard-Eisingen, die Olympiateilnehmerin im Speerwerfen, war eine wertvolle Kraft, die neben ihren Erfolgen mit Speer und Kugel auch am Stößelflag über 4x100 Meter Anteil hatte.

Die Pforzheimer Mädel, fast ausschließlich Mitglieder des dortigen Sportclubs, setzten sich in allen Disziplinen tapfer zur Wehr, ohne indessen mehr als einen Achtungserfolg zu erzielen. Mit Frä. Walter hat die Goldhändlerin die Siegerin im Weitsprung gestellt, 5,06 Meter war die beste Leistung des Tages. Noch mehr weiat aber, daß so bekannte Athletinnen wie Seih (Karlsruhe) und die beiden Mannheimerinnen Wendel und Braun geschlagen wurden.

Verlauf der einzelnen Kämpfe

Zwei Läufe waren für den Hürdenlauf notwendig. Die Karlsruher Vertreterinnen, Frä. Seih und Frau Rühmann, kamen jeweils zum Sieg, und mit 12 Punkten wurde die höchstreichbare Zahl geholt. In jedem der beiden Läufe stürzte eine Teilnehmerin; die Mannschaften von Mannheim und Pforzheim waren die Leidtragenden.

Mit Ausnahme der Siegerin brachte der Diskuswurf recht schwache Ergebnisse. Die für Mannheim startenden Frä. Ott und Frä. Hübner blieben weit unter ihrer Bestleistung.

Frä. Wendel, badische Meisterin über 100 Meter, erwies sich auch diesmal als Beste. Es wurde gehofft, daß dieser Wettbewerb den Abstand gegen Karlsruhe verringern würde, aber die zweite Vertreterin, Frä. Ott, wurde mit 14,1 Sekunden jedoch Letzte des Feldes.

Pforzheim landete hier auf dem zweiten und dritten Platz.

148 Meter bewältigte Frä. König beim Hochsprung, während Hellmer (Pforzheim) und Braun (Mannheim) nur 1,40 Meter erreichten und die nächsten Plätze bei Punktteilung belegten. Nach vier Uebungen notierten wir für Karlsruhe 34 Punkte, für Mannheim 28,5 Punkte und für Pforzheim 24,5 Punkte.

Erwartungsgemäß siegte beim Speerwurf die Beste des olympischen Wettbewerbs, Frä. Eberhardt, vor Frau Rühmann (Karlsruhe). Frä. Westott mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Bei der Mannheimerin harmonierten Anlauf und Abwurf am wenigsten.

Der Weitsprung, eine in den beiden letzten Jahren wegen der Olympia-Vorbereitung fast nicht gepflegte Uebung, brachte Mannheim mit Wendel und Braun den zweiten und dritten Platz vor den Karlsruher Vertreterinnen. Pforzheim hatte etwas Boden autgemacht. Das Bild war jetzt nach sechs Wettbewerben folgendes: Karlsruhe 51 Punkte, Mannheim 44,5 Punkte, Pforzheim 35,5 Punkte.

Mit dem Sieg der Karlsruher Mannschaft über 4x100-Meter konnte man an deren Endsieg nicht mehr zweifeln. Mannheim mit Scheerle, Ott, Wendel und Hoppel war nicht stark genug, um Karlsruhe mit Eberhard, Molle, Unbescheid und Seih zu schlagen.

Das Kugelstoßen sah ebenfalls Frä. Eberhardt in Front: Frä. Hübner (Mannheim) kam auf 10,70 Meter, Frä. Egger nur auf 9,55 Meter. Der Städtekampf war entschieden. Auch der Ausgang der 10x100-Meter-Staffel, die dann Mannheim einen seinen Sieg brachte, konnte am Endergebnis nichts mehr ändern. Karlsruhe hatte den Kampf mit 77 Punkten gewonnen, Mannheim erzielte 69,5 Punkte, aberschlagen Pforzheim mit 50,5 Punkten.

Die Ergebnisse: 80 Meter Hürden: 1. Seih (Karlsruhe) 13,2; 2. Rühmann (R) 13,4; 3. Hellmer (Pforzheim) 14,0; 4. Langer (Mannheim) 14,2. - Diskuswerfen: 1. Egger (M) 35,40; 2. Unbescheid (R) 32,40; 3. Westott (P) 29,34; 4. Seih (R) 28,53. - 100 Meter: 1. Wendel (M) 12,7; 2.

Walter (P) 13,2; 3. Hohenlofer (P) 13,3; 4. Kräher (R) 13,8. - Hochsprung: 1. König (R) 1,48; 2. Hellmer (P) 1,40; 3. Braun (M) 1,40; 4. Molle (R) 1,35. - Speerwerfen: 1. Eberhard (R) 40,53; 2. Rühmann (R) 35,40; 3. Westott (M) 34,20; 4. Egger (M) 31,90. - Weitsprung: 1. Walter (P) 5,06; 2. Wendel (M) 5,01; 3. Braun (M) 4,97; 4. König (R) 4,83. - Kugelstoßen: 1. Eberhard (R) 11,40; 2. Hübner (M) 10,70; 3. Nagel (P) 10,10; 4. Egger (M) 9,55. - 4x100-Meter-Staffel: 1. Karlsruhe 52,0; 2. Mannheim 53,2; 3. Pforzheim 53,8. - 10x100-Meter-Staffel: 1. Mannheim 2:14,0; 2. Karlsruhe 2:16,0; 3. Pforzheim 2:22,0. - Gesamtergebnis: 1. Karlsruhe 77 Punkte; 2. Mannheim 69,5 Punkte; 3. Pforzheim 50,5 Punkte.

Olympiaturner in Nürnberg

Neben den vielen sportlichen Höhepunkten, die den Zuschauern am Volkstfest während des Reichsparteitages am Sonntag, 12. September, auf der Hauptkampfbahn des Stadions und der reizigen Juppelinwiese geboten werden, wird einen besonderen Höhepunkt das Auftreten der weltbesten Turner bedeuten. Die deutsche Turnmannschaft, Gewinner der Goldmedaille in Berlin, wird mit Schwarzmann, Freh, Volz, Stangel, Beckert, Steffens, Stadel und Winter in Nürnberg antreten, und zwar zweimal, einmal in der Hauptkampfbahn und abends bei Scheinverleuchtung auf der Tribüne der Juppelinwiese. Alle Turner werden am Hochreck ihre Olympia-Vorbereitungen zeigen.

Der „Club“ hoch geschlagen

WB Stuttgart - 1. FC Nürnberg 5:1 (2:1) Nach der Niederlage im Pokalkampf gegen Benrath mußte sich der Deutsche Meister am Samstag eine weitere Niederlage gefallen lassen. Vor 6000 Zuschauern trat der „Club“ in der Stuttgarter „Hof-Hiller-Kampfbahn“ dem WB Stuttgart gegenüber. Ohne Dehm, Carolin und Schmitt mußten die Nürnberger eine überraschend deutliche Niederlage einstecken. Nur die ersten 10 Minuten zeigte der Deutsche Meister wirklich gutes Können, dann fiel die Mannschaft aber mehr und mehr auseinander und schließlich konnten die abgelämpften und müde wirkenden Bayern der Niederlage nicht mehr entgegen. Bedauerlich ist das Geschick des Nürnberger Linksaußen Spiehl, der kaum von seiner schweren Verletzung geheilt, wiederum bei einem Zusammenstoß verletzt wurde und diesmal einen Wadenbeinbruch erlitten haben soll. Stuttgarts Führungstür durch Bölle gleich Gühner aus. Dann führte Stuttgart bei der Pause durch Koch 2:1 und nach dem Wechsel kamen Koch, Haaga und Bölle noch zu drei weiteren Treffern, während die Nürnberger leer ausgingen.

Sportspiegel der Woche

- v. Tschammer-Pokalspiele (3. Schlusrd.) (6.): 1. FC Pforzheim - Borussia Worms WB Stuttgart - FC Schalke 04 Ulmer FC 94 - FC 06 Schweinfurt Polizei Chemnitz - SV Waldhof WB Leipzig - Berliner SC 92 Hertha/Berliner SC - VfB Benrath Wader 04 Berlin - SV Werder Bremen Süddeutsche Meisterschaftsspiele (6.): Gau Baden: FC Rastatt - Karlsruher FC Freiburger FC - VfB Redarau Germania Pforzingen - SpBq. Sandhofen

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (6.):

- Gau Baden: Keine Spiele Handball: Internationale Meisterschaftsspiele (6.): Gau Baden: Keine Spiele Hockey: Ander in Hamburg (1.) Ander in Hannover (2.) Ander in Köln (4.) Ander in Amsterdam (6.) Leichtathletik: Internationales Fest in Helsingfors (3.) Württembergische Zehnkampf- und Staffel-Meisterschaften in Stuttgart (5/6.) Gaukampf Mitte -essen in Erfurt (6.) Internationales Fest in Wien mit Deutschen (6.) Tennis: Deutsche Senioren-Meisterschaften in Vermont (3.-6.) Internationales Turnier in Deuthen (3.-6.) Länderkampf Deutschland - Ägypten in Mannheim (5/6.) Boxen: Berufsboxen Neuborf mit Eder - Park (31.) Berufsboxen Wien mit M. Müller - Neubauer (1.) Berufsboxen Paris mit Seisler - Bricourt (3.) Berufsboxen Stuttgart mit Heuser - Neeman (4.) Berufsboxen Berlin mit Witt - Olsson (4.) Motorsport: Dauerprüfungsfahrt Bodensee - Plattensee (2 bis 6.) Sandbahnrennen in Herrheim (6.) Schleizer Dreiecksrennen (6.) Radspport: Bahnrennen: Steher-Weltmeisterschaft in Zürich (1.-3.), Köln (2.), Arefeld (6.), Paris (6.) Straßenrennen: Weltmeisterschaften in Bern (6.), Rundfahrt durch Rumänien mit Deutschen, Rundstreckenrennen in München (6.) Pferdesport: Galopprennen: Düsseldorf (2.), Hoppegarten (3.), Karlsruhe (6.), Leipzig (6.), Breslau (6.), Dortmund (6.), Viefeld (6.), München-Riem (6.), Königsberg (6.)

Advertisement for 'Ausbau der...' and 'Neue Anfahr...' with various text and small images.

Blick übers Land

Ausbau des Zeppelin-Dienstes

Frankfurt a. M., 30. Aug. Am 21. Oktober wird der bisher in 14-tägigen Zeitabständen durchgeführte Südamerika-Dienst der Deutschen Zeppelin-Fluggesellschaft zu einem wöchentlichen Dienst verdichtet. Das Luftschiff "Hindenburg" wird nach Beendigung von weiteren drei Nordamerika-Fahrten den Südamerika-Dienst des "Graf Zeppelin" verstärken. Beginnend mit dem 21. Oktober wird bis zum 2. Dezember regelmäßig jede Woche in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein Luftschiff vom Luftschiffhafen Rhein-Main seine Ausreise nach Südamerika antreten und ebenso planmäßig am darauffolgenden Sonntag in Rio de Janeiro eintreffen. Nach drei oder vier Tagen Aufenthalt in dem neuen Luftschiffhafen Santa Cruz bei Rio de Janeiro beginnt jeden Mittwoch bzw. Donnerstag die Rückreise nach Frankfurt, das am darauffolgenden Montag bzw. Dienstag wieder erreicht wird.

Neue Anschlussstelle der Autobahn

Frankfurt a. M., 30. Aug. Bei der an der Flughafenstraße (Alte Mainzer Straße) gelegenen Anschluss-Stelle Frankfurt/Main-Süd ist die bisherige Auffahrtsschleife fertiggestellt worden. Sie wird ab 1. September für den Verkehr freigegeben. Die Fahrzeuge aus Richtung Darmstadt verlassen von diesem Zeitpunkt ab die Reichsautobahn über die in Fahrtrichtung gelegene rechte Rampe. Die Zufahrt nach Darmstadt erfolgt weiterhin über die bisher als Ein- und Ausfahrt benutzte linke Rampe.

Sür Briefmarkensammler

Die Herausgabe der Sondermarke "Braunes Band" und der Olympia-Wartelblöcke haben die Versandstelle für Sammlermarken in Berlin 28, 30 vor ungewöhnliche Aufgaben gestellt, weil viele Tausende von Bestellungen eingegangen sind, die nur allmählich entsprechend dem Vorrat erledigt werden können. Besonders erschwerend wirken die vielen Anfragen und Erinnerungsschreiben, die täglich an die Versandstelle gerichtet werden. Es wird dringend gebeten, von weiteren Anfragen abzusehen. Die Versandstelle für Sammlermarken ist mit allen Kräften bemüht, den vielseitigen Wünschen aller Auftraggeber, insbesondere auch solcher auf Abkempfung mit dem Sonderstempel, gerecht zu werden. Auf den Abdruck von Sondermarken können jedoch nur solche Verkäufer rechnen, deren Aufträge rechtzeitig eingegangen sind. Die Erledigung aller vorliegenden Bestellungen wird sich voraussichtlich noch auf mehrere Wochen hinaus erstrecken. Die Ausgabe der Olympia-Blöcke ist beschränkt, so daß die vorliegenden Aufträge leider erheblich verzögert werden müssen.

Rundfunk-Programm

Montag, 31. August
Stuttgart, 5.45 Choral, 5.55 Gummastift, 6.20 Nachrichten, 6.30 Frühkonzert, 8.10 Gummastift, 8.30 Prober Klang zur Arbeitspause, 9.00 Schwäbische Arbeiter in Weipersau, 11.30 Für dich Bauer, 12.00 Schwaben spielen das Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Schloßkonzert, 14.00 Es singt und tanzt im Schwabensaal, 16.00 Gine ins andere, 17.30 Hornier-Rensel meldet sich, 18.00 Fröhlicher Freitag, 19.00 Sibylla, 22.00 Nachrichten, 22.30 Musik zur guten Nacht, 22.00-2.00 Nachtmusik.

Ein Zeugnis deutscher Gastlichkeit

Die Süddeutsche Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Stuttgart, 30. Aug. Die Süddeutsche Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, die das Institut für Deutsche Wirtschaftspraxis vom 29. August bis 6. September durchführt und die ihrer Ausdehnung nach Württemberg, Baden, Bayern und Saarpfalz umfaßt, wendet sich entsprechend ihrer wirtschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Bedeutung nicht nur an die einschlägige Fachwelt und Wirtschaft, sondern vermittelt durch die umfangreichen Sonderausstellungen der Allgämeinheit interessante Einblicke in die vielseitigen Zusammenhänge des Hotel- und Gaststättengewerbes mit der gesamten Volksgemeinschaft. Die Ausstellung, die auf dem Gewerbehallenplatz und Stadtgartengelände durchgeführt wird, ist, wie eine Vorbesichtigung durch die Presse am Freitagabend ergab, ein Zeugnis für deutsche Verehrung, deutsche Gastlichkeit und Geschmackskultur. Es war selbstverständlich, daß dieser Großschau der Wirtschaft eine umfangreiche Kulturschau angegliedert wurde, die das Gaststätten- und Hotelgewerbe in volkswirtschaftlicher, kulturpolitischer und geschichtlicher Hinsicht würdigt. Von der Kulturschau, die einen Überblick über die vergangenen tausend Jahre des deutschen Gaststättengewerbes gibt, führte der Rundgang in das Reich neuzeitlicher Technik, Küchenmaschinen, Kühlanlagen, Hotel- und Gaststätteneinrichtungen in den nächsten Raum. Eine weitere Halle zeigt eine Regerei in Betrieb. In der großen Gewerbehalle selbst finden die wesentlichen Zweige der Industrie, die mit dem Gaststätten- und Hotelgewerbe verflochten sind, ihre Heimstätte. Auf der Galerie der Gewerbehalle hat eine Reihe von wertvollen Sonderausstellungen Unterkunft gefunden. Ein besonderer Anziehungspunkt ist die Kochkunst- und Lehrschau. Zutunweitend ist die Lehrschau über Berufsbildung für den Nachwuchs, der den Händen der Deutschen Arbeitsfront anvertraut ist. Hier wird der Entwicklungsgang "vom Bimbi zum Meister" praktisch dargestellt. Der Eindruck der Messe ist überaus umfassend und wirkungsvoll. Durch die Beschaffung des reichen kulturellen Materials und durch die mit dem praktischen Leben verbundenen Lehrschau offenbart die Ausstellung, daß das Hotel- und Gaststätten-gewerbe einer der wichtigsten Kulturträger unseres Volkes ist.



im Hobbau. Der Reichsnährstand baut in Osterburken zur Lagerung des Flachses eine Riesenscheune. Auch in Hainstadt ist die Bautätigkeit sehr reg. An der Straße nach Buchen wird ein größerer Bauernhof mit allen Nebengebäuden erbaut, ebenso sind an der Bahnhofsstraße und auf der Vogtwiese Wohnhäuser in Angriff genommen.

Vom Feuer sind wir auch nicht verschont geblieben. So brannte die Kegelstube in Sedach vollständig nieder. Den Bemühungen der Feuerwehren von Sedach und Adelsheim gelang es mit vieler Mühe das Wohngebäude zu retten. In Glashofen brannte die gefüllte Scheune des Landwirts Berberich nieder und alle Erntevorräte wurden vernichtet.

In Gerichtstetten mußte der Seesflieger Schmidt, der sich von der Wassergruppe in der Rhön auf einem Streckenflug befand, notlanden.

Die Dehmernte hat nun voll eingesetzt. Der Ertrag ist gut und infolge des schönen Sommerwetters der vergangenen Woche läßt die Güte nichts zu wünschen übrig. Endlich haben wir wirklichen Sommer bekommen. Sonnenschein von früh bis spät und kühle Nächte.

Letzte badische Meldungen

Alle Städtchen im Kraichgau
Bruchsal, 30. Aug. Auf sein 650-jähriges Stadtbildjubiläum kann bekanntlich in diesem Jahr der Ort Zeutern (Amt Bruchsal) zurückblicken, der zusammen mit Heidesheim durch Kaiser Rudolf von Habsburg im Jahre 1286 die Stadtrechte verliehen bekam.

Die Geschichte des Kraichgauer verzeichnet aber noch eine Reihe von anderen Stadtrechten auf Grund der günstigen Lage früherer Verkehrsstraßen. So sehen vor allem neben Obergrombach, das bereits im Juni seine Sechshundertjahrfeier beging, die Gemeinden Unterwiesheim, Hilsbach, Heidesheim und Rutenberg in diesem Jahrzehnt auf ein 600- bzw. 650-jähriges Bestehen zurück.

Ehrenvolle Berufung

Zahr, 30. Aug. Der Vorsitzende des Kreisess (Offenburg), Reichsleiter Fritz Boeres von hier, ist in die höchste Behörde des badischen Fußballsports berufen worden. Kreisvorsitzender Fritz Boeres wird als Sachberater für das Schiedsrichterverfahren im Gau Baden unmittelbar im Mitarbeiterstab des Gaufachleiters Vinnebach tätig sein. Das hochamt Fußball verließ Boeres die Ehrennadel des DFB.

Eernteilfe der Arbeitsmänner im Bauland

Hitler-Jugend marschiert durch Buchen / Bunte Nachrichten

* Buchen, 30. August. (Sig. Bericht.) Die vergangene Woche stand bei uns ganz im Zeichen der Hitlerjugend. So fand am Sonntag die Einweihung des Hitler-Jugend-Heimes in Baldhausen bei Buchen statt. Durch die Mithilfe aller Volksgenossen war es der HJ von Baldhausen möglich, sich ein Heim am Sportplatz im Walde gelegen, zu erstellen, das sich sehen lassen kann und allen Anforderungen gerecht wird. Zur Einweihung waren nicht nur zahlreiche Jungvolkswimpfe und Hitlerjungen mit ihren Fahnen erschienen, sondern viele Politische Leiter mit Kreisleiter Ulmer und Jungbauernführer Pfarrer Mampel hatten sich eingefunden. Auf dem Adolf-Hitler-Marsch zum Reichsparteitag nach Nürnberg kam die Marscheinheit 12 des Gauess Westmark Trier-Roblenz auch durch Buchen. Die Jungen marschierten am 14. August von Trier ab und ihr Weg führte u. a. über Rannheim, Heidesberg, Eberbach nach Buchen und von hier aus weiter über Wergentheim, Mothenburg nach Nürnberg, das am 9. September erreicht wird. Ueber ihre Eindrücke von Buchen befragt, gab uns Hitlerjunge Werner Furrmann nachstehenden Bericht: "Nach langem Marsch von Eberbach am Neckar durch die dichtbewaldeten Berge und stillen Täler Badens gelangte die Marscheinheit 12 (Westmark) am Donnerstagabend nach Buchen im Odenwald. Gleich am Eingang des Ortes liegt das Reichsarbeitsdienstlager 2/270. Herzlich wurden wir von den Politischen Leitern, dem Lagerführer und der HJ empfangen. Mit klingendem Spiel der Arbeitsdienstkapelle ging's dann in den Ort. Vol. Leiter, HJ und eine Ehrenformation des RAD nahmen uns mit unseren 11 Bannfahnen in die Mitte

und bereiteten uns einen wahren Triumphmarsch durch Buchen. Kreuz und quer marschierten wir durch die Straßen des malerischen, alten Städtchens mit seinen schmucken Fachwerkhäusern, seinem uralten Torturm und dem Rathaus. Hier nahm der Zug Aufstellung, unsere Marscheinheit nahm den Ehrenplatz ein. Der Ortsgruppenleiter Kiehl und Bannführer Herber hielten uns herzlich willkommen. Die Kapelle brachte noch einen frischen Marsch, das HJ-Lied wurde gesungen und dann brachte man uns wieder zum RAD-Lager, wo wir in freundschaftlicher Weise zum Abendessen eingeladen waren. Zu Erntearbeiten waren etwa 40 Mann des RAD bei den Bauern beschäftigt. Die Landwirte waren mit den Leistungen der Arbeitsmänner so zufrieden, daß jeder noch eine besondere Vergütung erhielt. Ferner wurden die Arbeitsmänner eingeladen, das nächste Jahr ihre Ferien bei den Bauern zu verbringen. In Hainstadt hatten sich 30 Jungmädchelführerinnen des Untergaus 112 in einem Lager eingefunden und halfen ebenfalls den Bauern bei der Ernte.

In Hainstadt findet am kommenden Sonntag ein Heimattag statt. Handelschuldirektor Sodt, Mannheim, ein gebürtiger Hainstädter wird dabei die Festrede halten. Die Arbeitsbeschaffung geht in unserem Kreis immer besser. Kreisleiter Ulmer, der bei allen Gelegenheiten immer wieder darauf hingewiesen hat, daß Arbeitsbeschaffung, nicht nur von Seiten des Staates und der Gemeinden betrieben werden müsse, sondern auch von privater Seite, hat mit seinen Bemühungen Erfolg. So sind in Osterburken in Kürze zwei Wohnhäuser bezugsfertig, zwei weitere stehen

Todesanzeige
Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Babette Zilles
heute früh im Alter von 28 Jahren nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen ist.
Heidesheim, (Kirschbaumstr. 25), 26. August 1938.
In tiefer Trauer:
Ludwig Zilles und Tochter
Familie Bollger
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Sept. nachm. 5 Uhr statt.

Am Samstag, morgens um 6.30 Uhr, wurde meine treubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter, Großmutter, Frau
Pauline Krieg
geb. Buhl
im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, doch unerwartet, in ein besseres Jenseits abgerufen.
Mannheim-Käfertal (Aufstieg 5), Schorndorf.
In tiefer Trauer:
Familie Wilhelm Krieg
nebst Angehörigen u. Verwandten
Die Beerdigung findet am Montag, den 31. August, um 3.00 Uhr von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Zu verkaufen
Zeitungs-
Makulatur
hat laufend in größeren Mengen abzugeben:
Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH., R 3, 14-15
Wichtig! In Radioapparat, Wartengerät, in taubst. Zust. f. 30. A abg. Schmidt, Wackerstr. 27.
Eine neue
Pflanzenecke
Zehnerarbeit.
1 gdr. Schlaf. mit Sprungbetten u. Matratzen abzugeben. Ad.: J 5, 15, 2. St. II.

Gelegenheit!
Neues formhohes Couch
bester Verstellbar, rein Holzbaueinfach, Ausdauer, 58. A, Seiberger 4, 20, Volkergerstraße, (64718).
Zu best. gut erh. Bett mit Zubeh. (matratze)
Nachtkästl.
Stuhl, 2 Stühle
Preis in der Zeit b. 5-6 Uhr nachm. S 6, 31, 4. St. II.

Todesanzeige
Ergeben in Gottes heiligen Willen und wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, verschied heute nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treuer Mann, unser guter Vater und Großvater, Herr
Wilhelm Prägel
Milchhändler
im Alter von 72 Jahren.
Mannheim (Draisstr. 34), Wuppertal, Mannh.-Waldhof.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Prägel
Die Beerdigung findet Dienstag um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt. - Das erste Seelenamt findet am Mittwoch früh 10 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche statt. (6456 K)

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, unser Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Daniel Kern
Gastwirt
an den Folgen einer kurzen, schweren Krankheit heute im Alter von 62 Jahren ins Jenseits abgerufen wurde.
Mannheim-Seckenheim, den 29. August 1938.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Kern
Die Beerdigung findet heute Montag, den 31. August, nachm. um 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (64638)

Hauptchriftleiter:
Dr. Wilh. Kattermann (A. S. Wehrmacht)
Stellvertreter: Karl M. Kogner, - Chef vom Dienst:
H. S. Heimann, Verantwortlich für Politik: Dr. W. Kattermann (A. S. Wehrmacht); für politische Nachrichten: Dr. W. Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Dr. Karl Haas; für Kulturpolitik, Neuheiten und Belletristik: Dr. W. Kattermann; für Unpolitisches: Fritz Haas; für Lokales: Erwin Wessel; für Sport: Julius G.; sämtlich in Mannheim.
Kritiker: Schriftleitung: Hans Carl Neff, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Ständl. Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Weers, Berlin-Tablitz.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor: Kurt Schöndewitz, Mannheim
Ersch. und Verlags: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH., Schriftleitung: Berlin-Charlottenstr. 15, 16 bis 17.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Verlagsred. Nr. für Verlags- und Schriftleitung: Sommer-Rt. 334 31.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Hebertina, Wm.
Zurzeit ist Preisliste Nr. 6 für Belohnungen in nicht.
Weinheimer und Schwabacher Ausgabe ab 10
Gesamt-D. R. Monat Juli 1938 46 844
davon:
Mannheimer Ausgabe . . . 37 314
Schwäbinger Ausgabe . . . 6 177
Weinheimer Ausgabe . . . 3 353

Chile

Von einem Deutschen erlebt

Ein Tatsachenbericht von HELLMUTH WETZ

1. Fortsetzung

Das Eldorado für Bergsteiger

Wohl kein Land Südamerikas ist für den Berg- und Winterport so geelant wie gerade Chile. Heute wundert sich auch niemand mehr, wenn man im Sommer in den Straßen Santiagos oder Valparaisos junge Leute mit Kletterseil und Eispickel oder im Winter alt und jung mit Ester auf dem Rücken sieht. Und daß diese Sportarten noch und nach zum Vortritt werden, ist in der Hauptstadt den jungen Reichsdeutschen zu verdanken, die in der Hochfordillere einen kostbaren Ort für Schwarzwald und Alpen gefunden haben. Eine festgebauete Untertunfshütte des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, Sektion Chile, gibt die Basis für gedehnte Ausflüge. Und so kann man in den chilenischen Zeitungen immer wieder von Besteigungen 5000er, 6000er oder des gar 7000 Meter hohen Aconcagua lesen. In fast allen Gipfelbüchern findet man hauptsächlich deutsche Namen eingetragen.

Hoch über Santiago ragt der Cerro Ramon. In jeden Strahlenzug der chilenischen Hauptstadt schaut er mit seinem 3500 Meter hohen Gipfel hinein und erinnert so ganz an die Höhenzüge am Innsbruck. Wenn nach Ostern langsam der Herbst und Winter ihren Einzug in Chile halten, trägt der Ramon als erster eine weiße Kappe und behält sie bis Weihnachten. Nur die Nordseite, die „brühen“ ja die Sonnenseite ist, wird schon früher schneefrei. Wer in Santiago etwas von Nordiserebestiegen berichten will, wird zuerst gefragt, wie oft er schon und in welcher Zeit er den Ramon bestiegen habe. Danach wird er eingekleidet. Die „jüngste“ Ramonbesteigung darf erst Samstagmorgen nach Geschäftsbeginn und muß Sonntagabend durchgeführt sein.

Für meinen Freund und mich kam für unsere erste Ramon-Besteigung natürlich nichts anderes in Frage. Karten und Wege gibt es keine, jeder sucht sich seinen eigenen Aufstieg, so gut er es vermag. Nachdem uns eine „Gondola“ (alter Autobus) an die Peripherie Santiagos gebracht hat, beginnen wir sofort mit dem Aufstieg. Wir wissen genau, daß wir spätestens am nächsten Morgen gegen 9 Uhr den Höhenunterschied von 2800 Meter bewältigen und den Gipfel erreicht haben müssen, denn andersfalls können wir nicht mehr zurückkommen. Beim Aufstieg gefelkt sich eine dänische Dogge zu uns, die irgendwo entlaufen ist und begleitet uns die ganze Tour. Wir laufen sie nach dem Berg, den wir besteigen wollen: „Ramon“. Unter diesem Namen wurde sie gar bald bekannt.

Gefährliche Kletterei

Bei Einbruch der Dunkelheit sind wir auf einer Höhe von 1700 Meter angelangt, und wir machen die erste Rast. Bald focht das Wasser im Kessel und wir schlürfen mit silbernen Nadeln den Mate aus der Kürbiskröte. Gegen den Hunger gibt es Eier, Reis, Obst und Schokolade. Ramon muß mit Reis und Eier vorlieb nehmen, Schokolade verkömmt er. Er scheint schon einige Tage gehungert zu haben, so schlingt er alles herunter. Bis elf Uhr nachts ruhen wir aus, dann beginnt der schwierigste Teil des Aufstiegs.

Langsam steigen wir in der Dunkelheit bergan. Tief unten blinken die Lichter Santiagos, über uns droht eine steile Fels- und Geröllwand. Es ist gut, daß eine Windschutzlampe nur spärlich die nächste Umgebung beleuchtet, so sehen wir wenigstens nicht, wie gefährlich der Aufstieg bei Nacht ist. Die ersten Felsen zwingen uns zum Klettern, leider kann die Dogge nicht mit. Noch lange hören wir sie jaulen und ihre vergeblichen Versuche, am Felsen empor zu springen. Alle ¼ Stunde erneuern wir die Kerze des Windlichtes.

Schritt für Schritt geht es vorwärts, Stunde auf Stunde verrinnt.

Gegen 3 Uhr sind wir auf dem ersten Bergkamm, von wo man die Umrisse des Ramonmassives schon deutlich sehen kann. Hinter einer Felswand ruhen wir uns kurz aus, geschützt gegen den eisigen Wind. Plötzlich ein Rascheln, ein Schnaufen, und unser treuer Ramon ist wieder bei uns. Wie er auf Umwegen bei Nacht den Weg zu uns gefunden hat, bleibt uns ein Rätsel. Nach kurzer Pause geht es weiter — zuerst ein Stückchen bergab — dann wieder steil bergauf zum Hauptgrad, der zum Gipfel führt. Erst legt sich der Mond auf und beleuchtet eine phantastisch schöne Berglandschaft, die fast unwirklich erscheint. Ramon jagt irgendwelche Guanacos (Art Lamas) die er aufgefressen hat. Sein Belien vermischte sich mit dem Getrappel von vielen Hufen. Gegen 6 Uhr morgens sind wir endlich auf dem Hauptgrad, vor uns liegt zum Greifen nahe der Gipfel, nur fünf und vier todmüde.

Der Blick von hier oben entschädigt uns für die Anstrengungen des Aufstiegs. Im Osten die Hochfordillere mit ihren Gletschern und bekannten Sechshausen. Im Süden der Felsgrat der nahen „Punta de Damas“, die doch einige hundert Meter niedriger ist als wir. Unter uns gegen Westen ist die fruchtbare Ebene mit Pappeln und Trauerweiden. Santiago ist ganz winzig. Begrenzt wird der Blick im Westen von der Küstenfordillere, hinter der wir den Stillen Ozean ahnen. An windgeschützter Stelle rasten wir etwas, dann geht es wieder hinab in das 2800 Meter unter uns liegende Tal.

die Anstrengungen des Aufstiegs. Im Osten die Hochfordillere mit ihren Gletschern und bekannten Sechshausen. Im Süden der Felsgrat der nahen „Punta de Damas“, die doch einige hundert Meter niedriger ist als wir. Unter uns gegen Westen ist die fruchtbare Ebene mit Pappeln und Trauerweiden. Santiago ist ganz winzig. Begrenzt wird der Blick im Westen von der Küstenfordillere, hinter der wir den Stillen Ozean ahnen. An windgeschützter Stelle rasten wir etwas, dann geht es wieder hinab in das 2800 Meter unter uns liegende Tal.

Die „Cordones Espanoles“

Wir wußten, daß die „Cordones Espanoles“, ein Höhenzug von über 4000 Meter Höhe, noch zu „machen“ seien. Dort gab es also noch kein Steinmännchen mit Gipfelbuch: das lockte uns. Diesmal waren wir zu viert: außer mir zwei Freunde und die Dogge „Ramon“. 14 Tage vorher hatten wir bereits einen Vorstoß in jene



Die Cordones Espanoles

Steinböcke fahren mit der Seilbahn

Aus dem Tierpark in die bayerischen Alpen / Interessanter Versuch des Reichsjägermeisters

Zum erstenmal seit dem Mittelalter gibt es in den bayerischen Bergen wieder Steinböcke. Auf Veranlassung des Reichsjägermeisters Hermann Göring wurden im Gebiet des Watzmann vier Steinböcke angeschafft.

Das war ein seltsamer Transport über die dunklen Wasser des Königssees. Snatternd zog ein Motorboot einen mächtigen Kahn, auf dem vier schwere Kästen lagerten. „Tierpark Hellabrunn“ stand auf den starken Latzen, zwischen denen ein paar listige Augen und gewaltige Hörner sichtbar wurden. Manchmal schnaubt und scharrt es in den Käfigen, daß die Älke mit den Verchesgadenener Holzschläger sein Wanken kommt. Bald werden sie in Freiheit gesetzt. Die vier Steinböcke, die als erste Alpentiere ihrer Gattung nach Jahrhunderten wieder in den bayerischen Bergen eingezügelert werden sollen. Kein geringerer als Reichsjägermeister Hermann Göring hat angeordnet, daß im Verchesgadenener Forstbezirk oberhalb des Obersees das bereits im Mittelalter vollständig ausgerottete Bergwild wieder angeziedelt werden soll. Bisher lebten

diese Tiere in Deutschland nur noch in den Zoologischen Gärten.

„Wir setzen nun die ersten Steinböcke in Deutschland aus, wo sie vor mehreren Jahrhunderten schon über Stod und Stein sprangen“, erzählt uns Tierparkdirektor Hed. München. „Dieses Gebiet des Seinerneersee ist ja inzwischen zum Naturschutzgebiet erklärt worden, das für die Touristik völlig gesperrt ist. Hier können sich also die Tiere in aller Ruhe fortpflanzen und wir hoffen sicher, daß wir mit unserem Experiment Glück haben. Damit die Steinböcke nicht in eine fremde Gegend überweheln können, haben wir vorher ein 15 Hektar großes Gebiet umzäunt“. Daß man sich darunter keine friedliche Weide vorstellen darf, darüber wurden wir einige Zeit später belehrt, als der Tiertransport an einer steilen Felswand angefangen war. Es galt nur vier Tiere in die goldene Freiheit zu schicken, aber welche Kosten und Mühen hatte das verursacht. Eine eigene Seilbahn wurde gebaut, die mit einer Bahnlänge von 1400 Meter einen Höhenunterschied von 700 Meter an einer fast senkrecht abfallenden Felswand überwindet. Während wir zusehen, wie eine der schweren Kästen am Bahngehänge befestigt wird, läutet neben uns plötzlich ein Telefon. Eine Stimme spricht durch das Mikrofon: „Hier oben ist alles fertig! Wer ein Fernglas besitzt, kann auf einer Felsplatte einzelne Männer erkennen, die dort oben alle Vorbereitungen für den Empfang der Steinböcke getroffen haben. Jetzt wird eine Riste nach der anderen aufgeföhrt, wie Ködferchen schweben sie über der gähnenden Tiefe. Futterfäden und Gattermaterial gleiten hinterdrein. Lange warten die Transportbegleiter am Fuße der Felswand, bis sich wieder das Telefon meldet. „Alles glücklich gelandet!“

Einen vollen Tag hat der Transport der vier Tiere vom Münchner Tierpark in das Reich des Königs Watzmann gedauert. Der Augenblick, der für die bayerischen Alpen von historischer Geltung sein mag, dauerte nur drei Minuten. Hinter einem fünf Meter hohen Drahtgitter auf schwindelnder Bergeshöhe erümt in stiller Abendstunde das Kommando: „Schließen auf...!“ — und blitzschnell sind die Steinböcke in einem nahen Unterholz verschwunden. Schon will die kleine Expedition der Schutzbüttle zurücktreten, als der kleinste der weiblichen Steinböcke in lustigen Sprüngen wieder zur Transportriste zurückkehrt. Hat er etwas vergessen oder will er Abschied nehmen von seinen Betreuern? Die Männer klatschen in die Hände und nun laßt das junge Tier in tollen Sprüngen über den Fels in das Reich der Nebel und Stürme, Papern Berge haben ihre Steinböcke wieder...



Don Ezequiel, der Bergführer

unbekannte Gegend gemacht und dabei eine Aufstiegsmöglichkeit erschafft. Nun sollte es doch klappen!

Aber in den Fordilleren kommt es immer anders, als man denkt. Jeder hat sich auf den andern verlassen, und der Erfolg war der, daß wir alle ohne Uhr waren. Dazu schlug das Wetter um und es roch nach Schnee. Wir schlugen ein Hochlager auf, machten aus Mangel an Holz Feuer mit getrockneten Maultierdung und verdorrten Rasteln, um wenigstens unseren Mate schlürfen zu können. Nun fing es noch an zu regnen. Zwischen Nacht und Tag brachen wir auf, ohne zu wissen, um welche Zeit. Den ganzen Tag haben wir von der Sonne nicht einen Schimmer. Ansanad war der Aufstieg nicht schwierig, nur rutschte man auf dem nassen Gras und den Steinen oft aus. Doch bald kam der erste Schnee. Wir stampften nun im Schnee weiter — Meter für Meter an Höhe gewinnend. Ein Schneetreiben setzt ein.

Nicht unter dem Ramon zogen wir dahin, abwechselnd spurend, damit nicht einer zu sehr ermüdete. Hier unter dem Ramon war ziemlich Schutz vor dem Schneesturm, der über den Grat pfließ, dafür lag der Schnee bei uns viel höher. Und dauerte die Dogge, die mühsam von Spur zu Spur sprang, um uns folgen zu können. Als der Schnee uns bis fast an die Hüfte ging, überqueren wir den Ramon, um oben verwehten Schnee zu treffen. Raum gelangten wir auf die andere, da wir auf dem Grat fast weggeweht wurden. Trotzdem lehrten wir nicht um. Ramon bekam meinen Pullover angezogen, dann ging es weiter. Wenn auch unsere linke Gesichtshälfte wie von Nadeln im Schneesturm gestochen wurde, so kamen wir doch immer noch vorwärts. Da stieg Rebel aus dem Tal, daß wir nur mit Not und gegenföhrtig noch erkennen konnten. Wieviel Uhr war es eigentlich? Wieviel Stunden kämpften wir schon im Schneetreiben? Wie weit waren wir denn noch vom Gipfel entfernt? Unter einem Felsvorsprung besprachen wir die Lage. Die Finger waren so eiskalt, daß wir die Kuckfäden nicht öffnen konnten. Was tun? Umkehren! Uns war es zumute, wie irgendeinem Expeditionsführer, der nach unumkehrlichem Kampfe den Befehl zum Umkehren geben muß.

Unsere Spur zum Abstieg war längst verweht. Trotzdem kamen wir im Rebel richtig ins Tal, wo uns statt des Schneetreibens ein Landregen empfing. Raß bis auf die Haut legten wir die 20 Kilometer bis zu den ersten Häusern zurück, wo uns gastfreundliche Menschen aufnahmen.

(Fortsetzung folgt)

Bücherecke

Herrnchen in praktischen Versuchen. Unter Mitarbeit von G. Bäscher, Studienrat B. Müller und Ingenieur G. Richter, herausgegeben von Hanns Gantzer. Lieferung 2 Nr. 120. Grandtsche Verlagshandlung, Stuttgart.

Neue Herrscher werden legt auf dem Brocken und auf dem Feldberg errichtet. Damit wird auch in immer weitere Kreise der Wunsch getragen, das Herrschen wirklich verstehen zu lernen und womöglich selbst Herrsch-Experimente durchzuführen. Bei einem so schwierigen Gebiet wie dem Herrschen ist das Experiment aber der gegebene Weg, um zu wirklichem Verständnis zu gelangen. Deshalb hat auch Hanns Gantzer, der seinerzeit mit seinen Vätern das Herrschballet bei uns vollständig gemacht hat, sich in seinem neuen Werk „Herrnchen in praktischen Versuchen“ darum bemüht, denen, die über das Herrschen Bescheid wissen wollen, durch Anleitung zu Experimenten und praktischen Vorkarbeiten behilflich zu sein. Das Werk erscheint in billigen Lieferungen (je R. 1.20) und soll mit etwa sechs Lieferungen abgeschlossen werden.

„Die Wust“. Monatschrift. Amtliches Organ der NS-Kulturgemeinde. Verlags Max Hoff, Berlin. Seit längerer Zeit kommt der „Wust“ eine führende Stelle in der neuen Kulturpolitik zu. Man ist hier aber fern von jeder Einseitigkeit, die Fragen der Gegenwart werden von allen Seiten beleuchtet, das als gut erkannt aber wird mit Energie vorwärts getrieben. Das letzte Heft stellt das Berliner Kultleben und seine besonderen Bedingungen in den Mittelpunkt der Untersuchungen. Gedankentafel sind Franz Böhm, Julius Witmer, Fritz Wottel und Robert Deger gewidmet. Ausgezeichnete Konzepte und Operndispositionen vervollständigen den reichen Inhalt dieses Heftes.



Die Transandenbahn Mendoza-Valparaiso. Auf offener Strecke übertunnelt gegen Schnee und Geröll. Autn. Der Verfasser (3)

Mannheim
Zu ver
onnige 4-Zim
gu verm. Ab
(645)
Schöne sonnige
1/2-Zimmer
mit Bad, per
Tel.: D 2, 15, La
7. 32. Friedr
form, 6-Zimmer-
Küche und 3
s. l. Etagen, au
mit 100 m. Wä
n 7. 33, Fernr
7. 9a, 2. St
6-Zimmer-W
gut ausgestat
per 1. Oktober
Wohn: 3. Stad
(644)
Sehr schöne
3-Zimmer
Wohnung
mit Bad zu ver
nieten. Näheres:
Hausmstr. Kraft
Uhländstr. 26 a.
3 Zimmer
und Küche
mit Bad, im 1. St.
Ruhig, zum 1. Okt.
in der M. L. 11 n.
Reichsstr. 4.
zu erfragen bei:
G. Hornig, N. 5, 7
(14 205 B)
Schöne sonnige
3-Zimmer-
Wohnung
mit 1. Okt. zu ver
mietet. 4. St. 20.
K 2, 22, 2. Stad
(20 286*)
Zuzenberg:
schöne 3-Zim-
mer-Wohnung
in der M. L. 11 n.
in der 1. Etage, ger
Schönheitsmittel, G
haus Zuzenberg u.
Steinstr. (430228)
Schöne
3-Zim. Wohn
1. Etage, hochpar
40 m. 4 m. ruhige
Lage, 1. 15. 2. 67.
1. 30. in d. Offen
str. 37. 2. St. Wette
(23 648*)
3-Zimmer-
Wohnung
mit Bad in Neu-
haus, sofort a. auf
15. Sept. zu ver
mieten. Näheres:
Rath, Frey, N.
Kederau
Schwanstr. Nr. 2.
(43 3298)
3 Zimmer mit
Küche, Garten,
kleine Stallung
in Horrer Mannh.
bei M. L. 11 n.
Eckstr. 1. 23. 57.
in den Verlaß M.
Biettes erbeten.
Schöne 3 Zim-
mer u. Küche
auf 1. Oktober 36
in vermieten
Näheres (20032*)
8 6, 9, Baden.
N 7, 20 (Zufern-
ring):
3- bis 4-Zimm-
Wohnung
gr. Räume, Küche,
Bad, Schrank, u.
Neben, der 1. Okt.
zu vermieten
Näheres im Büro
M. Fr. Johannes
Wohn, Tel. 275 82.
(4 048 B)
Schön, geräumige,
ruhige
4-Zimmer
Wohnung
Eck- u. Nordost,
Bade, Bad, Küche,
Küchenbeizung, au
1. Okt. zu vermieten
Wohn, Tel. 275 82.
Näheres, 80.
(14 202 B)
Ger. 5-Zim-
mer-Wohnung
in Neu- u. Weststr.
Bad u. Raum auf
1. Okt. zu vermieten
N 3, 5, 2. Stad
Spekt. (20032*)

Zu vermieten
onnige 4-Zimmer-Wohnung
 zu verm. Stad. Zatterfaherstr. 22 (146534)

Schöne sonnige (142798)
1/2-Zimmer-Wohnung
 mit Bad, ver. 1. Ct. zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

17, 32, Friedrichsring, hochp
 fann, 6-Zimmer-Wohnung mit Bad,
 Kamin, u. Bad, ver. 1. Ct. zu verm.
 in ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

17, 9a, 2. Stock: schöne
3-Zimmer-Wohnung
 mit Bad, ver. 1. Ct. zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

Sehr schöne
3-Zimmer-Wohnung
 mit Bad, ver. 1. Ct. zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

3-Zimmer
und Küche
 mit Bad, ver. 1. Ct. zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

3-Zimmer-
Wohnung
 mit Bad, ver. 1. Ct. zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

Cuzenberg:
schöne 3-Zim-
mer-Wohnung
 zu verm. in ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

3-Zimmer-
Wohnung
 mit Bad, ver. 1. Ct. zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

3-Zimmer mit
Küche, Garten,
kleine Stallung
 in Vorort Mannh., zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

Schöne 3-Zim-
mer u. Küche
 auf 1. Oktober 36 zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

H 7, 20 (Waffen-
ring):
3- bis 4-Zimm-
er-Wohnung
 zu verm. in ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

4-Zimmer
Wohnung
 zu verm. in ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

Ger. 5-Zim-
mer-Wohnung
 zu verm. in ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

Mietgesuche
3 Büro-Räume
 80-100 qm, evtl. mit Garage,
 in zentr. Büro-Quart., gute Wasser-
 vers., Heizungsanlage, Bad, etc.
 auf 1. Okt. zu mieten gesucht
 Bitte Wasserleitungs-Angeb. mit
 Preis evtl. u. 63000 an den Verl.

1-Zimmer
Wohnung
 per 1. Oktober 36
 geüht.
 Offert. u. 43652 an den Verlag d. B.

2 bis 3 Räume sofort geüht.
 für Friseurhändl.
 auch Souverain. — Angebote erbet.
 unter Nr. 6457 an den Verlag
 dieses Blattes.

2 Zimmer
und Küche
 evtl. auch 1 Minn.
 und Küche, in 14.
 Hafenstraße.
 Angeb. u. 23 637
 an den Verlag d. B.

Offene Stellen
Druckerei-Vertreter
 von hiesiger Druckerei gegen Probi-
 rungen gesucht. Auch Vertreter, die in
 der Kurort-Gegend tätig sind
 und die Werbung in Traktaten u.
 Prospekten wollen. Angebote unt.
 6458 an den Verlag d. B. erb.

Kaufgesuche
Altgold
 Goldschmied u. Brillanten.
 Wit-Silbergeb.,
 Silbergegenstände,
 sowie Goldschmied-
 tauf Karl Weiser
 On 5, 15
 An- und Verkauf.
 117453.

Amtl. Bekanntmachungen
Obitverkündigung
 in Heidelberg (Kadasterstr. 10, Am
 Zwanzwengenberg, Am Wassergraben,
 im Ruheheim am Sonntag, den
 1. September, 8 Uhr, gegen Verabre-
 chung. Zusammenkunft in der Redak-
 tion. (142933)
 Godehausm. Rd., Gerickeverwaltung.

Motorräder
Triumph 750
 cm, steuerfrei, m.
 Touren-Zeitwa.
 zu verkaufen in der
 Delz-Werke,
 Röhrlater Straße
 Nr. 23/33, 66524

Leicht-
motorrad
 fabriken F. & G.
 Motor, 100 cm, 4
 1/2 Kraft, leicht,
 leicht zu verfahren,
 Steinbach,
 Fahrlehrerschule,
 Schöningerstr. 109

Speisezimmer
 1. u. 2. Etage, m. Bad,
 ver. 1. Ct. zu verm. in
 ver. D 2, 15. Baden Kurstädterstr. 1.

RM. 790.-
 kostet die
führende BMW
 die Maschine
 mit der hohen
 Leistung und dem
 geringen Benzin-
 verbrauch
 Unverändliche
 Vorführung
 durch die
BMW-Vertretung
Zeiss &
Schwärzel
Mannheim
 67,22 auf 283 43
 Einzige Reklamier-
 stelle

Anzugstoffe
 3,20 Meter, mit 12 Futterzustaten,
 zusammen schon von 25.- an.
 Kammergarn u. Sportstoffe. Große
 Auswahl! Billigste Preise! Versand
 nur an Wohnort. Verlangen Sie un-
 verbindlich Muster. (64608)
 Hugo Knoll, Tuchverfasser,
 Landrecht (Wfala).

Zwangsversteigerung
 Am Zwangsversteigerer das Realotium am
 Montag, den 2. November 1936, vormittags 10
 Uhr, in seinen Diensträumen Weinheim, Bürger-
 meister-Christi-Str. 11, die Grundstücke des
 Baumeisters Adam Garbon in Weinheim, auf
 Gemartung Weinheim.
 Die Versteigerungsanordnung wurde am 17.
 Februar bzw. am 7. Mai 1936 bzw. am 23. Mai
 1936 im Grundbuch vermerkt.
 Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grund-
 buch eingetragen waren, sind spätestens in der
 Versteigerung vor der Aufforderung zum Bio-
 ten anzumelden und bei Widerspruch des Gläu-
 bigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst
 im geringsten Gebot nicht und bei der Eröff-
 nung erst nach dem Anspruch des Gläubiger-
 ers und nach den übrigen Rechten berücksich-
 tigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat,
 muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben
 oder einwirken einwirken lassen; sonst tritt für
 das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle
 des veräußerten Gegenstands.
 Die Nachweise über die Grundstücke samt
 Schätzung kann jedermann einsehen.
 Grundstücksbeschreibung
 Grundbuch Weinheim, Band 21, Heft 19:
 1. Lsg. Nr. 2588: Schätzungswert
 5 a 10 qm Hofreite
 9 a 64 qm Hausgarten
 4 a 60 qm Wiese
 16 a 88 qm Grasrain
 13 a 85 qm Ackerland
 50 a 07 qm im Gewann: Schweiz.
 Auf der Hofreite steht:
 ein zweistöck. Lagergebäude . . . 5 000.-
 2. Lsg. Nr. 163:
 14 a 34 qm Hofreite
 1 a 08 qm Hausgarten
 6 a 91 qm Grasrain
 22 a 33 qm im Stadterter, Müll-
 heim, Müllheimeraltstr.
 Auf der Hofreite steht:
 a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit
 gewölbtem Keller und angebau-
 tem Abort,
 b) ein einstöckiges Magazin mit
 Zimmer,
 c) eine einstöck. Scheune mit Stall
 und Anstall,
 d) ein zweistöckiger Stall mit Fut-
 terkammer und Zimmer
 e) ein zweistöck. Schopf, an d angeb.,
 f) ein zweistöckiger Lagergebäude,
 g) ein zweistöck. Schopf, an f angeb.,
 h) ein einstöck. Schopf mit Remise.
 Schätzungswert ohne Zubeh. 25 000
 Schätzungswert mit Zubeh. . . . 28 900.-
 3. Lsg. Nr. 164
 3 a 73 qm Hausgarten
 76 qm Ackerland
 4 a 49 qm im Stadterter Müllheim
 Zubeh. ist nicht vorhanden . . . 100.-
 4. Lsg. Nr. 10 049: 12 a 53 qm Acker-
 land Gewann: Bornfeldweg . . . 2 500.-
 5. Lsg. Nr. 36 e: 40 qm Fußweg im
 Stadterter Müllheim, Müllheimer-
 altstraße . . . 60.-
 Grundbuch Weinheim, Band 41, Heft 1:
 1. Lsg. Nr. 7154: 25 a 69 qm Acker-
 land, Gewann Rinzgäcker . . . 1 540.-
 2. Lsg. Nr. 4055: 27 a 31 qm Acker-
 land im Gewann: Schlangendöhl . . . 1 375.-
 3. Lsg. Nr. 9886: 11 a 23 qm Acker-
 land im Gewann: 1. Kirchbaum-
 gewann . . . 900.-
 4. Lsg. Nr. 6867: 14 a 22 qm Acker-
 land im Gewann: Zwischen Däm-
 m. 1. Gewann . . . 1 425.-
 5. Lsg. Nr. 1562/5:
 1 a 78 qm Hofreite
 86 qm Hausgarten
 2 a 64 qm im Gewann: Oberes
 Gänbrännlein,
 Friedr.-Logerstr. 4
 Auf der Hofreite steht:
 ein zweistöckiges Wohnhaus mit
 Eisenblechdach . . . 16 000.-
 6. Lsg. Nr. 1562:
 7 a 86 qm Bauplatz
 84 qm Gartenland im Ge-
 wann: Oberes Gän-
 brännlein . . . 4 400.-
 (302914) Gesamtschätzungswert: 62 200.-

Parfümerie Kesel & Maier
 das große moderne Fachgeschäft
 verlegt am 1. September 1936 ihre Verkaufsräume in den
Plankenbau P. 5
 neben dem Kaffee Kossenhaschen

Automarkt
Standard
3-Rad-
Lieferwagen
 Verleih - Verkauf
 Fabrikvertrieb
 J. Schwind
 Fernruf 29474
 Werkstätte
 und Kundendienst
 G. Zwanziger
 Rheinheimerstr. 27
 Fernruf 41370

Auto-
Verleih
 100 km
 von RM. 8.50 an
 Ruf: 48931

D 4, 8
 gegenüb. d. Börse

A Z G
Auto-Zubehör-
Gesellschaft
 Schwab & Heitzmann
 Das Spezialhaus
 für
Auto- u.
Motorrad-
bedarf
 Zwangsversteigerungen
 Dienstag, den 1. September 1936,
 nachmittags 2½ Uhr, werde ich im
 hiesigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen
 bare Zahlung im öffentlichen Wege
 öffentlich versteigern:
 1. Pflanzl., 1 Sofa, 1 Herrenkleid,
 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u.

Unser heutiges Filmprogramm:

Martha Eggerth
im Mittelpunkt eines dramatischen Films:
Das Schloß in Flandern
mit Paul Hartmann, H. Weissner, Georg Alexander - Paul Otto
Anfangszeit: **3.00 4.35 6.35 8.40**
ALHAMBRA

Heute letzter Tag
Gurtav Fröhlich
Hansi Knotek
in dem neuen, fröhlichen Ufa-Film:
Inkognito
Anfangszeit: **3.00 4.25 6.20 8.20**
Schauburg

Achtung!

Für den **Stadtteil Neckarau** zeigen wir den großen **Beril-Lonfilm**
ab heute bis Freitag, 4. Sept. im **FILM-PALAST NECKARAU**
Beginn: **2.45 5.30 8.30**
Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt!

Eintritt frei!

Rheingold
Heute Montag, 31. August
Großer Ehren- und Abschieds-Abend
der Kapelle **Ferd. Emmerich**
mit besonderem Programm
Und ab 1. September???

Heute letzter Tag
Der **WILLY FORST**
Groß-Lustspielfilm:
ALOTRIA
mit den gefeierten deutschen Filmstars:
Adolf Wohlbrück Jenny Jugo Heinz Rühmann Renate Müller Hilde Hildebrandt
Morgen Dienstag: Zum ersten Male!

TANZ-Schule Pfirrmann
Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)
Kursbeginn: 31. Aug., 20 Uhr - Sandhofen: 1. Sept., 20 Uhr im Saale u. „Morgenstern“

Der schlechteste Herd
wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen u. Backen. Alle Reparaturen an Herden und Oefen sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern
Ofensetzerei - Herdschlosserei
F. Krebs, J 7, 11 / Fernruf 282 19

TANZ-Schule Helm
D 6, 5 Fernruf 269 17
Dienstag: Kursbeginn
Privatstunden usw. jederzeit

LIBELLE
Das Kabarett-Variete für jedermann
Heute 20.30 Uhr letzter Tag
Thea Wohlmuth, Francis Dorny usw.
Morgen Dienstag, 1. Sept., 20¹⁵ Uhr zum Beginn der Winterspielzeit
Premiere des großen Eröffnungs-Vollprogramms!
10 Kabarett-Variete-Attraktionen 10
rollen in 2 Abteilungen zu je 5 Nummern pausent. ab
Da neue Orchester **Henrik Erickson** mit 6 hervorragenden Solisten im Frack, spielt zum Tanz
Armin Seffers sagt an:
Otto Hera, Hella Orion, Wolf's Künstlerhunde, Wico Febbril, 2 Heliosias
Ibolyka Zilzer, Neer u. Delar, May u. May
Mittwoch 16 Uhr: Erste Kaufrauen-Vorstellung mit vollem Abendprogramm - Eintritt frei
Donnerstag, Samstag 16 Uhr: Tanz-Kabarett-Variete
Eintritt frei
Sonntag 16 Uhr: Erste Familien-Vorstellung mit vollem Abendprogramm - Eintritt 30 Pfg.

Gebt jedem Kind jeden Tag einen Bückling!
Der deutsche Bückling ist so hervorragend in der Qualität und dazu so preiswert, daß er auf keinem Frühstückstisch und Abendbrotstisch fehlen sollte.

Deutsche Fettbücklinge
250 gr. **19**,-
ger. Seelachs ... 250 gr **28**,-
ger. Makrelen ... 250 gr **24**,-
ger. Sprotten ... 125 gr **20**,-

NORDSEE S 1, 2 Breite Straße Fernruf 309 13

Wir entwickeln, kopieren, vergrößern, daß Sie Ihre Freude daran haben

CARTHARIUS
PHOTO- UND KINOHAUS
P. 6, 21 - Planken-Waschen - Fernsprecher 275 28

WILLY FRITSCH • HELI FINKENZELLE
Albr. Schoenhals - Paul Kemp
in der neuesten Ufa-Filmoperette
Boccaccio
Spieltg.: Herbert Maisch
Beg. 3.00 5.30 8.30
UNIVERSUM
Die „Hülfe“
erfreut sich im ganzen Reich eines guten Rufes

Pfalzische Hypothekbank
München Ludwigshafen a. Rh. Köln

Kündigung.
Zur Heimzahlung auf 1. Oktober 1936 werden sämtliche Stücke zu **GM. 50,-** (Buchstabe A) der Reihen **231 bis 440** (einschl.) unserer **5 1/2 % Liquidationsgoldpfandbriefe**, soweit sie nicht unter die früheren Verlosungen fallen, gekündigt; damit sind alle am 1. Januar 1927 ausgegebenen Stücke zu **GM. 50,-** aus dem Verkehr gezogen.

Die Verzinsung endet am 30. September 1936.
Die nicht verfallenen Zinsscheine und der Erneuerungsschein sind mit dem Mantel einzulösen. Die Beträge fehlender Zinsscheine werden am Kapital gekürzt.
Einlösungsstellen sind unsere Kassen in Ludwigshafen a. Rh., München, Promenadestr. 6, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 34 und alle Banken.
Bei der Einlösung von Stücken, die auf Namen eines bestimmten Berechtigten **umgeschrieben (vinkuliert)** sind, bedarf es eines vorschriftsmäßigen Freischreibungsantrags. Formblätter mit Richtlinien für die Ausfertigung bitten wir anzufordern.
Ludwigshafen a. Rh., 31. August 1936. Die Direktion.

Olympia 1936
1. Gold-Medaille
im Radsport auf **GOLD-RAD**
erprobt seit 1892
stübgewohnt und überbittert!
B. GOLDBERG, KÖLN
atlantisches Unternehmen
Prospecte gratis
Anzahl Stück Kaufpreis oder Anzahl

Tanzschule Stüdenbeek
N 7, 8 Fernsprecher 230 06
Ab 1. September beginnen:
Schülerkurse - Anfängerkurse
Kurse für Fortgeschrittene.
Geft. Anmeldungen erb. Prop. u. verb. Einzelstunden jederzeit

HAARSCHÄDEN
wie starker Ausfall, Schuppenbildung, Haarspalt u. dergl., auch die schwierigsten Fälle von Haarwuchsstörungen zeigen Sie unserm Herrn Schneider während seiner Anwesenheit in Mannheim im **Hotel Wartburg-Hospiz, F 4, 8-9** am Dienstag, 1. und Mittwoch, 2. September je von 10-1 und 2-7 Uhr.
Mikroskop, Haaruntersuchungen (RM. 1,-) Leistungsbeweise aus 40jähriger Praxis versprechen bei Befolgung unserer Anordnungen Rettung der Haare. (17883V)
Haarkuren v. RM. 3.10 an, kein Vortrag, nur Einzelberatung.
Gg. Schneider & Sohn Erstes Württ. Haar-behandlungsinstitut Stuttgart u. Karlsruhe
Mannheimer Niederlage: **Albert Gößmann, Storch-Drogerie, H 1, 16**

Chem. Reinigung
Reparatur- und Bügel-Anstalt
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82
Sachgemäße Kleiderpflege.

Unterricht

Institut u. Pensionat Sigmund
Mannheim, A 1, 9 (am Schloß) Fernsprecher 217 41
Neunklassige höh. Privatschule, Vorbereitung z. Abitur
Alle Schulgaltungen. Staatl. mitt. Reife an der Anstalt
Aufgabenüberw. u. n. schulung. Deutsche Erziehung
Prospekt frei. Direktion: Professor K. Metzger

Wir haben uns verlobt
Anna Stein
Robert Hebede
Mannheim 30. August 1936 Heidelberg Lutherstr. 25
bachstraße 9

Nanikata
der ganz leichte Raucherersatz für jung und alt.
Nanikata raucht man mit Bedagen.
Nanikata schont Herzen, Herz und Magen.
Nanikata in den best. Zigarettenpackungen.
Gesundheitsstellen weisen nach
Tabakfabrik Sohns, Bruchsal.

Jeder Einkauf
in ein Eröpf-
chen Öl in
die Maschine
des deut-
lichen Wirt-
schaftslebens

Paß-Bilder
(kein Automat)
3 Stück
50 Pfg.
Foto-Felge
J 1, 18a
Auch Sonntags geöffnet

Achtung!

Radfahrer! Autofahrer! Wanderer!
Alle brauchen die **NS-Verkehrskarte**
des „Hakenkreuzbanner“
von Nord- u. Mittelbaden, Pfalz und angrenzenden Gebieten!
Klare, übersichtliche Darstellung in Mehrfarbendruck.
Maßstab 1 : 200 000
Preis nur 40 Pfennig
Zu haben in allen Buchhandlungen!

Maria Hajenfuß
Dr. Heinrich Randenbusch
Rechtsanwalt
geben ihre Verlobung bekannt
Mannheim Götterhaldestraße 2b U 1, 21
30. August 1936

Werner Pox
staatl. gepr. Dentist
Mühlwiesenstraße 26
Fernruf 247 93

Frau Ulla Hansel 12, 9 pt.
Sozialische Beratung - Diätetik
Sprechz. täglich von 3 1/2 - 7 1/2, außer Mittwochs u. Samstags. Vorausmeldung außerhalb der Sprechzeit erbeten!

SA, HJ, JV
Hosen, Blusen
Hemden
B d M - Blusen
Frauen-Westen
für DAF
Verkaufsstelle der RZM.
Adam Ammann
Qu 3, 1
Fernsprecher 287 80

Rolladen
Reparaturen
Wipfler Jr.
H 3, 2, Tel. 216 13

Kurpfälzisches Winzerfest in Wiesloch

Festfrohe Tage in der Weinstadt der südlichen Bergstraße am 5., 6., 7., 12. und 13. September

Alle Mannheimer treffen sich im HOTEL „ZUR PFALZ“ beim Thiene Frl